



Abteilung für interne Revision und Aufsicht

Referenz: EVAL 2016-01

**Evaluierung des Internationalen Verbands zum Schutz von Pflanzenzüchtungen
(UPOV)**

Schlussbericht

28. Juli 2016

INHALTSVERZEICHNIS

AKRONYMLISTE	3
ZUSAMMENFASSUNG	4
1. HINTERGRUND	6
A) EINLEITUNG	6
B) ÜBERBLICK	6
1. WAS WIRD EVALUIERT?	7
A) EVALUIERUNGSZIELE.....	7
B) BEREICH, VERFAHREN UND EINSCHRÄNKUNGEN DER EVALUIERUNG.....	7
C) HAUPTAKTEURE.....	8
2. ERGEBNISSE UND BEURTEILUNGEN	9
A) WIE RELEVANT IST DIE ARBEIT DES VERBANDSBÜROS?.....	9
i) Rolle und Beitrag zum politischen Dialog und zur Harmonisierung der Rechtsvorschriften.....	9
ii) Erfüllung der Bedürfnisse der Interessenvertreter	10
B) WAS HAT DIE UPOV ERREICHT?	12
i) Welcher Beitrag wurde für die Unterprogramme der UPOV geleistet	12
ii) Programmdesign und Überwachungssystem.....	17
C) HAT UPOV IHRE MITTEL EFFIZIENT EINGESETZT?	18
i) Haushaltsstruktur.....	19
ii) Zusammenarbeit und Partnerschaft.....	20
iii) Governance und Managemententscheidungen.....	23
iv) Technologiegestützte Dienstleistungen.....	24
D) WAS BLEIBT AM ENDE ÜBRIG?.....	27
i) Die Wirkung der Aktivitäten und Interventionen des Büros.....	27
ii) Ist der Fortbestand des Systems gesichert?	29
iii) Erfolgstreiber und ermittelte Risiken	30
iv) Weitere Verbesserungsbereiche.....	31
VERZEICHNIS DER EMPFEHLUNGEN	37
ANLAGEN	39
ANLAGE I: MATRIX EVALUIERUNGSFRAGEN	40
ANLAGE II. WIRKSAMKEIT UND EFFIZIENZZAHLEN	43
ANLAGE III: FINANZAUFWAND.....	64
ANLAGE IV: LISTE DER BEFRAGTEN BETEILIGTEN	69

AKRONYMLISTE

CAJ	Verwaltungs- und Rechtsausschuß
CPVO	Gemeinschaftliches Sortenamt
DAC	<i>Development Assistance Committee</i>
DUS	Unterscheidbarkeit, Homogenität und Beständigkeit
EAJ	Elektronisches Formblatt für die Einreichung von Anträgen
ER	Erwartete Resultate
ESA	Europäischer Saatgutverband
EU	Europäische Union
FAO	Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen
FAQ	Häufig gestellte Fragen
FIT	<i>Funds in Trust</i> (Treuhandfonds)
GENIE	<i>GENera and specIEs</i> (Gattungen und Arten)
HRMD	<i>Human Resources Management Department</i> (Abteilung Personalmanagement)
ICT	Informations- und Kommunikationstechnologien
IGO	Zwischenstaatliche Organisation
IOD	Internal Oversight Division (Abteilung für interne Aufsicht)
IP	Geistiges Eigentum
ISF	<i>International Seed Federation</i>
KPI	Schlüsselkennzahl (<i>Key Performance Indicator</i>)
NGO	Nichtregierungsorganisation
OAPI	Afrikanische Organisation für geistiges Eigentum
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
PBR	Züchterrechte
PI	Leistungskennzahl (<i>Performance Indicator</i>)
PPBD	Program Performance and Budget Division
PVP	Sortenschutz
PVR	Züchterrechte
RBMF	<i>Result-Based Management Framework</i>
TC	Technischer Ausschuß
TGP	Verfahren für Prüfungsrichtlinien
TWP	Technische Arbeitsgruppen
UN	Vereinte Nationen
UNEG	<i>United Nations Evaluation Group</i>
UPOV	Internationaler Verband zum Schutz von Pflanzenzüchtungen
USPTO	Patent- und Markenamt der Vereinigten Staaten von Amerika (<i>United States Patent and Trademark Office</i>)
WFO	Weltbauernverband
WIPO	Weltorganisation für geistiges Eigentum

ZUSAMMENFASSUNG

1. Die Evaluierung des Internationalen Verbands zum Schutz von Pflanzenzüchtungen (UPOV) wurde von der Abteilung für Interne Aufsicht (*Internal Oversight Division*; IOD) und der Weltorganisation für geistiges Eigentum (WIPO) zwischen Januar und Juni 2016 durchgeführt. Hauptziel der Evaluierung war es, Relevanz, Wirksamkeit, Effizienz, Auswirkung und Nachhaltigkeit der vom Verbandsbüro (das „Büro“) durchgeführten Tätigkeiten im Hinblick auf die Erfüllung seines Auftrags zu beurteilen. Die Evaluierung umfasste Kooperationsstrategien und Durchführungspraktiken, einschließlich aller Aktivitäten und Modalitäten im Zeitraum zwischen 2012 bis 2015.
2. Die Evaluierung stützte sich auf einen hybriden Ansatz, der quantitative und qualitative Datenerfassungs- und Analyseverfahren umfasste. Die Feldstudien umfassten persönliche Gespräche mit UPOV-Bediensteten und Verbandsmitgliedern. Die Evaluierung ergab folgende Ergebnisse:
 - a) Die Rolle des Büros für den politischen Dialog und die Harmonisierung des Sortenschutzsystems wurde als äußerst relevant eingestuft. Das Verbandsbüro leistete wichtige und einzigartige Unterstützung für den Aufbau nationaler Rahmenwerke, die Erbringung technischer Unterstützung und den Aufbau lokaler Kapazitäten der Verbandsmitglieder sowie für Organisationen und andere Staaten, die einen Verbandsbeitritt anstreben.
 - b) Alle Tätigkeiten des Verbands, die in Unterprogrammstufen gegliedert sind, wurden behandelt und der Fortschritt zur Erzielung der Erwarteten Resultate (ER) wurde gemessen. Insgesamt wurden alle unter den jeweiligen Unterprogrammen vorgesehenen Aktivitäten direkt mit den entsprechenden ER und Ziele in Verbindung gesetzt, die sie unterstützten.
 - c) Das Büro arbeitet gemäß einem strukturierten Geschäftsmodell, das über Jahrzehnte entwickelt wurde und die Webseite der UPOV dient als Datensammelstelle für Mitglieder, Interessenvertreter und die Öffentlichkeit. Dienstleistungen werden qualitativ hochstehend und innerhalb eines angemessenen Zeitrahmens ausgeführt.
 - d) Das Büro bestätigt, dass die aktuelle Situation ein limitierender Faktor für die Produktivität ist. Die Anzahl Verbandsmitglieder, die dem UPOV-Übereinkommen beigetreten sind ist 2014 um 23 Prozent angestiegen, während die Arbeitskraft der UPOV gleich geblieben ist.
 - e) Der Verband leistete Mitgliedern und Nicht-Mitgliedsstaaten und -organisationen Unterstützung und baute langfristige Partnerschaften (auf politischer und technischer Ebene) auf.
 - f) Das Büro unterstützte die Mitglieder beim Aufbau von Sortenschutzsystemen, der Prüfung der Unterscheidbarkeit, der Homogenität und der Beständigkeit (DUS) und dem Zugang zu Informationen zu Sortenbezeichnungen.
 - g) Der Verband weist derzeit kein diversifiziertes Wertschöpfungsportfolio auf und ist stark von den Beiträgen der Mitglieder abhängig.
3. Aufgrund der erfolgten Evaluierung können folgende Hauptschlussfolgerungen gezogen werden:
 - a) UPOV ist eine Institution, deren gezielter Auftrag darin besteht, ein wirksames Sortenschutzsystem bereitzustellen und zu fördern mit dem Ziel, die Entwicklung neuer Pflanzensorten zum Nutzen der Gesellschaft zu begünstigen. Die Rolle des Büros ist weiterhin entscheidend, um die Standpunkte der Mitglieder auszugleichen und die Zusammenarbeit untereinander aufrechtzuerhalten.

- b) Die Dienste des Büros tragen bei zur wirksamen Umsetzung und kontinuierlichen Verbesserung des Sortenschutzsystems, einschließlich besserer Anleitung und Informationen für Verbandsmitglieder und Beobachter¹.
- c) Die insgesamt vorliegende Führungsarchitektur des Verbands ist funktionell, wenn auch komplex. Das Verbandsbüro arbeitet nach gut dokumentierten Verfahren, die eine höhere Effizienz unterstützen. Die Rechenschaftslegung des Verbands ist gut ausgearbeitet und garantiert transparenten Informationsaustausch mit allen einschlägigen Beteiligten.
- d) Die beschränkten Personalressourcen des Büros könnten die Wirksamkeit und die Effizienz der Tätigkeiten gefährden angesichts steigender Arbeitsvolumen in Zusammenhang mit der Expansion des Verbands und laufenden großen ICT-Projekten.
- e) Die bestehende Partnerschaftsstrategie des Verbands hat sich als wirksam erwiesen angesichts langfristiger Partnerschaften und Kooperation auf internationaler und lokaler Ebene.
- f) Die Arbeit des Verbandsbüros zeitigt direkte Auswirkungen auf die Verbandsmitglieder hinsichtlich der Sicherstellung einer Grundlage für die landwirtschaftliche Entwicklung. Die Zusammenarbeit und die Beiträge der Verbandsmitglieder zum UPOV-System sind entscheidend für eine erfolgreiche Aufrechterhaltung des Sortenschutzsystems.
- g) Die Haushaltsbeschränkungen und das steigende Arbeitsvolumen stellen die Fähigkeit der bestehenden Organisationsstruktur in Frage, Dienstleistungen in nachhaltiger Weise erbringen zu können.

4. Der vorliegende Bericht empfiehlt, dass der Verband einen Strategischen Geschäftsplan entwickeln sollte, um sein Wertschöpfungsportfolio zu diversifizieren und die Nachhaltigkeit bestehender Verfahren und Dienste zu bewahren. Der Strategische Geschäftsplan wird:

- a) als Roadmap für die Umsetzung strategischer Ziele und Objektiv des Verbands dienen;
- b) für die Erreichung der Strategischen Ziele und Objektiv des Verbands in einem sich wandelnden globalen Umfeld erforderliche Finanzmittel sowie alternative Wege zu zusätzlichen Finanzierungsmöglichkeiten ermitteln;
- c) die Bedürfnisse an Personalressourcen entsprechend den Strategischen Prioritäten der Organisation aufzeigen; und
- d) langfristige Schritte und die wichtigsten Meilensteine für Öffentlichkeitsarbeit im Hinblick auf eine bessere Sichtbarkeit der Organisation und Bemühungen für eine Steigerung der Ertragserswirtschaftung definieren.

¹ Der Verweis auf die Gruppe Beobachter im Bericht bezieht sich auf: Zwischenstaatliche Organisation (IGO), internationale Nichtregierungsorganisationen (NGO) und Verbände, die Züchter, Bauern oder Forschungszentren vertreten.

1. HINTERGRUND

A) EINLEITUNG

5. Der Bericht der IOD präsentiert die Ergebnisse der Evaluierung des Internationalen Verbands zum Schutz von Pflanzenzüchtungen². Die Evaluierung erfolgte von Januar bis Juni 2016 entsprechend den Standards und Richtlinien der Evaluierungsgruppe der Vereinten Nationen (UNEG)³ und betrifft alle während dem Zeitraum 2012-2015 von der UPOV durchgeführten Tätigkeiten.

B) ÜBERBLICK

6. Die UPOV wurde durch das Internationale Übereinkommen zum Schutz von Pflanzenzüchtungen („UPOV-Übereinkommen“) gegründet. Das UPOV-Übereinkommen wurde am 2. Dezember 1961 von einer diplomatischen Konferenz in Paris angenommen und trat am 10. August 1968 in Kraft.

7. Aufgabe der UPOV ist die Bereitstellung und Förderung eines wirksamen Sortenschutzsystems mit dem Ziel, die Entwicklung neuer Pflanzensorten zum Nutzen der Gesellschaft zu begünstigen. Das UPOV-System expandiert kontinuierlich in Bezug auf die Anzahl der Mitglieder, Anträge auf Sortenschutz, erteilte Sortenschutztitel und Anzahl der Gattungen und Arten.

8. Der Verband finanziert sich hauptsächlich über die Beiträge der Mitglieder und beschäftigt zwei Seniormanager⁴ und 9 Vollzeitbeschäftigte. Er wirkt über ein Hauptprogramm, dessen Aufbau der Umsetzung der von den Verbandsmitgliedern entsprechend der Aufgabe des Verbands aufgestellten Prioritäten dient. Dieses übergeordnete Ziel ist in Unterprogrammstufen gegliedert:

- a) Unterprogramm UV 1 „Allgemeine Sortenschutzpolitik“
- b) Unterprogramm UV 2 „Dienstleistungen für den Verband zur Verbesserung der Wirksamkeit des UPOV-Systems“
- c) Unterprogramm UV 3 „Unterstützung bei der Einführung und Umsetzung des UPOV-Systems“
- d) Unterprogramm UV 4 „Externe Beziehungen“

9. Aufgrund einer zweiseitigen Vereinbarung zwischen WIPO und UPOV erhält der Verband administrative und technische Dienstleistungen der WIPO, sowie Aufsichtsunterstützung. UPOV entschädigt WIPO für diese Dienstleistungen.

² Auf seiner neunzigsten Tagung vom 28. und 29. Oktober 2015 in Genf vereinbarte der Beratende Ausschuss der UPOV die IOD zu ersuchen, eine Evaluierung des Tätigkeitsprogramms der UPOV vorzunehmen.

³ UNEG ist ein interinstitutionelles professionelles Netzwerk, das die Evaluierungseinheiten des Systems der Vereinten Nationen (UN) vereint, einschließlich UN-Departementen, Sonderorganisationen, Fonds und Programme sowie angeschlossene Organisationen.

⁴ Generalsekretär und Stellvertretender Generalsekretär

1. WAS WIRD EVALUIERT?

A) EVALUIERUNGSZIELE

10. Die Evaluierung verfolgt zwei Ziele, Rechenschaftslegung und Lernprozess. Sie wurde gemäß den vom *Development Assistance Committee* (DAC) der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) erläuterten Prinzipien für die Evaluierung von Entwicklungshilfemaßnahmen erarbeitet. Die Evaluierung beurteilte die Relevanz, Wirksamkeit, Effizienz, Auswirkung und Nachhaltigkeit der vom Verbandsbüro durchgeführten Tätigkeiten im Hinblick auf die Erfüllung seines Auftrags.

11. Die Ergebnisse der Evaluierung werden verwendet, um:

- a) Manager und Mitglieder des Verbands über die wichtigsten Ergebnisse, Erfolge, Beschränkungen und Maßnahmen zur Milderung der ermittelten Risiken zu informieren. Spezifische Empfehlungen und allgemeine Schlüsse sind ebenfalls Teil der gelieferten Dokumente; und
- b) die vorliegenden Hauptergebnisse, Schlussfolgerungen und Empfehlungen auf den Tagungen des Beratenden Ausschusses und des Rats im Jahr 2016 darzulegen.

B) BEREICH, VERFAHREN UND EINSCHRÄNKUNGEN DER EVALUIERUNG

12. Die Evaluierung umfasst Tätigkeiten und Aktivitäten, die vom Verbandsbüro von Januar 2012 bis Ende der Rechnungsperiode 2015 durchgeführt wurden. Die Evaluierung prüft verschiedene Facetten der Tätigkeiten des Verbands einschließlich:

- a) Beitrag des Verbands zum politischen Dialog;
- b) Management der Ressourcen;
- c) Aufbau von Partnerschaften zwischen Mitgliedern;
- d) Förderung der Vorteile des Sortenschutzes; und
- e) Nachhaltigkeit der Tätigkeiten.

13. Die Evaluierung beurteilte und validierte außerdem die erzielten Fortschritte bei den Erwarteten Resultaten (ER) für jedes Unterprogramm der UPOV und erläuterte deren Relevanz für die Umsetzung der Aufgabe der UPOV. Außerdem befasste sie sich mit den Herausforderungen, denen der Verband gegenüberstand, indem sie geeignete Hilfsmaßnahmen mit dem Ziel kontinuierlicher Verbesserung der Leistungen und der Relevanz vorschlug.

14. Die Auswahlverfahren der Evaluierung berücksichtigten eine Auswahl von Teilnehmern, die an Aktivitäten teilnahmen, die von UPOV von 2012 - 2015 durchgeführt wurden. Folgende Auswahlkriterien wurden angewendet:

- a) Beteiligte aus Ländern, in denen UPOV mehr als zwei Unterprogrammaktivitäten durchführte. Das ermöglichte dem Evaluierungsteam eine Beurteilung des gesamten vom Verband angewendeten Programmansatzes.
- b) Beteiligte aus Ländern, in denen Aktivitäten unter einem spezifischen Unterprogramm durchgeführt wurden, um aussagekräftige Fälle darzustellen; und
- c) Beteiligte aus fallspezifischen Ländern, um eine vollständigere Repräsentation der besonderen Arten der Arbeit von UPOV zu erzielen.

15. Das Evaluierungsverfahren beinhaltete die Auswertung bestehender Literatur sowie primärer und sekundärer Informationsquellen, strukturierter und halb-strukturierte Interviews mit Hauptakteuren und Bediensteten sowie Befragungen anderer Beteiligter. Die verschiedenen qualitativen und quantitativen Werkzeuge wurden eingesetzt, um eine evidenzbasierte Beurteilung zu erzielen, wobei besonders auf die Kreuzvalidierung der Daten geachtet wurde.

16. Die Evaluierung beantwortet die Fragen⁵, die unter die jeweiligen Kriterien fallen (Anlage 1) und berücksichtigt Gleichstellungsfragen⁶ (einschließlich Geschlecht, gesellschaftlicher Status und andere diskriminierende Elemente), Teilnahme, Koordination und Offenheit. Eine Analyse der Effizienz und der Nachhaltigkeit der Mittel wurde aufgrund der verfügbaren Daten für die Nachverfolgung der Finanzausgaben vorgenommen.

C) HAUPTAKTEURE

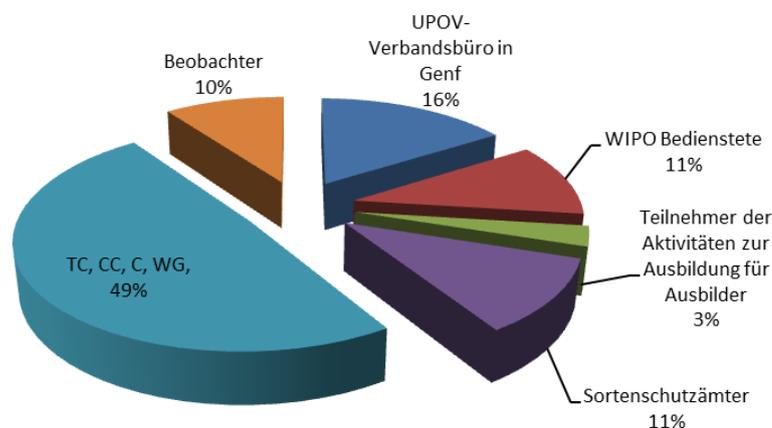
17. Das Evaluierungsteam arbeitete eng mit der Referenzgruppe aus allen UPOV-Bediensteten⁷ zusammen. Die Referenzgruppe gab technischen Input und Feedback zum Schlussbericht.

18. Die Evaluierung beschäftigte sich auch mit Akteuren außerhalb der Organisation. Insgesamt wurden 78 Hauptakteure befragt, darunter:

- a) Die Vorsitzenden der UPOV-Organe;
- b) Leiter und Bedienstete von Sortenschutzämtern;
- c) Direktoren und Abteilungsleiter von nationalen staatlichen Behörden im Bereich Landwirtschaft;
- d) Beobachter⁸ in UPOV-Organen, wie zwischenstaatliche Organisation (IGO), internationale Nichtregierungsorganisationen (NGO) und Verbände, die Züchter, Bauern oder Forschungszentren vertreten; und
- e) andere Parteien, wie Bedienstete der WIPO oder Ausbilder der UPOV.

19. Untenstehende Grafik (Abbildung 1) zeigt eine Aufschlüsselung der externen und internen⁹ Beteiligten, die während der Evaluierung befragt wurden.

Abbildung 1: Befragte Akteure



Quelle: WIPO/IOD Daten, 2016

⁵ Die Fragen wurden für jede Beteiligtegruppe über Protokolle und Befragungen weiter angepasst.

⁶ Entsprechend den UN-Prinzipien zu Gleichstellung und Menschenrechten.

⁷ Stellvertretender Generalsekretär der UPOV, Technische/regionale Berater, Verwaltungsassistenten und Agenturbeschäftigte.

⁸ Der Verweis im Bericht auf die Kategorie „Beobachter“ umfasst Antworten der Gruppen, die in diesem Abschnitt angegeben sind.

⁹ WIPO Bedienstete.

2. ERGEBNISSE UND BEURTEILUNGEN

A) WIE RELEVANT IST DIE ARBEIT DES VERBANDSBÜROS?

20. Dieser Abschnitt veranschaulicht den Umfang in dem das Verbandsbüro:

- a) eine strategische Rolle im UPOV-System spielte und zum politischen Dialog und der Harmonisierung des Sortenschutzsystems beitrug; und
- b) Auf die Bedürfnisse und Prioritäten der Mitglieder, Institutionen, Interessenvertreter und Züchter einging.

Ergebnis 1: Die Rolle des Büros für den politischen Dialog und die Harmonisierung des Sortenschutzsystems wurde als äußerst relevant eingestuft. Das Verbandsbüro leistete wichtige und einzigartige Unterstützung für den Aufbau nationaler Rahmen, die Erbringung technischer Unterstützung und den Aufbau lokaler Kapazitäten der Verbandsmitglieder sowie für Organisationen und andere Staaten, die einen Verbandsbeitritt anstreben.
Verbunden mit Schlussfolgerung 1

i) Rolle und Beitrag zum politischen Dialog und zur Harmonisierung der Rechtsvorschriften

21. Die befragten Personen hoben die vom Verbandsbüro geleistete Arbeit als sehr relevant hervor, insbesondere aufgrund der Rolle, die das Verbandsbüro bei der Koordination des von den Mitgliedern gesteuerten Sortenschutzsystems spielt. Die Unterstützung des Verbandsbüros bei technischen Aspekten, Sitzungen sowie der allgemeinen Unterstützung bei der Ausarbeitung von Rechtsvorschriften zu Sortenschutz werden von den Beteiligten als entscheidend und einzigartig bezeichnet.

Abbildung 2: Standpunkt der Beteiligten zur vom Verband geleisteten Unterstützung

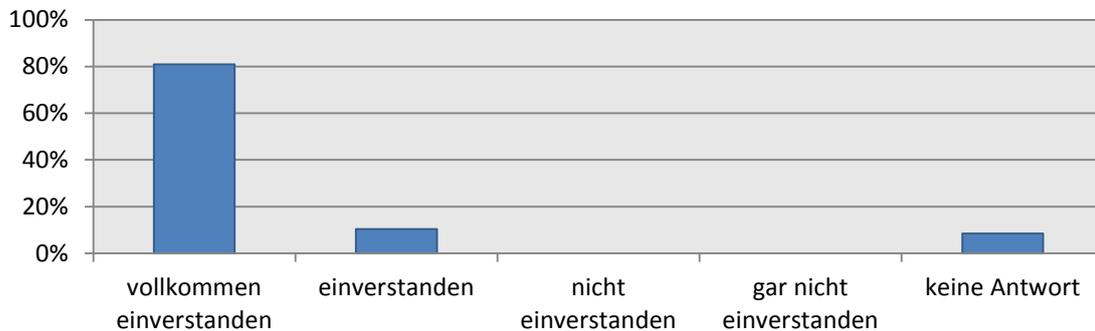


Quelle: WIPO/IOD Daten, 2016

22. Die Vertreter der technischen Ämter der Partnerstaaten sowie Beobachter unterstrichen die Relevanz und die Bedeutung des Sortenschutzsystems für den Schutz von Pflanzenzüchtungen. Es wurde positiv angemerkt, dass das Sortenschutzsystem einen Anreiz zur Züchtungstätigkeit darstellt und Pflanzenzüchtern Gewinnmöglichkeiten bietet. In Bezug auf die Harmonisierung des Sortenschutzsystems unterstützte das Verbandsbüro die Mitglieder bei der Entwicklung eigener Verfahren und bei der Einführung des Sortenschutzrahmens. Das Verbandsbüro leistete außerdem rechtliche und technische Anleitung und Dokumentation in Einklang mit internationalen Regeln. Zusätzlich regte es die Mitglieder an, das System durch Informationen zu unterstützen, ermittelte Gemeinsamkeiten bei Bedürfnissen und bot Projekte entsprechend den Prioritäten der Mitglieder an. Diese Aktionen wurden von den Akteuren als wesentliche Dienste für das UPOV-System hervorgehoben.

23. Zehn von 12 befragten Bediensteten der UPOV bestätigten, dass alle Unterprogramme des Result-Based Management Framework (RBMF) aufeinander abgestimmt waren und die Aufgabe der UPOV unterstützten (Abbildung 3).

Abbildung 3: Feedback der Bediensteten der UPOV zu Unterprogrammen und RBMF



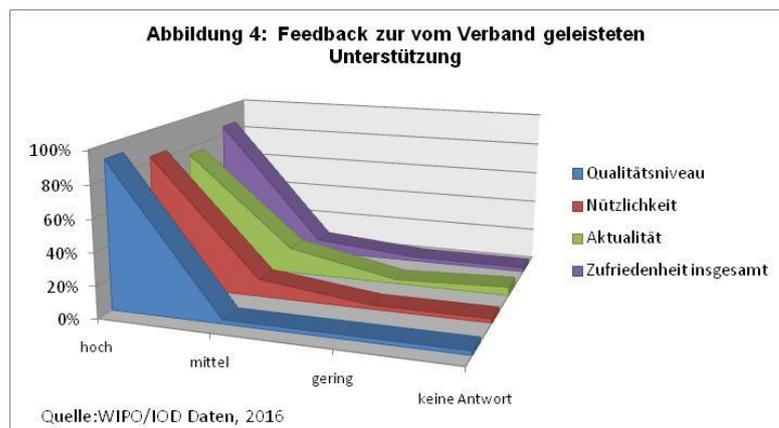
Quelle: WIPO/IOD Daten, 2016

ii) Erfüllung der Bedürfnisse der Interessenvertreter

24. Bezüglich der Bedürfnisse der Verbandsmitglieder und ihrer Technischen Ämter bewerteten die Beteiligten die vom Verbandsbüro geleistete Arbeit in den Bereichen Rechtsberatung und technische Anleitung hoch. Insbesondere halfen die Tagungen den Verbandsmitgliedern:

- a) allgemeine Sortenschutzfragen zu klären;
- b) besser die Verantwortlichkeiten und die Arbeit im Sortenschutzbereich zu verstehen bezüglich internationale, regionale und nationale Gesetzgebung; und
- c) die angemessene Umsetzung des UPOV-Übereinkommens durch Mitglieder sicherzustellen.

25. Die in den Tagungen vermittelte Expertise wurde sehr geschätzt. Die vom Verbandsbüro organisierten Tagungen halfen den Verbandsmitgliedern, Erfahrungen mit anderen Ländern zu teilen und die Bindungen zwischen Verbandsmitgliedern zu stärken. Die Technischen Arbeitsgruppen (TWP) waren von entscheidender Bedeutung, da sie Wissen und Schulungsmöglichkeiten für Partnerinstitutionen boten und den Teilnehmern ermöglichten, Rückmeldungen mit UPOV zu teilen. Harmonisierung, operationelle Effizienz, Aufbau von Kooperationsmechanismen wurden als die wichtigsten positiven Ergebnisse der TWP hervorgehoben (Abbildung 4).



26. Die Antworten der Befragung ergaben unterschiedliche Ansichten, inwieweit die Aktivitäten der UPOV auf die Bedürfnisse der verschiedenen Gruppen eingehen (Tabelle 1). Die befragten Mitglieder und die technischen Bediensteten der Sortenschutzämter vertraten die Ansicht, dass die Aktivitäten auf die Bedürfnisse der Organisationen, Fachpersonen und Begünstigte eingingen. Alle befragten Beobachter vertraten die Ansicht, dass die Arbeit des Verbands hauptsächlich den Bedürfnissen der Begünstigten diene und in geringerem Umfang den übrigen Interessengruppen.

Tabelle 1: Feedback der betroffenen Akteure, inwiefern UPOV ihre Bedürfnisse erfüllt

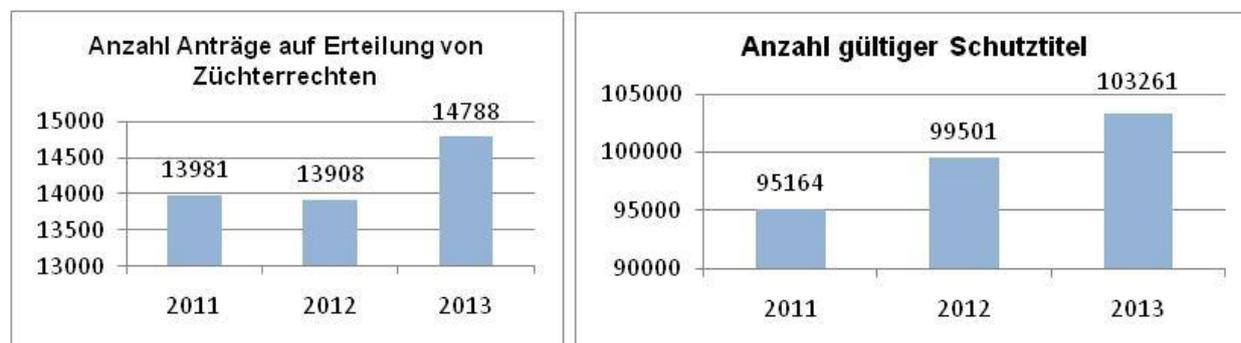
Die von der UPOV erbrachten Aktivitäten	% positive Antworten		
	TC / CC / C ¹⁰	Sortenschutzämter	IGO/NGO/Verbände und Forschungszentren
Erfüllt die Bedürfnisse der betroffenen Organisationen/Institutionen	100%	96%	50%
Erfüllt teilweise die besonderen Bedürfnisse der Fachpersonen im Bereich Pflanzensorten	100%	82%	60%
Erfüllt besondere Bedürfnisse der Züchter im Sortenschutzsystem	100%	96%	100%
Erfüllt Bedürfnisse der Empfänger des Sortenschutzsystems	80%	71%	50%

Quelle: WIPO/IOD Daten, 2016

27. Als Hauptelemente, die kontinuierlich dazu beitragen, die Bedürfnisse der Mitglieder zu erfüllen, wurden der Zugang zu Informationen und Dokumenten zum Sortenschutzsystem sowie technischeren Erläuterungen hervorgehoben. Außerdem wurde besonders hervorgehoben, dass Anleitungsdokumente zur DUS-Prüfung sowie Informationsdatenbanken die Bedürfnisse aller einschlägigen Akteure beantworten. Die Datenbanken wurden als besonders relevant eingestuft, weil sie den Mitgliedern ermöglichen, das Sortenschutzsystem in ihren Ländern umzusetzen.

28. Die Daten von 2012-2013 zeigen, dass Züchter definitiv ein Interesse an garantiertem Sortenschutz haben (Abbildung 5). Um Managementpraktiken aufeinander abzustimmen und den Verwaltungsaufwand für die Bearbeitung der Anträge zu verringern, hat das Verbandsbüro ein Projekt zur Entwicklung eines Elektronischen Antragsformblatts (EAF) lanciert. Es wird dazu beitragen, die internen Verfahren der Antragsteller zu verbessern, damit sie ihre Anträge auf effizientere Weise an die Sortenschutzämter übermitteln können.

Abbildung 5: Anträge auf Sortenschutz und gültige Schutztitel (2011-2013)¹¹



Quelle: UPOV Leistungsberichte für 2012-2013

29. Aktivitäten zum Kapazitätsaufbau wurden von den befragten Verbandsmitgliedern hoch bewertet, insbesondere die Initiative zur Ausbildung der Ausbilder und die Fernlehrgänge, die Mitgliedern Anleitung auf verschiedenen Ebenen vermittelten. Die Beteiligten gaben an, dass die Initiativen zum Kapazitätsaufbau entscheidend seien für das Verständnis der spezifischen Natur und den Geltungsbereich von Sortenschutz sowie die Sensibilisierung für die Bedeutung der Tätigkeit der UPOV.

30. UPOV Aktivitäten, die einen weiteren Kreis von Akteuren einbeziehen, wurden als günstig bewertet, denn sie ermöglichen, Rückmeldungen der Beteiligten zu wichtigen Sortenschutzangelegenheiten einzuholen. Diese Aktivitäten erwiesen sich ebenfalls als günstig für die Erweiterung des Netzwerks mit anderen Akteuren, wie z.B. NGOs.

31. Was die Absicherung der Züchterrechtsinhaber betrifft, wurde von den Betroffenen angegeben, dass die Arbeit der UPOV zum Sortenschutz, zum Schutz und zum Austausch von

¹⁰ Technischer Ausschuss, Rat, Beratender Ausschuss

¹¹ Die Datenverfügbarkeit beschränkte die Analyse auf den Zeitraum 2011-2013

Pflanzensorten zwischen Züchtern führte (über die Züchterausschüsse) und ermöglichte Landwirten, von Sorten aus anderen Regionen zu profitieren. Diesbezüglich sind die Prüfungsrichtlinien ein Beispiel einer offiziellen Lösung des Verbands für Rechtsinhaber, denn die Verwendung dieser Dokumente durch nationale Behörden wird als Vorteil für die Züchter gesehen.

Schlussfolgerung 1: UPOV ist eine Institution, deren gezielter Auftrag darin besteht, ein wirksames Sortenschutzsystem bereitzustellen und zu fördern mit dem Ziel, die Entwicklung neuer Pflanzensorten zum Nutzen der Gesellschaft zu begünstigen. Die Rolle des Büros ist weiterhin entscheidend, um die Standpunkte der Mitglieder auszugleichen und die Zusammenarbeit untereinander aufrecht zu erhalten.

Verbunden mit Ergebnis 1

B) WAS HAT DIE UPOV ERREICHT?

32. Dieser Abschnitt veranschaulicht den Umfang, in dem:

- a) ER erreicht wurden und die Unterprogramme der UPOV gefördert haben;
- b) Das Design des ergebnisbasierten Rahmens kohärent zu geeigneten Überwachungsmechanismen ist.

33. Anlage 2 enthält Informationen und Abbildungen zu den Fortschritten, die im Zeitraum zwischen 2012 und 2014¹² hinsichtlich der Leistungskennzahlen erzielt wurden.

Ergebnis 2: Alle Tätigkeiten des Verbands, die in Unterprogrammstufen gegliedert sind, wurden behandelt und der Fortschritt zur Erzielung der erwarteten Resultate wurde gemessen. Insgesamt wurden alle unter den jeweiligen Unterprogrammen vorgesehenen Aktivitäten direkt mit den entsprechenden ER und Ziele in Verbindung gesetzt, die sie unterstützten.

Verbunden mit Schlussfolgerung 2

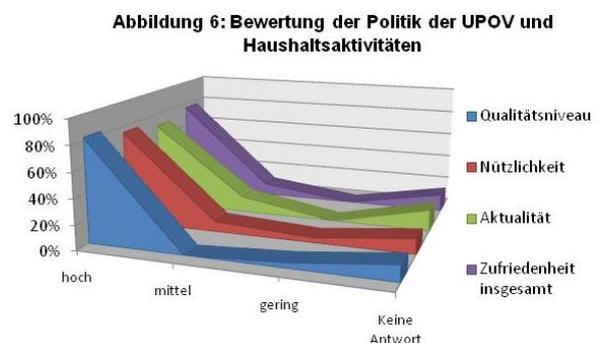
i) Welcher Beitrag wurde für die Unterprogramme der UPOV geleistet

Unterprogramm 1: Allgemeine Sortenschutzpolitik

Ziele des Unterprogramms:

- a) *Politische Orientierung und Geschäftsführung*
- b) *Planung, Umsetzung und Bewertung des Programms und des Haushaltsplans*
- c) *Den Rahmen für die Beschlussfassung bieten*

34. Im Rahmen dieses Unterprogramms organisierte das Verbandsbüro Sitzungen des Rates und des Beratenden Ausschusses, führte vorbereitende Arbeit betreffend die Ratspolitik aus und erarbeitete, billigte und verwaltete verschiedene Programme und Haushaltspläne für kommende Rechnungsperioden. Insgesamt übernahm das Büro die Leitung der Aufrechterhaltung von Kooperation zwischen den Verbandsmitgliedern (Abbildung 6).



35. Um sicherzustellen, dass der Sortenschutz von den Mitgliedern angemessen angewendet wird, half das Büro ihnen im Rahmen einer Serie von Arbeitssitzungen, das System umzusetzen. Die in diesem Bereich ausgeführte Arbeit wurde als förderlich für die Staaten

¹² Für 2015 liegen keine Daten vor, da die ordentliche Tagung jährlich im Oktober die Finanzberichte und einen Abschlüsse des Vorjahrs veröffentlicht.

angesehen, im Bereich Sortenschutz Fortschritte zu erzielen. Die vom Büro organisierten Tagungen wurden gelobt, weil sie Raum für Interaktionen mit einschlägigen Beteiligten schufen und ein besseres Verständnis der auf den Tagungen erörterten Fragen aufbauten. Dabei blieb die Teilnahme an den Tagungen des Rates und des Beratenden Ausschusses insgesamt konstant während dem Evaluierungszeitraum.

36. Die Beobachter schätzten besonders die Teilnahme an den Tagungen, denn sie ermöglichten ihnen, sich effizient in Erörterungen betreffend Sortenschutz im Allgemeinen einzubringen und besser die Entscheidungsprozesse in der UPOV zu verstehen. Gleichmaßen wurde die Teilnahme von Sachverständigen an diesen Tagungen von allen Beteiligten als gutes Modell für die Weiterbildung ermittelt.

37. Die Aktivitäten unter diesem Unterprogramm wurden als Ausgangspunkt für Erweiterung und Verbesserung des Sortenschutzsystems gesehen. Außerdem wurden an den UPOV-Aktivitäten hoch geschätzt, dass sie spezifische Ergebnisse für die Testbereiche Beschlussfassung, Zusammenarbeit und Gesamtmanagement erzielten. Diese Arbeit leitet definitiv die Harmonisierung der Sortenschutzsysteme zwischen Verbandsmitgliedern.

38. Alle Tätigkeiten unter dem Unterprogramm 1 waren mit den vier ER des Unterprogramms UV.1¹³ abgestimmt. Die Aktivitäten sind als Beitrag zu den beiden Hauptzielen von UV.1 ausgewiesen. Deshalb führt die Arbeit des Büros zu wirksamer und partizipativer Planung, Umsetzung und Evaluierung des Programms und Haushaltsplans und des Managements der UPOV. Außerdem treibt diese Arbeit die Aktivitäten unter anderen Unterprogrammen voran in Bezug auf Beurteilung von Rechtsvorschriften, Ermittlung von Erfordernissen und Beantwortung von Anfragen über spezifische Unterstützung und technische Dienstleistungen.

Unterprogramm 2: Verbesserung der Wirksamkeit des UPOV-Systems

Ziele des Unterprogramms:

- a) *Wahrung und Verbesserung der Wirksamkeit des UPOV-Systems*
- b) *Bereitstellung und Entwicklung der rechtlichen, administrativen und technischen Grundlage für die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Sortenschutzes nach dem UPOV-Übereinkommen.*

39. Unter diesem Unterprogramm erbrachte das Verbandsbüro folgende Dienstleistungen:

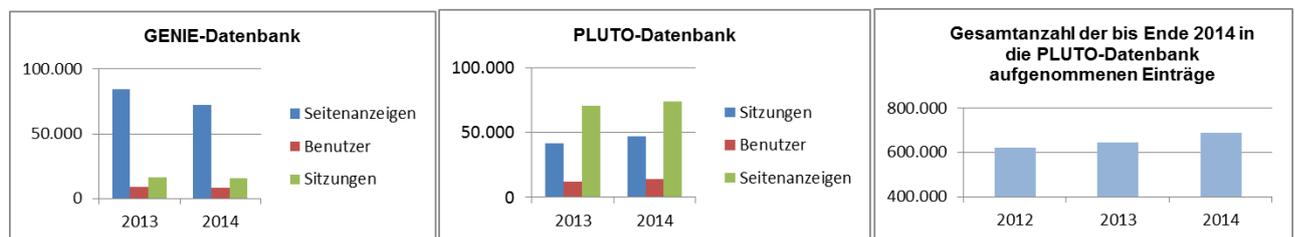
- a) Bereitstellung von Anleitung zur Prüfung von Sorten, genauer die Annahme von Dokumenten und Informationsmaterial einschließlich Prüfungsrichtlinien. Außerdem wurden Seminare und Symposien abgehalten, um Erfahrungen auszutauschen und die Effizienz und die Wirksamkeit der Sortenprüfungen zu verbessern;
- b) Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Mitgliedern bei der Prüfung von Züchterrechten durch Entwicklung von Datenbanken. Die Beteiligten merkten an, dass die Entwicklung der Datenbank für Pflanzensorten (GENIE) Beiträge von Mitgliedern zu Gattungen und Arten von Pflanzen ermöglicht habe (zu Prüfungsrichtlinien, DUS, ...) Außerdem bietet die Entwicklung der PLUTO-Datenbank eine Zusammenfassung der von Verbandsmitgliedern eingereichten Daten und erfasst Informationen über Züchterrechte, Pflanzenpatente und nationale Listen;
- c) Erleichterung (elektronischer) Anträge auf Erteilung von Züchterrechten (das EAF Projekt der UPOV);
- d) Übersetzung von UPOV-Dokumenten; und
- e) Bereitstellung von Informationen und Anleitung über das UPOV-Übereinkommen für alle Akteure (Züchter, Bauern, Pflanzler, Saatguthändler, usw.) und spezifischer über die Annahme von Informationsmaterial betreffend das UPOV-Übereinkommen.

¹³ Das Unterprogramm UV 1: „Allgemeine Sortenschutzpolitik“ entspricht dem Hauptziel des RBMF des Büros.

40. Alle innerhalb des Unterprogramms UV. durchgeführten Aktivitäten sind direkt mit den ER und Objektivten verbunden und unterstützen sie. Insbesondere tragen die Aktivitäten direkt dazu bei, die Durchführung des Sortenschutzsystems sowie die wirksame Umsetzung des UPOV-Übereinkommens zu ermöglichen. Diesbezüglich ist die Zusammenarbeit des Büros mit Staaten auf technischer Ebene weiterhin äußerst relevant, denn sie unterstützt diese bei der Umsetzung des Sortenschutzsystems auf nationaler Ebene.

41. Die Datenbanken GENIE und PLUTO wurden als äußerst nützlich eingeschätzt. Die Beteiligten stufen insbesondere die Kompatibilität der gelieferten Informationen hervor, z.B. zwischen der Europäischen Union (EU) und UPOV. Sie merkten jedoch an, dass das Verbandsbüro die Mitglieder dazu aufrufen sollte, Beiträge zu den Datenbanken zu leisten, da diese hauptsächlich vom Wissen und den zwischen allen Mitgliedern geteilten Informationen abhängt. Insgesamt war das Nutzungsniveau der Datenbank zwischen 2013 und 2014 konstant.

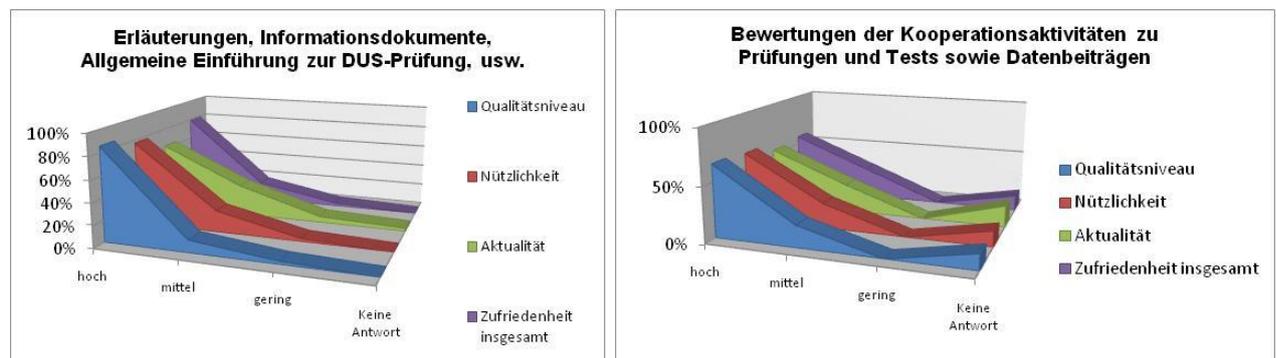
Abbildung 7: Nutzungsstatistik der Datenbank



Quelle: UPOV Leistungsberichte für 2012-2014

42. Die Prüfungsrichtlinien wurden als Hilfe zur Förderung und Bereitstellung eines wirksamen Sorteschutzsystems hoch eingestuft (Abbildung 8). UPOV führte einen gemeinsamen Ansatz/Richtlinien („Prüfungsrichtlinien für die Durchführung der Prüfung auf Unterscheidbarkeit, Homogenität und Beständigkeit“) ein betreffend die Weise, wie die DUS-Prüfungen durchgeführt werden sollten. Gleichzeitig schätzten Verbandsmitglieder und Nicht-Mitglieder auch die klar erläuterte und systematische UPOV-Sammlung mit den Prüfungsrichtlinien. Es ist vorgesehen, dass sobald das elektronische Formblatt für Prüfungsrichtlinien (TG) voll einsatzfähig ist, die Ausarbeitung und Annahme von Prüfungsrichtlinien mit geringerem Personalaufwand und niedrigeren Übersetzungskosten erleichtert wird.

Abbildung 8: Einstufung der Erläuterungen und Kooperationsaktivitäten



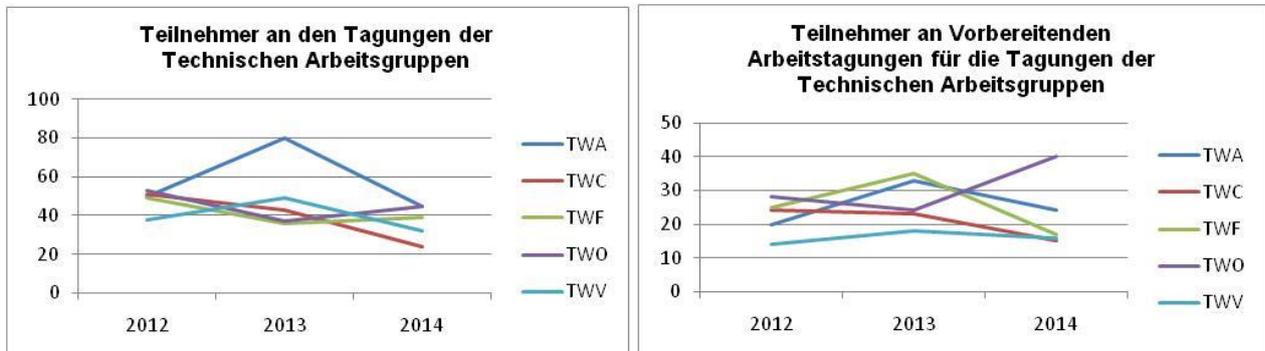
Quelle: WIPO/IOD Daten, 2016

43. Dem EAF wurde von den befragten Mitgliedern ein hoher Stellenwert zugeschrieben, aufgrund des Potenzials, Managementverfahren anzugleichen und Verwaltungsaufwand bei der Bearbeitung der Anträge zu verringern. Insgesamt wird erwartet, dass es Einsparungen für die Antragsteller bringt, weil die Verfahren vereinfacht werden. Schließlich könnte diese Arbeit eine gute Grundlage für ein etwaiges System internationaler Kooperation zu schaffen, denn es wird als Rahmen für kohärente Zusammenarbeit gesehen.

44. Der Teilnahme an den Organen der UPOV und insbesondere am Technischen Ausschuss und den Tagungen der TWP wurde hohe Bedeutung beigemessen. Die Sitzungen der

Arbeitsgruppen waren besonders relevant, da sie Staaten die Möglichkeit bieten, Kapazitäten aufzubauen und an den technischen Organen teilzunehmen, beides Hauptziele des Büros. Allerdings nahm die Teilnahme an den Tagungen der TWP insgesamt im Zeitraum zwischen 2012 und 2014 ab (Abbildung 9).

Abbildung 9: Teilnehmerrate



Quelle: UPOV Leistungsberichte für 2012, 2013 und 2014

Unterprogramm 3: Unterstützung bei der Einführung und Umsetzung des UPOV-Systems

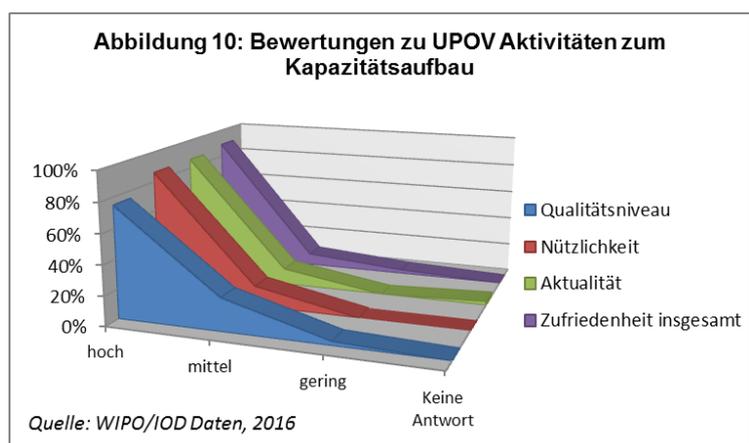
Ziele des Unterprogramms:

- a) Sensibilisierung für die Bedeutung des Sortenschutzsystems gemäß dem UPOV-Übereinkommen.
- b) Unterstützung von Staaten und Organisationen, insbesondere der Regierungen von Entwicklungsländern und der Länder im Übergang zur Marktwirtschaft, bei der Ausarbeitung von Rechtsvorschriften, die der Akte von 1991 des UPOV-Übereinkommens entsprechen.
- c) Unterstützung von Staaten und Organisationen beim Beitritt zur Akte von 1991 des UPOV-Übereinkommens
- d) Unterstützung von Staaten und Organisationen bei der Umsetzung wirksamer Sortenschutzsysteme nach der Akte von 1991 des UPOV-Übereinkommens.“

45. Unter diesem Unterprogramm erbrachte das Verbandsbüro folgende Dienstleistungen:

- a) Sensibilisierung für Sortenschutz gemäß dem UPOV-Übereinkommen, hauptsächlich über Veröffentlichungen über die Rolle von Sortenschutz und Informationsmaterial auf der UPOV-Webseite. Zusätzliche wurden Sensibilisierungsaktivitäten vom Verbandsbüro organisiert oder unterstützt.
- b) Unterstützung von Verbandsmitgliedern bei der Ausarbeitung von Rechtsvorschriften zum Sortenschutz gemäß der Akte von 1991 sowie Erteilung von Kommentaren zu Gesetzen, Beratung und Sitzungen. Unterstützung wurde ebenfalls Staaten und Organisationen beim Beitritt zur Akte von 1991 geleistet; und
- c) Unterstützung bei der Umsetzung wirksamer Sortenschutzsysteme. Außerdem wurden Fernlehrgänge mit Mitgliedern und Nicht-Mitgliedstaaten organisiert.

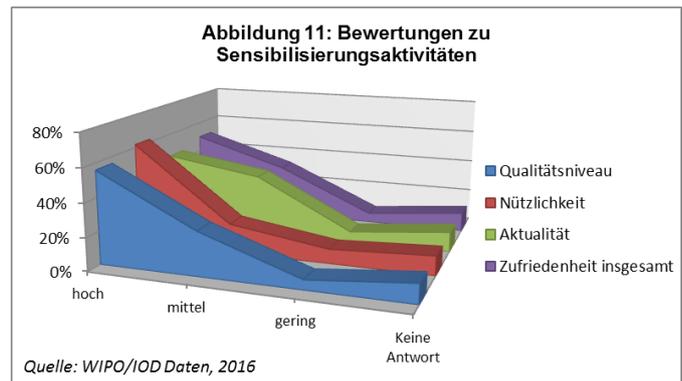
46. Über 89 Prozent der befragten Akteure gaben den von der UPOV durchgeführten Tätigkeiten zum Aufbau von Kapazitäten einen hohen Stellenwert (Abbildung 10) und sahen in ihnen einen Ausgleich des Niveaus an Wissen und Fähigkeiten zwischen Verbandsmitgliedern.



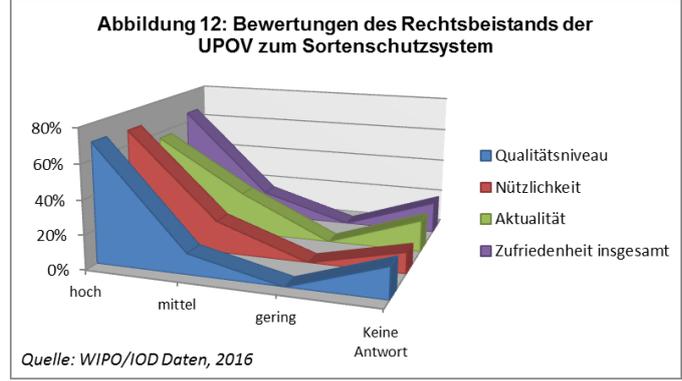
47. Die Schulungsaktivitäten wurden aufgenommen, nachdem das Bedürfnis ermittelt wurde, eine weitere Gruppe Regionen zu erreichen, da intensive Arbeit auf nationaler Ebene aufgrund beschränkter Mittel nicht möglich ist. Schulungen wurden als nützlich für Interessenvertretung und Bildung ermittelt. Seit 2012 nahm eine steigende Anzahl Staaten an den Fernlehrgängen teil (13 Prozent Anstieg). Die Fernlehrgänge, in denen die Studierenden Online-Unterstützung und Hilfe von Sachverständigen erhalten, wurden als besonders relevant eingestuft.

48. Ausbildungen haben in einigen Fällen zu direkter Unterstützung bei der Einführung von Sortenschutzgesetzen geführt, bzw. zur Gründung von Züchterverbänden. Die Ausbildung für Ausbilder wurde als gute Praxis eingeschätzt, denn sie bietet ein Forum für Vernetzung sowie für Informations- und Erfahrungsaustausch.

49. Über 60 % der Beteiligten erachteten die Sensibilisierungsaktivitäten der UPOV als sehr nützlich und qualitativ hochstehend (Abbildung 11). Derselbe Anteil befragter Beteiligter hob ihre Zufriedenheit mit dem Volumen und der Qualität der vom Büro bereitgestellten Informationen hervor.



50. Die Anzahl Staaten, die solche Unterstützung anfordern, ist seit 2012 gestiegen. Die ausgezeichnete Zusammenarbeit und Unterstützung stellen einen Mehrwert dar, wobei zeitnahe Antworten des Büros auf rechtliche Anfragen von Mitgliedern eine relevante Unterstützung darstellen (Abbildung 12).



51. In Bezug auf Schulung wurden einige Verbesserungsbereiche ermittelt, insbesondere weitere Bemühungen des Büros, um sicherzustellen, dass der Schulungsprozess zur angemessenen Umsetzung des Übereinkommens führt.

Verbesserung des Schulungsmaterials wurde ebenso von verschiedenen Beteiligten gefordert, insbesondere indem es weniger technisch ausgerichtet sein, aber mehr praktisches Materialien enthalten sollte.

52. Zusammenarbeit bildet das im Zentrum der angebotenen Dienste, denn nationale Sachverständige leisten ebenfalls wertvolle Dienste für den Verband. Allgemein kann ein Sortenschutzsystem sehr schnell in einem Land entwickelt werden, allerdings können in einigen Fällen externe Faktoren wie hohe Fluktuationsraten den Aufbau des Sortenschutzsystems behindern und verlangsamen.

Unterprogramm 4: Externe Beziehungen

Ziele des Unterprogramms:

- a) Erweiterung und Verbesserung des Verständnisses des UPOV-Sortenschutzsystems.
- b) Erteilung von Auskünften über das UPOV-Übereinkommen an andere zwischenstaatliche Organisationen mit dem Ziel der gegenseitigen Unterstützung mit anderen internationalen Verträgen.
- c) Information der Verbandsmitglieder über für UPOV relevante Entwicklungen.

53. Im Rahmen von Unterprogramm 4 hat das Büro zum Ziel:

- a) Steigerung des öffentlichen Verständnisses der Rolle und der Aktivitäten der UPOV über die Veröffentlichung öffentlichkeitsbezogener Informationen und Materialien auf der UPOV-Webseite und

- b) Informationsaustausch mit anderen Organisationen wie IGO oder NGO über Sitzungen und Aktivitäten.

54. Der Inhalt der Webseite und die verfügbaren Informationen wurden für ausreichend erachtet. Das Verbandsbüro leistete angemessene Bemühungen, um die UPOV-Gemeinschaft zu informieren und Aktualisierungen bereitzustellen. Besonderer Nachdruck wurde auf die Aktualisierung und die Aufnahme von Häufig gestellte Fragen (FAQs) gelegt.

55. Trotz der erzielten Fortschritte zur Verbreitung von Informationen über das Züchterrechtssystem an ein breiteres Publikum, gaben die Hauptakteure an, dass die Kommunikation eine Schwäche darstelle und eine beschränkte Kenntnis der Öffentlichkeit über die Natur der Aktivitäten der UPOV nach sich ziehe. Eine Verbesserung der Public Relations der UPOV wurde als wichtig angesehen mit besonderem Fokus auf die Auswirkungen des Sortenschutzsystems. Gleichzeitig betonten die Beteiligten, dass es wichtig sei, die Bemühungen zu verstärken, das Verständnis des Sortenschutzes unter den Akteuren zu erhöhen (Forscher, Wissenschaftler und Behörden) auf regionaler Ebene zwischen Entwicklungsländern und neuen Verbandsmitgliedern.

ii) Programmdesign und Überwachungssystem

56. Es besteht eine kohärente Verbindung zwischen ER¹⁴ und Unterprogrammzielen. Die Leistungskennzahlen (PI) der jeweiligen Unterprogramme wurden entwickelt, um die Fortschritte zur den ER zu messen und zu verzeichnen.

57. Alle durchgeführten Aktivitäten sind an spezifische ER unter jedem Unterprogramm gebunden, einschließlich an Treuhandgelder (FIT) gebundene Tätigkeiten. Die Aktivitäten des Arbeitsplans wurden von allen befragten UPOV-Bediensteten¹⁵ (Voll- und Teilzeitbeschäftigte) als auf die ER abgestimmt angesehen und 11 von 12 befragten UPOV-Bediensteten waren der Meinung, dass die PI nützlich sei, um Informationen über die Erreichung der ER zu erhalten.

58. Wirksame Nachverfolgung von Aktivitäten und Relevanz der PI wurde von den befragten externen Akteuren hervorgehoben. Schlüsselkennzahlen (KPI) werden unmittelbar aufgezeichnet während die Programmaktivitäten umgesetzt werden und somit werden keine spezifischen Meilensteine gesetzt, um den Fortschritt über die PI zu verzeichnen.

59. Ein wichtiges Element des Lernprozesses waren die Mission Reports, da diese Dokumente als Programmüberwachungs-Tools eingesetzt wurden, um Fortschritte zu verfolgen und Informationen zu sammeln für die Entscheidungsfindung zur Verbesserung der Programmleistung. Die Berichte wurden an UPOV Bedienstete verbreitet, um vollständige Sensibilisierung des Büros betreffend Aktualisierungen zu gewährleisten. Das Büro sammelte über informelle Konsultationen Rückmeldungen von den Teilnehmern der Fernlehrgänge. Allerdings sieht das Büro vor, das System in ein regelmäßiges Überwachungsschema umzuwandeln, um Feedback einzuholen.

60. Insgesamt beurteilte die Mehrzahl der der UPOV-Bediensteten (83 Prozent) das Überwachungssystem positiv und gab an, dass es einschlägige Informationen zur Erreichung der ER liefere. Zehn von 12 UPOV-Bediensteten merkten an, dass das Überwachungssystem beim Programm dazu beigetragen habe, die an Verbandsmitglieder geleistete Unterstützung zu fördern.

61. Laut Feedback der Beteiligten berichtete das Büro nie über Gleichstellungsfragen und überprüfte diese Angelegenheit nicht auf nationalem Niveau, obwohl einige Vertreter angaben, dass bestimmte Akteure Schwierigkeiten hätten, angehört zu werden. Auf nationaler Ebene wurde festgestellt, dass der Züchtungssektor (naturgemäß) männlich dominiert wird. Vierundvierzig Prozent der UPOV-Bediensteten waren der Ansicht, dass die ER der UPOV der Gleichstellung vollkommen entsprechen und 36 Prozent waren der Ansicht, dass die Resultate

¹⁴ Eine direkte Auswirkung, die von einem hierfür konzipierten Aktivitätencluster hervorgerufen wird.

¹⁵ Diese Gruppe umfasst die UPOV Bediensteten entsprechend Fußnote 7 dieses Berichts.

Ungleichheiten zwischen den Beteiligengruppen im Bereich Züchterrecht verringerten (Tabelle 2).

Tabelle 2¹⁶: Bewertung der Beteiligten in welchem Umfang Gleichstellung erreicht wird.

Für die ER der UPOV...	% positive Antworten			
	UPOV Bedienstete	TC / CC / C	Sortenschutzämter	IGO/NGO/Verbände und Forschungszentren
Gleichstellung wurde erreicht	44%	44%	67%	0%
Gleichstellung wurde teilweise erreicht	44%	44%	17%	40%
Ungleichheiten zwischen verschiedenen Sortenschutzsystemgruppen wurden angegangen und abgebaut	36%	30%	17%	0%
Abbau von Ungleichheiten zwischen verschiedenen Sortenschutzsystemgruppen wurden teilweise angegangen	36%	50%	50%	66%

Quelle: WIPO/IOD Daten, 2016

Schlussfolgerung 2: Die Dienste des Büros tragen bei zur wirksamen Umsetzung und kontinuierlichen Verbesserung des Sortenschutzsystems, einschließlich besserer Anleitung und Informationen für Verbandsmitglieder und Beobachter.

Verbunden mit Ergebnis 2

C) HAT UPOV IHRE MITTEL EFFIZIENT EINGESETZT?

62. Die Effizienzanalyse untersucht u.a. die Haushaltsstruktur der UPOV sowie das Kostenzuweisungsschema. Außerdem behandelt die Wirksamkeitsbeurteilung institutionelle Rahmenwerke in Sinne von Governance und Managemententscheidungen, die Anwendung innovativer technologiegestützter Systeme, Kooperation und Synergien, die entstanden, um Dienstleistungen so effizient wie möglich zu erbringen.

Ergebnis 3: Das Büro arbeitet gemäß einem strukturierten Geschäftsmodell, das über Jahrzehnte entwickelt wurde und die Webseite der UPOV dient als Datensammelstelle für Mitglieder, Interessenvertreter und die Öffentlichkeit. Dienstleistungen werden qualitativ hochstehend und innerhalb eines angemessenen Zeitrahmens ausgeführt.

Verbunden mit Schlussfolgerung 3

Ergebnis 4: Das Büro bestätigt, dass die aktuelle Situation ein Hemmfaktor für die Produktivität ist. Die Anzahl Verbandsmitglieder, die dem UPOV-Übereinkommen beigetreten sind, ist 2014 um 23 Prozent angestiegen, während die Arbeitskraft der UPOV gleich geblieben ist.

Verbunden mit Schlussfolgerung 4

Ergebnis 5: Der Verband leistete Mitgliedern und Nicht-Mitgliedsstaaten und -organisationen Unterstützung und baute langfristige Partnerschaften (auf politischer und technischer Ebene) auf.

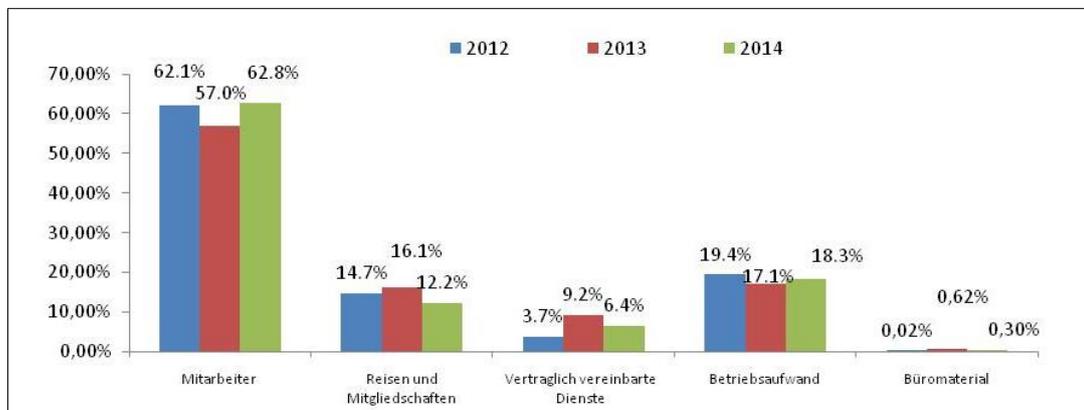
Verbunden mit Schlussfolgerung 5

¹⁶ Quelle: Antworten auf die Evaluierungsbefragung.

i) Haushaltsstruktur

63. Eine Analyse der Hauptausgaben im Vergleich zum Gesamthaushalt zeigt, dass Personalaufwand den größten Anteil¹⁷ darstellt, während Gerät und Bürobedarf der geringste Kostenfaktor sind (Abbildung 13).

Abbildung 13: Aufschlüsselung der Ausgaben für 2012-2014 (% des Gesamtaufwands)¹⁸



Quelle: UPOV Daten: Audit und Rechnungsabschlüsse für 2012-2014

64. Während der Evaluierung wurde der Verband von zwei höheren Bediensteten¹⁹ auf Senior-Stufe geleitet und verzeichnete vier weitere Bedienstete auf Senior-Stufe²⁰ (eine Rechtsberaterin und drei technische/regionale Berater, die Mitgliedern²¹ themenbezogene Unterstützung und Beratung leisten) sowie fünf Bedienstete auf Dienstleistungsebene. Hingegen verfügte der Verband von 2012-2013 über dieselbe Arbeitskraft: zwei Direktoren, vier Posten im höheren Dienst und fünf im allgemeinen Dienst²². Im Bedarfsfall und im Rahmen des Haushaltsplans griff der Verband auf Unterstützung für den allgemeinen Dienst durch Agenturbeschäftigte zurück. Somit wird angesichts der beschränkten Personalressourcen davon ausgegangen, in der kommenden Rechnungsperiode (2016-2017) Verwaltungs- und Tutoring-Dienste auszulagern.

65. Es ist erwähnenswert, dass die EU, Frankreich, Deutschland, Japan und die Vereinigten Staaten von Amerika die höchste Beitragseinheit²³ entrichten und somit den höchsten Beitragsanteil nach Regionen ergeben. Die Analyse der Beiträge und Ausgaben pro Region (Abbildung 14) zeigt zwar keinen vollständigen Ausgleich, aber die Zuweisung der Finanzierung beruht auf einem transparenten Ansatz zur Priorisierung, der von allen Verbandsmitgliedern im Programm und Haushaltsplan der Rechnungsperiode²⁴ angenommen wird. Die Mehrzahl der Dienste, die als Hauptschwerpunkt und Priorität für die Finanzperiode 2014-2015 definiert wurden, wurden unter Unterprogramm UV.2²⁵ geleistet.

Abbildung 14: Beiträge und Ausgaben nach Regionen für 2012-2013

¹⁷ Der Personalaufwand umfasst kurzfristige Leistungen für Bedienstete, wie etwa Grundgehalt, Ortszuschläge, Zulagen für Unterhaltsberechtigte, Beiträge zur Pensionskasse, Beiträge zur Krankenversicherung und zu anderen Versicherungen, Heimaturlaub und andere Ansprüche für fest Angestellte und befristete Verträge.

¹⁸ Für 2015 liegen keine Daten vor, da die ordentliche Tagung jährlich im Oktober die Finanzberichte des Vorjahrs veröffentlicht.

¹⁹ Es gibt zwei Seniormanager: den Generalsekretär und den Stellvertretenden Generalsekretär. Vergleiche

http://www.upov.int/about/de/office_of_upov.html

²⁰ Der derzeitige Generaldirektor der WIPO bezieht keinen Lohn oder Gehalt für sein Amt als Generalsekretär der UPOV.

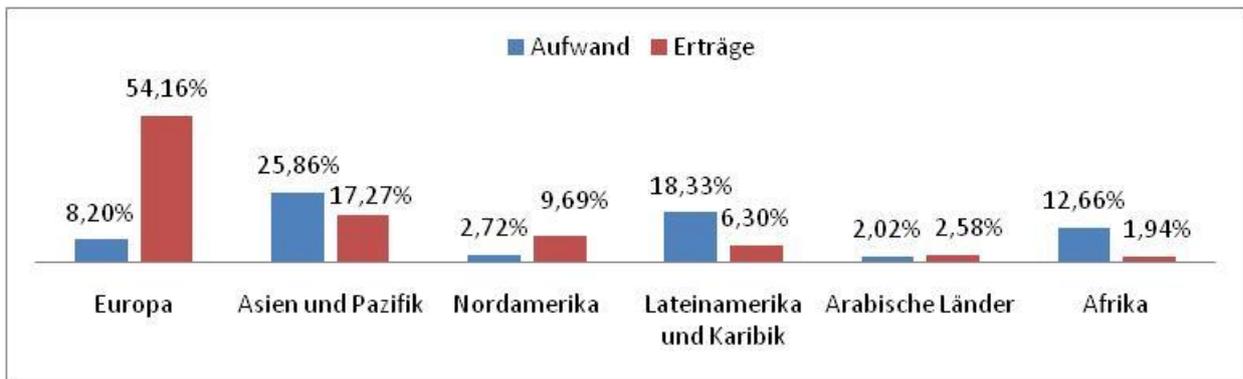
²¹ Die WIPO leistet der UPOV administrative Unterstützung.

²² Programm und Haushaltsplan für die Rechnungsperiode 2016-2017, Oktober 2015.

²³ „Für jede Haushaltsperiode wird der Betrag, der einer Beitragseinheit entspricht, dadurch ermittelt, daß der Gesamtbetrag der Ausgaben, die in dieser Periode aus Beiträgen der Verbandsstaaten zu decken sind, durch die Gesamtzahl der von diesen Verbandsstaaten aufzubringenden Einheiten geteilt wird.“ (Artikel 26 des UPOV-Übereinkommens).

²⁴ Rechnungsperioden 2012-2013 und 2014-2015

²⁵ „Verbesserung der Wirksamkeit des UPOV-Systems“



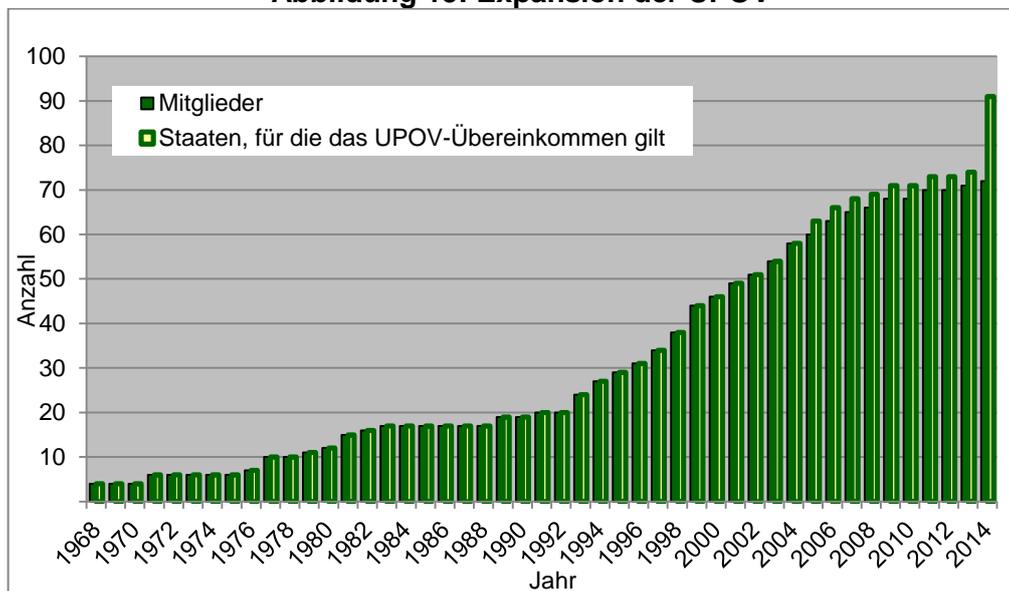
Quelle: Für Erträge: Finanzbericht für die Rechnungsperiode 2012-2013; Für die Ausgaben: AIMS (Administrative Integrated Management System) Extraktionen für die Tätigkeiten jedes Unterprogramms²⁶

66. Die vom Evaluierungsteam befragten Hauptakteure begrüßten die Erfolge der UPOV angesichts der beschränkten Finanzmittel, äußerten jedoch gleichzeitig Bedenken betreffend das Niveau der veranschlagten Zuweisungen für Operationen, das unverändert blieb.

ii) Zusammenarbeit und Partnerschaft

67. Seit seiner Gründung hat der Verband erfolgreich seinen Kreis an Mitgliedsstaaten und -organisationen erweitert. 2014 verzeichnete er ein schnelles Wachstum (23 Prozent) an Mitgliedern, die dem UPOV-Übereinkommen beitraten. Diese Erweiterung wurde durch die Mitgliedschaft der Afrikanischen Organisation für geistiges Eigentum (OAPI) erreicht, die 17 Mitgliedstaaten umfasst. Der Verband berichtet, dass er im April 2016 74 Mitglieder hat²⁷ (Abbildung 15).

Abbildung 15: Expansion der UPOV



Quelle: UPOV Daten: Programm und Haushaltsplan für die Rechnungsperiode 2016-2017, 29. Oktober 2015

68. Insgesamt bewerteten die Beteiligten die Koordination zwischen Verbandsbüro und Verbandsmitgliedern sowie die Verfahren zur Steuerung der Aktivitäten positiv.

Tabelle 3: Feedback der Beteiligten zum Aktivitätenmanagement

Insgesamt sind Rollen und Verantwortlichkeiten beim	% positiver Antworten
---	-----------------------

²⁶ Das Diagramm berücksichtigt nicht die Ausgaben für das WIPO HQ, welche 22,79 Prozent des Aufwands der Jahre 2012-2013 ausmachen.

²⁷ <http://www.upov.int/members/de/>

Aktivitätenmanagement:		
	UPOV Bedienstete	Externe Beteiligte
... klar definiert zwischen UPOV und den Empfängern der Aktivitäten	92%	91%
... klar verstanden zwischen UPOV und den Empfängern der Aktivitäten	84%	85%
... klar angewendet zwischen UPOV und den Empfängern der Aktivitäten	84%	85%

Quelle: WIPO/IOD Daten, 2016

69. UPOV arbeitet mit vielen Abteilungen der WIPO zusammen wie: *Program Performance and Budget Division* (PPBD), Abteilung für Personalmanagement (HRMD), *Global Infrastructure Sector*, WIPO Akademie und andere. Die Kooperation beruht auf einer zweiseitigen Vereinbarung zwischen WIPO und UPOV²⁸ vom 26. November 1982. Die Vereinbarung legt die Bedingungen der administrativen und technischen Dienste der WIPO und die entsprechende Entschädigung der UPOV fest. Die Dienste umfassen: Lohnabrechnung, Reisekostenabrechnung, Berechnung der Pflichtbeiträge, außeretatmäßige Beiträge, Geberreporting, Buchhaltung und Daten sowie physische Sicherheit. Angesichts mangelnder ICT-Kapazitäten empfängt UPOV wesentliche Unterstützung durch WIPO in Bezug auf ICT-Angelegenheiten (z.B. GENIE, PUTO und UPOV LEX Datenbanken).

70. UPOV bietet Vertretern der Mitglieder und Vertreter zahlreiche Aktivitäten. Diese Aktivitäten umfassen unter anderem Beratungsdienste, Kapazitätsaufbau über Ausbildungssitzungen, Sensibilisierungsseminare, Initiativen zur Ausbildung von Ausbildern und Fernlehrgänge. Der Verband kooperiert mit anderen internationalen Organisationen wie die OECD, der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO), der *International Seed Federation* (ISF), dem Patent- und Markenamt der Vereinigten Staaten von Amerika (USPTO), dem Gemeinschaftlichen Sortenamt (CPVO), dem Weltbauernverband (WFO) und anderen. Die Akteure vermerkten, dass der Verband die Perspektive der Landwirte in die Diskussionen einbrachte, indem er die Beteiligung internationaler Organisationen (z.B. WFO) bei den UPOV-Konferenzen garantierte. Die Beteiligten hoben hervor, wie wichtig es sei, die Zusammenarbeit und den Informationsaustausch mit der OECD und dem Europäischen Saatgutverband (ESA) zu erweitern, und zwar in technischen Bereichen wie DUS-Prüfung²⁹ und den in verschiedenen Ländern angewendeten/umgesetzten Sortenschutzmaßnahmen.

71. In Bezug auf den Informationsaustausch wurde das Büro als effizient darin bewertet, die Verbandsmitglieder gut zu informieren. Der Verband pflegt einen soliden Online-Auftritt³⁰, auf dem die Vorteile der Mitgliedschaft dargestellt werden und Tagungsdokumente Sortenschutzgesetze und Statistiken und Notifizierungen betreffend das Übereinkommen sowie Pressemitteilungen und Studien veröffentlicht werden und Zugang zu einschlägigen Datenbanken (PLUTO Datenbank für Pflanzensorten, GENIE Datenbank) und Fernlehrgängen angeboten wird.

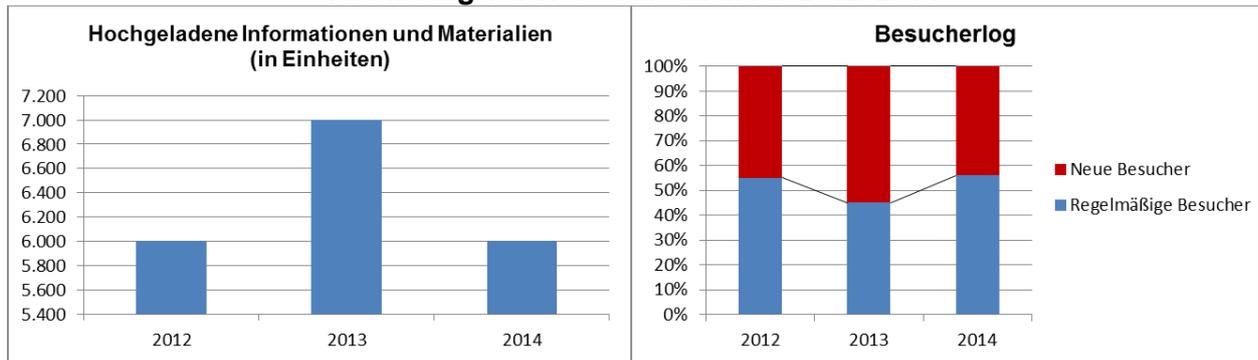
72. Die Sammlung der Anleitung und Informationsmaterialien zu Sortenschutzfragen ist Verbandsmitgliedern wie auch Nicht-Mitgliedern zugänglich. Im Rahmen der Kommunikationsstrategie veröffentlichte der Verband eine weitere Serie Antworten auf häufig gestellte Fragen. Die Analyse der Besucherlogs zeigt ein Interesse der Öffentlichkeit und der Mitglieder für die Aktivitäten des Verbands. Im Jahr 2014 verzeichneten die Statistiken es eine deutliche Abnahme neuer Besucher und den von UPOV aufgeschalteten Informationen. Andererseits zeigen die Daten für 2013 etwa 10 % Anstieg im Vergleich zu 2012 an aufgeschalteten Informationen und Anzahl neuer Besucher (Abbildung 16). Das Büro ist verpflichtet, ältere Dokumente des Verbands auf Ad-hoc-Basis aufzuschalten, sobald die Mittel verfügbar sind.

²⁸ WIPO/UPOV Vereinbarung, www.upov.int/edocs/infdocs/de/upov_inf_8.pdf

²⁹ Unterscheidbarkeit, der Homogenität und der Beständigkeit (DUS) ist ein Kriterium für die Erteilung eines Züchterrechts für eine Sorte durch eine Behörde. DUS-Prüfungen werden als Hauptkriterium für die Entscheidung der Neuheit einer Sorte angewendet.

³⁰ <http://www.upov.int/portal/index.html.de>

Abbildung 16: Webstatistiken für 2012-2014



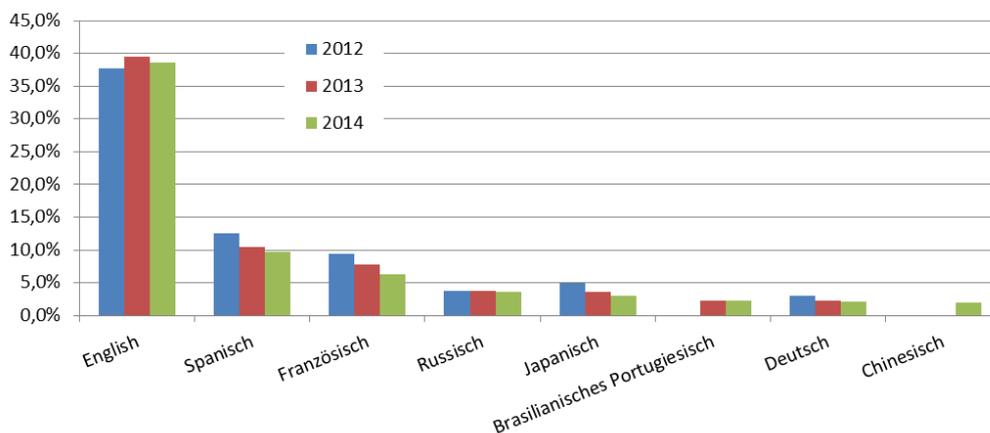
Quelle: UPOV-Daten: Jahresbericht des Generalsekretärs für 2014

73. Hauptakteure äußerten Bedenken betreffen die Kommunikation mit externen Parteien wie: Medien, NGOs oder der Öffentlichkeit. Sie gaben an, dass die Informationen, die auf der UPOV-Webseite präsentiert werden zu technisch für das Verständnis der breiten Öffentlichkeit seien und damit zu etwaigen Missverständnissen führen könnten (z.B. Unterschied zwischen Patent und Züchterrechten, die allgemeine Bedeutung eines Rahmens für Geistiges Eigentum (IP) für Entscheidungsträger und Landwirte, usw.). Dabei ist erwähnenswert, dass der Verband vorsieht, im Rahmen seiner Kommunikationsstrategie³¹ und nach der Einführung des neuen Logos, einen YouTube³² Kanal aufzumachen und eine Funktion für Interessenvertreter auf seiner Webseite zu erarbeiten.

74. Die Beteiligten gaben an, dass Sprachangelegenheiten das System zur Verbreitung von Informationen beeinflussen. Der Verband pflegt einen mehrsprachigen Onlineauftritt mit einem gewissen Grad an Datensynchronisierung. Unter dem Unterprogramm UV.2 „Dienstleistungen für den Verband zur Verbesserung der Wirksamkeit des UPOV-Systems“, nennt der Verband das fünfte Erwartete Resultat „UPOV-Dokumente und Materialien in zusätzlichen Sprachen“. Es enthält auch einen Abschnitt, der sich konzentriert auf die „Verfügbarkeit von UPOV-Dokumenten und Materialien in zusätzlichen Sprachen zu den Sprachen der UPOV (Englisch, Französisch, Deutsch und Spanisch)“.

75. Das Evaluierungsteam beurteilte die Sprachpräferenzen der Besucher der UPOV-Webseite. Die Analyse konzentrierte sich auf statistische Informationen über die von den Besuchern der UPOV-Webseite verwendeten Spracheinstellungen. Anscheinend bevorzugen mehr als 40 Prozent der Besucher im Jahr 2014 den englischen Browser. Der französische und spanische Browser wurden von jeweils zehn bzw. sechs Prozent der Besucher genutzt.

Abbildung 17: Snapshot der Sprachbrowser für 2012-2014



Quelle: UPOV-Daten: Jahresbericht des Generalsekretärs für 2014

³¹ Angenommen im Oktober 2013.

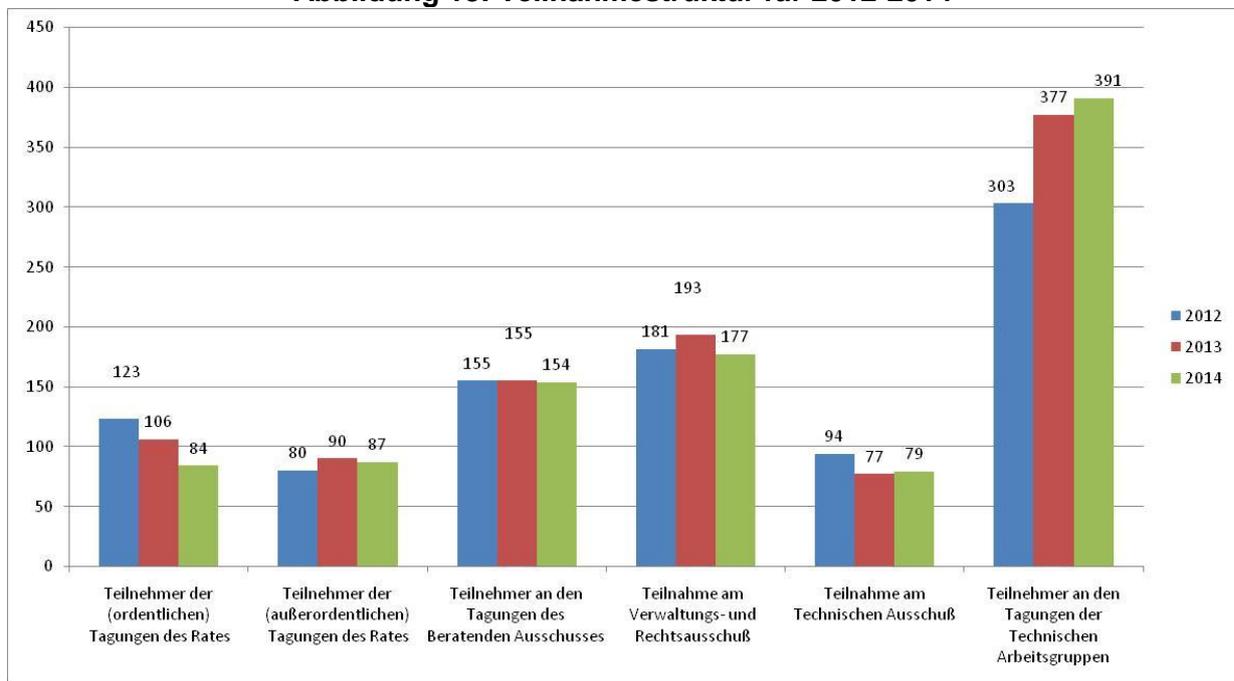
³² Quelle: Bericht über die Tätigkeiten in den ersten neun Monaten des Jahres 2015, Neunundvierzigste ordentliche Tagung der UPOV am 29. Oktober 2015.

iii) Governance und Managemententscheidungen

76. Das Evaluierungsteam prüfte interne Richtlinien, Outsourcing und Service-Sharing Geschäftspraktiken als Mittel zur Steigerung der Effizienz der Organisation. Das Büro arbeitet gemäß einem strukturierten Geschäftsmodell, das über Jahrzehnte³³ aufgebaut und weiterentwickelt wurde. Das Organigramm³⁴ des Verbands zeigt deutlich seine Organisation und das Führungsorgan, einschließlich Aufgaben und Verantwortlichkeiten jeder Einheit. Die Aufstellung des Programms und Haushaltsplans ist klar definiert und funktional. Entscheidungen zum Programm und Haushaltsplan erfolgen für einen zweijährigen Zyklus, für den die Erträge und Aufwand für die entsprechende Rechnungsperiode veranschlagt werden. Der Entwurf des Programms und Haushaltsplans wird dem Beratenden Ausschuß zur Prüfung und dem Rat zur Annahme vorgelegt. Der Rat hat verschiedene Einheiten/Organe eingesetzt, die ein oder zweimal jährlich zusammentreten. Die zweimal jährlichen Tagungen des Verbands sind für Verbandsmitglieder, Beobachter, IGO und internationale NGO offen. Dabei wurden die neuen Regeln für die Erteilung des Beobachterstatus³⁵, die vom Rat auf seiner sechsvierzigsten ordentlichen Tagung vom 1. November 2012 angenommen wurden, von einigen Parteien so interpretiert, dass der Verband weniger dadurch weniger inklusiv wird³⁶.

77. Das untenstehende Diagramm (Abbildung 18) veranschaulicht das Teilnahmeniveau an den verschiedenen Tagungen des Verbands. Es wird angenommen, dass eine abnehmende Beteiligung an den ordentlichen Tagungen des Rates der UPOV teilweise auf der Struktur der Tagungen beruht (physische Präsenz erforderlich). Von einigen Verbandsmitgliedern, die mit finanziellen Einschränkungen konfrontiert sind, wird die Teilnahme an den vom Verband veranstalteten Tagungen³⁷ erwartet. Außerdem müssen lokale Einheiten komplexe und zeitaufwändige Verfahren durchlaufen, um die Einwilligung zur Teilnahme an den UPOV-Tagungen zu erhalten.

Abbildung 18: Teilnahmestruktur für 2012-2014



Quelle: Jahresbericht des Generalsekretärs für die Jahre 2012-2014

78. Die Berichte des Verbandsbüros dokumentieren die Fortschritte der Sortenschutzsysteme in Verbandsmitgliedern. Angesichts des wachsenden Kreises teilnehmender Parteien ist das

³³ Die UPOV wurde im Jahr 1961 durch das Internationale Übereinkommen zum Schutz von Pflanzenzüchtungen (UPOV-Übereinkommen) gegründet.

³⁴ <http://www.upov.int/about/de/organigram.html>

³⁵ „Regeln für die Erteilung des Beobachterstatus an Staaten, zwischenstaatliche Organisationen und internationale Nichtregierungsorganisationen bei UPOV-Organen“

³⁶ Quelle: <http://www.apbrebes.org/press-release/upov-creates-barriers-farmers-participation>

³⁷ Tagungen des Rates, Tagungen des Beratenden Ausschusses und Tagungen der TWP.

Überwachungsschema andererseits durch Einschränkungen der verfügbaren finanziellen und personelle Mittel (insbesondere auf lokaler Ebene) gefährdet. Die Beteiligten gaben an, Schwierigkeiten zu haben, KPI einzusetzen, um Fortschritte zu messen.

79. Insgesamt urteilten die Beteiligten, dass UPOV Unterstützung und Maßnahmen effizient und zeitnah bereitstellt. In einigen Fällen kam es zu Verzögerungen durch den Verwaltungsaufwand bestimmter Aktivitäten (z.B. langsamerer Verlauf der Tagungen aufgrund steigender Teilnehmerzahlen).

80. Die Befragten externen Akteure schätzten die Führungs- und Managementpraktiken des Büros sowie die Ergebnisse bei der Bereitstellung von Ressourcen positiv ein.

81. Der Verband erarbeitete und billigte eine Schulungs- und Unterstützungsstrategie. Er billigte ebenfalls die Verwendung des Sonderprojektfonds für Schulungszwecke in Zusammenhang mit der Schulungs- und Unterstützungsstrategie der UPOV. Im Jahr 2013 veröffentlichte der Verband seine Kommunikationsstrategie.

82. Dem Evaluierungsteam lag kein einziges Dokument oder Handbuch vor, in dem ein Outsourcing-Schema für allgemeine Dienste beschrieben wurde. Die Befragungen ergaben, dass Outsourcing als Geschäftspraxis eine bedenkliche Lösung und fallspezifisch je nach Beteiligten blieb. Ihrer Rückmeldung nach beruhte der Erfolg eines ausgelagerten Projekts hauptsächlich auf der Beteiligung eines Sachverständigen für das Thema vor Ort (Bediensteter), der in der Lage war, die Führung über das ausgelagerte Projekt zu übernehmen. Andererseits waren sich die Beteiligten nicht sicher, inwieweit interne Expertise erforderlich wäre.

iv) Technologiegestützte Dienstleistungen

83. UPOV setzte wirksam Informations- und Kommunikationstools ein, um die Qualität der Dienstleistungen für Mitglieder und Organisationen zu verbessern, namentlich: die Bearbeitung der Anträge, die Überprüfung der Bezeichnungen und die Datenanalyse zu verbessern. Der Verband stellt themenspezifische Informationen über *Data Warehouses*/Sammlungen und *Business Intelligence Tools* wie die Datenbanken PLUTO³⁸ und GENIE³⁹ bereit.

84. Außerdem ist das Führungsorgan des Verbands entschlossen, die bestehenden Fähigkeiten zugunsten der Mitglieder auszubauen. Im Jahr 2012 bewilligte der Verwaltungs- und Rechtsausschuß (CAJ) der UPOV⁴⁰ ein Projekt zur Entwicklung eines Prototyps eines EAF für Verbandsmitglieder. Dem EAF-Projekt wird insoweit eine strategische Bedeutung beigemessen, als es auf kostengünstige Interaktion und Datenaustausch zwischen teilnehmenden Parteien in weit verbreiteten Formaten (Word, Excel, PDF oder XML) aufbaut und dem Verband ermöglichen wird, zusätzliche Finanzierung zu generieren⁴¹. Das System wird Züchtern ermöglichen, Antragsformblätter in verschiedenen Sprachen zu lesen und über die UPOV-Webseite Informationen für Anträge auf Erteilung von Züchterrechten von teilnehmenden Verbandsmitgliedern wiederzuverwenden. Dieser Ansatz wird als entscheidender Fortschritt des Systems gesehen. Andererseits waren sich einige Akteure nicht sicher, ob bestimmte staatliche Einrichtungen von diesem Verfahren ausgeschlossen würden. Das Büro machte in der Zwischenzeit deutlich, dass dies nicht der Fall sein werde.

85. Die einschlägigen Organe der UPOV überprüfen regelmäßig (zweimal jährlich) den Entwicklungsfortschritt und gaben bestimmte Empfehlungen zum im Oktober 2015 präsentierten Prototyp ab. Die Lancierung der ersten vollkommen funktionsfähigen Version des EAF der

³⁸ Eine Datenbank für Pflanzensorten.

³⁹ Eine Datenbank, die als Sammlung von Gattungen und Arten fungiert, die UPOV-Codes enthält und Informationen über alternative botanische und allgemein bekannte Namen liefert.

⁴⁰ Ein mehrsprachiges elektronisches Formblatt, das einschlägige Punkte für Anträge auf Erteilung von Züchterrechten enthält (z.B. Schutz und Anerkennung von Pflanzensorten).

⁴¹ Als Zahlungsmodalitäten für das EAF werden zwei Wege geprüft: Zahlungen an Sortenschutzämter über UPOV und Zahlungen für den Dienstleistungsaufwand der UPOV.

UPOV ist für die Rechnungsperiode 2016-2017 für ausgewählte Arten und Sprachen vorgesehen.

86. Allgemein zeigen die während der Evaluierung gesammelten Daten und Informationen folgendes erfolgreiche Steuerungs- und Managementpraktiken und potenzielle Risiken (Tabelle 4).

Tabelle 4: Erfolgreiche Praktiken und Risikofaktoren

Erfolgreiche Praktiken	Risikofaktoren
<ul style="list-style-type: none"> • Das erfolgreiche, tüchtige und kompetente Büroteam. • Die Vermittlerrolle des Büros bei der Leitung der Tagungen und dem direkten Kontakt zu den Staaten. • Wirksame Kommunikation und Interaktion zwischen dem Büro und Mitgliedern gewährleistet die reibungslose Umsetzung der Unterprogramm-Aktivitäten. • Die Bemühungen des Büros, gute Praktiken⁴² in anderen Institutionen (wie der Europäischen Kommission und dem CPVO) zu ermitteln, sind eine zusätzliche Stärke im Bereich der Zusammenarbeit. • Das Expertenetzwerk, das Informationsaustausch verbessert, insbesondere die technischen Arbeitsgruppen als Plattformen für Informations- und Wissensaustausch, die bereichernde Erörterungen fördern, die letztlich zu Fortschritten bei der Erreichung der Ziele führen. • Die Anleitung für neue Mitgliedern und Mitglieder, die von der Akte von 1978 zur Akte von 1991 wechseln, sowie Schulungstätigkeiten. • Das starke Engagement der Verbandsmitglieder, insbesondere der Geist von Dialog, Offenheit und Unterstützung anderer Mitglieder, wie z.B. bestimmte Beiträge alter Mitglieder zur Finanzierung und Unterstützung von Aktivitäten neuer Mitglieder, wodurch ein stetiges Gleichgewicht untereinander beibehalten werden konnte. 	<ul style="list-style-type: none"> • Finanz- und Humanressourcen werden sowohl von den befragten internen als auch von externen Beteiligten als Gefährdung gesehen. Mit dem Anstieg der Mitgliedszahlen steigt auch das Arbeitsvolumen zur Gewährleistung einer vergleichbaren Umsetzung des Systems in allen Verbandsmitgliedern. • Das UPOV-System erscheint einigen NGOs (die Gruppen der Zivilgesellschaft repräsentieren) auf bestimmte Länder zugeschnitten und somit nicht genügend flexibel für andere landwirtschaftliche Bereiche, wie diejenigen der Entwicklungsländer. Nach Auffassung einiger NGOs arbeitet die UPOV somit in der Annahme, dass das System in allen Staaten wirksam zum Nutzen der Gesellschaft durchgeführt werden kann, was diesen NGOs im Fall der Entwicklungsländer fragwürdig erscheint. • Sozialer Druck und Bewegungen gegen Sortenschutz, insbesondere durch NGO, die Gruppen der Zivilgesellschaft vertreten, könnten den Beitritt zum UPOV-System bestimmter Staaten verzögern oder verhindern. • Die Verwechslung zwischen Züchterrechtssystem und Patentsystem, und insbesondere die Fehlinterpretation von Züchterrechten als Rechten des Geistigen Eigentums könnten die Zukunft beeinflussen. Aktuell sehen die Interessensvertreter das Züchtersystem als geeigneter als die Patente an, um Innovation zu fördern und den Züchtern Nutzen zu bringen. Dieses Szenarium könnte sich drastisch ändern, falls einzelne Staaten beginnen, das Patentsystem zum Sortenschutz anzuwenden.

Schlussfolgerung 3: Die insgesamt vorliegende Führungsarchitektur des Verbands ist funktionell, wenn auch komplex. Das Verbandsbüro arbeitet nach gut dokumentierten Verfahren, die eine höhere Effizienz unterstützen. Die Rechenschaftslegung des Verbands ist gut ausgearbeitet und garantiert transparenten Informationsaustausch mit allen einschlägigen Beteiligten.

Verbunden mit Ergebnis 3

⁴² Das Beispiel wurde betreffend das UPOV-Suchinstrument für Ähnlichkeiten zum Zweck der Sortenbezeichnung genannt.

Schlussfolgerung 4: Die beschränkten Personalressourcen des Büros könnten die Wirksamkeit und die Effizienz der Tätigkeiten gefährden angesichts steigender Arbeitsvolumen in Zusammenhang mit der Expansion des Verbands und laufenden großen ICT-Projekten.

Verbunden mit Ergebnis 4

Schlussfolgerung 5: Die bestehende Partnerschaftsstrategie des Verbands hat sich als wirksam erwiesen angesichts langfristiger Partnerschaften und Kooperation auf internationaler und lokaler Ebene.

Verbunden mit Ergebnis 5

D) WAS BLEIBT AM ENDE ÜBRIG?

87. Dieser Abschnitt legt die Ergebnisse und Schlussfolgerungen zu folgenden strategischen Richtungen vor:

- a) Die Wirkung der Aktivitäten für die Anpassung der Sortenschutzsysteme.
- b) Treiber für Erfolg, Risiken und Bereiche für weitere Verbesserungen; und
- c) Umfang, in dem die Nachhaltigkeit der Operationen gewährleistet ist.

Ergebnis 6: Das Büro unterstützte seine Mitglieder beim Aufbau von Sortenschutzsystemen, der Prüfung der Unterscheidbarkeit, der Homogenität und der Beständigkeit (DUS) und dem Zugang zu Informationen zu Sortenbezeichnungen.

Verbunden mit Schlussfolgerung 6

Ergebnis 7: Der Verband weist kein diversifiziertes Wertschöpfungsportfolio auf und ist stark von den Beiträgen der Mitglieder abhängig.

Verbunden mit Schlussfolgerung 7

i) Die Wirkung der Aktivitäten und Interventionen des Büros

88. Die Beteiligten beurteilten die Akte von 1991 des UPOV-Übereinkommens als wesentlichen Fortschritt, der ein spezialisiertes Sortenschutzsystem ermöglicht hat. Sie betonten, dass sich der Verband seit seiner Gründung zu einer Globalen Organisation entwickelt habe, die einen stetigen Anstieg der Mitglieder verzeichne.

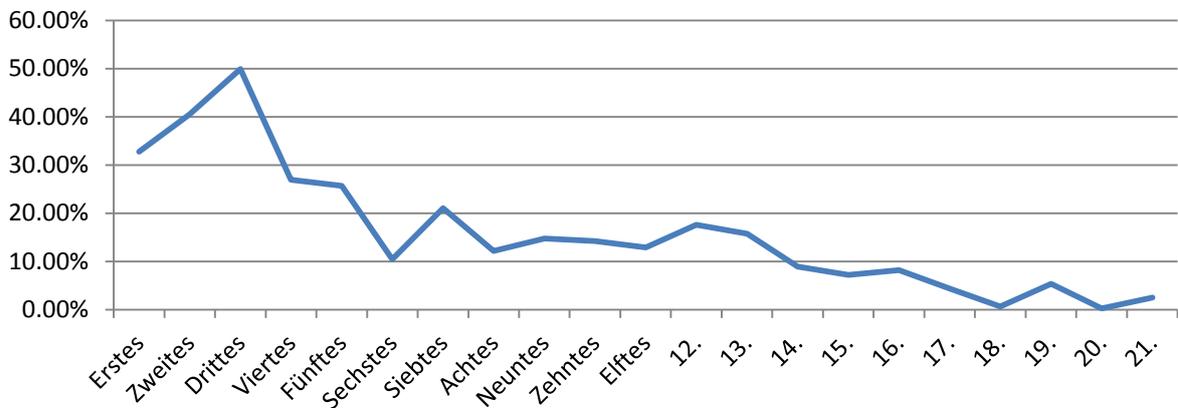
89. Der Verband ermöglichte Züchtern, Zugang zu Sorten auf verschiedenen Ländern zu erhalten und ermöglichte die Abgabe einer steigenden Anzahl geschützter Sorten. UPOV ist ebenfalls hilfreich für die Erhaltung pflanzengenetischer Ressourcen, von denen letztendlich der Gesamtheit der Beteiligten profitieren. Laut dem Feedback der Beteiligten, profitierten sie vom System über die stetige Bewahrung der Identität, die sich aus dem Sortenschutzrahmen ergaben, der durch die UPOV-Aktivitäten gebildet wurde.

90. Untenstehende Grafik (Abbildung 19) zeigt die durchschnittliche Wachstumsrate der Schutztitel für Mitglieder⁴³ nach dem Verbandsbeitritt. Die Anzahl gültiger Sortenschutztitel wird jährlich aktualisiert. Das Diagramm liefert Informationen über alle 51 neuen Verbandsmitglieder

⁴³ Die Kategorie neue Verbandsmitglieder beruht auf der Definition der UPOV aus dem UPOV-Bericht über die Auswirkungen des Sortenschutzes. Neue Mitglieder sind Staaten, die dem Verband nach 1992 beigetreten sind: Albanien, Argentinien, Aserbaidschan, Belarus, Bolivien, Brasilien, Bulgarien, Chile, China, Costa Rica, Die Ehemalige Jugoslawische Republik Mazedonien, Dominikanische Republik, Ecuador, Estland, Finnland, Georgien, Island, Jordanien, Kenia, Kirgisistan, Kolumbien, Kroatien, Lettland, Litauen, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Nicaragua, Norwegen, Panama, Paraguay, Peru, Polen, Portugal, Republik Korea, Republik Moldau, Rumänien, Russische Föderation, Singapur, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Trinidad und Tobago, Tunesien, Türkei, Ukraine, Ungarn, Uruguay, Usbekistan, Vietnam.

und umfasst einen Zeitraum von über 201 Jahren (11 neue Mitglieder sind dem Verband vor über 20 Jahren beigetreten).

Abbildung 19: Wachstumsrate der gültigen Schutztitel der Mitglieder, die UPOV zwischen 1986-2014 beigetreten sind

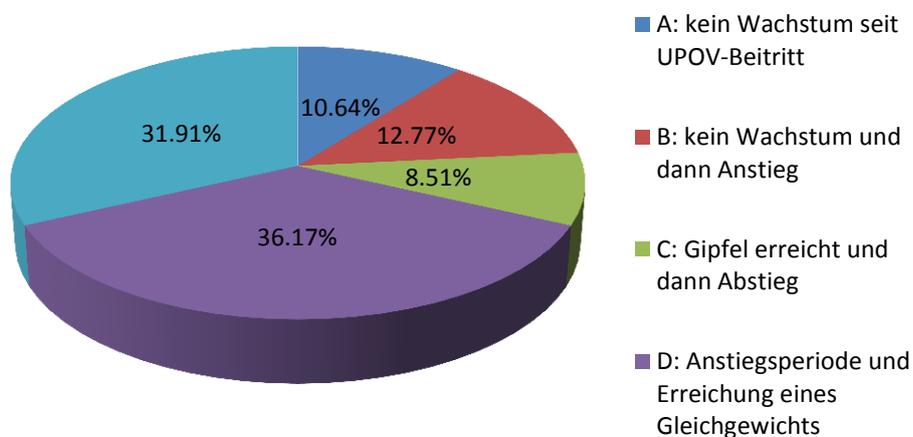


Quelle: Züchterrechtsstatistiken der UPOV, 2016

91. Der positive Wachstumstrend hängt von der Kapazität der Verbandsmitglieder ab, auslaufende Titel jedes Jahr durch neue zu ersetzen. In den ersten drei Jahren besteht ein allgemeiner Wachstumstrend, der zeigt, dass es möglich ist, dass die Anträge nach dem UPOV-Beitritt stark ansteigen.

92. Bei genauerer Beobachtung zeigt sich, dass jedes Verbandsmitglied einen eigenen Rhythmus verfolgt, um sein volles Potenzial zu entfalten. Einige von ihnen (36 Prozent) haben einen Spitzenwert ihrer gültigen Titel erreicht und arbeiten nun daran, diesen Wert zu erhalten, indem erloschene Titel durch neue ersetzt werden. Andere (32 Prozent) verzeichnen auch 20 Jahre nach ihrem Beitritt zum UPOV-System weiterhin einen Anstieg der Gesamtanzahl Titel. Ein geringer Anteil Verbandsmitglieder braucht länger bis damit begonnen wird, neue Titel zu erteilen und einige haben auch mehrere Jahre nach dem Verbandsbeitritt noch nicht damit begonnen. Acht Prozent Verbandsmitglieder erleben nun eine konstante Abnahme der gültigen Schutztitel (Abbildung 20).

Abbildung 20: Prozentanteil jedes für neue Mitglieder ermittelten Musters



Quelle: Züchterrechtsstatistiken, UPOV, 2016

93. Im Jahr 1995 wurde das gemeinschaftliche Sortenamt der EU (CPVO) mit dem Auftrag gegründet, das Sortenschutzsystem anzuwenden und umzusetzen. Ein Hauptgrund für die Gründung des CPVO war der Wunsch nach Angleichung der Anträge auf Erteilung von

Sortenschutz. Vorher mussten Antragsteller, die einen EU-weiten Schutz wünschten, jeweils einzelne Anträge in jedem EU-Mitgliedsstaat stellen. Das CPVO vereinfachte das Verfahren, indem es Antragstellern ermöglichte, einen einzigen Antrag zu stellen (beim CPVO), um EU-weiten Schutz zu erlangen. Das CPVO ist eine finanzielle eigenständige Organisation, deren Haushalt sich aus den Antragsgebühren und den jährlich von den Züchtern entrichteten Gebühren ergibt. Zusätzlich zu ähnlichen Diensten der UPOV erteilt das CPVO auch Züchterrechte. Im Übrigen nehmen die EU-Mitgliedstaaten an den vom Verband organisierten Tagungen teil.

94. Über 74 Prozent der befragten Mitglieder bestätigten, dass der Verband Mitglieder bei der Entwicklung neuer Pflanzensorten unterstützt und 85 Prozent erachteten, dass er ihre Kapazitäten aufbaut. Ihrer Ansicht nach, ermöglichte das Datenbanksystem Züchtern, auf Sortenbezeichnungen zuzugreifen und stellt Informationen bereit, die Anmeldungen erleichtern, um diese Systeme zu schützen. Für einige Akteure ist Pflanzenschutz eine Notwendigkeit aufgrund dessen kontinuierlichen Beitrags zu verbesserter Nahrungserzeugung im Zeitalter des Klimawandels.

95. Das UPOV-System erleichterte außerdem das Marketing und wirtschaftliche Möglichkeiten. Sind mehr Sorten verfügbar, bietet sich den Verbrauchern eine breitere Auswahl. Außerdem bietet Sortenschutz Chancen, durch den Zugang zu neuen Pflanzensorten Rentabilität zu erreichen. Teilweise wurden Züchterrechtsverbände gegründet.

96. Die Prüfungsrichtlinien und Protokolle sowie die DUS-Berichte haben die Bereitstellung und Förderung neuer Pflanzensorten verbessert wie auch die allgemeine Zusammenarbeit und die Harmonisierung (die Annahme der Prüfungsrichtlinien spielt dabei eine Schlüsselrolle), was wiederum dazu beiträgt, eine sichere Grundlage zu schaffen, auf der wirtschaftliche Nutzung von Sorten zwischen Verbandsmitgliedern erweitert werden kann.

97. Es wurde festgestellt, dass die Weise, in der die Mitglieder miteinander in Verbindung stehen, äußerst positive Auswirkungen erzeugt, die nicht explizit angestrebt waren. Dieses Merkmal wurde als ausgezeichnete Wert angesehen, denn es ermöglicht Kontakte zwischen Mitgliedern, um das ganze Jahr hindurch und unabhängig von den Tagungen Probleme zu lösen oder sich untereinander abzusprechen. Die vom Büro genutzten Kommunikationskanäle zur Verbreitung von Berichten und Sortenschutzinformationen haben die für die Verfahren aufgewendeten Kosten und Zeit gemindert.

98. Gesteigerte Sensibilität und Kenntnis des Sortenschutzsystems werden ebenso als Hauptergebnisse der Arbeit des Verbandsbüros gesehen. Es ist außerdem wichtig anzumerken, dass die befragten Sortenschutzbehörden die Einbindung von Wissen und dessen Fortbestand in der Organisation hoch bewerteten. Ebenso werteten die befragten Sortenschutzämter, dass ihre Organisationen besser für die Prüfung neuer Pflanzensorten vorbereitet seien.

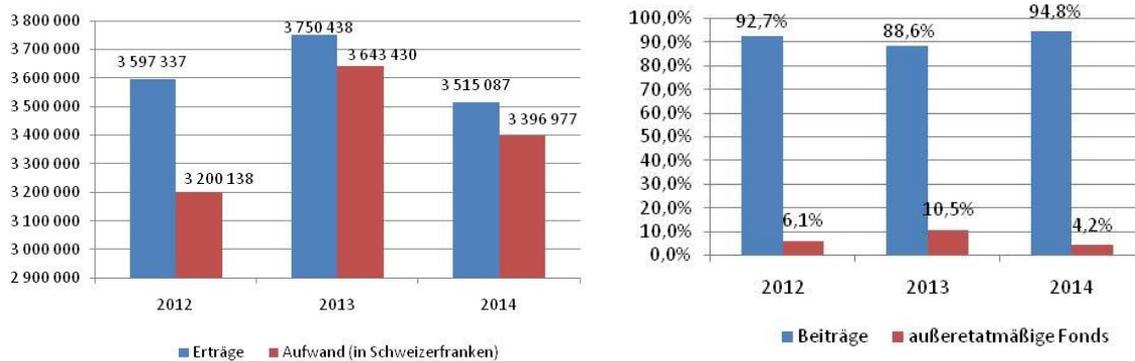
99. Die Teilnahme von Beobachtern an Schulungstätigkeiten ist wesentlich, denn sie hat ermöglicht, Wissen zu erlangen und zu teilen. Es besteht nun ein gegenseitiges Verständnis und Zusammenarbeit in Bezug auf Sortenschutz. Die verbesserte Kapazität bei Züchtern hat wiederum dazu beigetragen Sortenschutz und Lizenzgebühren zu steigern.

100. Die Antworten auf die Evaluierungsbefragung zeigen, dass 81 Prozent der externen Akteure der Meinung sind, dass die vom Büros geleistete Unterstützung weiterhin erforderlich sei, und damit der Einschätzung des Büros entspricht (92 Prozent positiver Antworten zu diesem Punkt).

ii) Ist der Fortbestand des Systems gesichert?

101. Der Großteil der Erträge des Verbands kommt aus den Beiträgen der Verbandsmitglieder und Organisationen. Somit machten die Beiträge 2014 95 Prozent des Gesamtertrags aus. Die jährliche Einnahmen- und Ausgabenstruktur des Verbands weist einen geringfügigen jährlichen Überschuss für den Zeitraum 2012-2014 (Abbildung 21) auf.

Abbildung 21: UPOV Erträge/Ausgaben für 2012-2014



Quelle: UPOV Daten: Rechnungsabschlüsse für 2012-2014

102. Die allgemeine Nachhaltigkeit des Büros ist in der Hinsicht sichergestellt, als es dem Bedarf nach einer Organisation entspricht, die verschiedene Akteure verbindet, was derzeit vom Verbandsbüro geleistet wird.

103. Auf operativer Ebene ist offensichtlich, dass Pflanzenzüchtung eine dauerhaft notwendige Tätigkeit ist, da sie dazu beiträgt, Nahrungssicherheit zu gewährleisten, d.h. ein dauerhafter Bedarf des Sortenschutzes und die Beteiligung des Büros daran besteht.

104. Die Nachhaltigkeit der Sortenschutzdienstleistungen wird vor allem durch die kooperationsorientierte Natur der UPOV Gemeinschaft für gewährleistet erachtet. Laut den befragten Beteiligten ist die Arbeit, die das Büro leistet, um die Grundlagen für ein System internationaler Zusammenarbeit zu schaffen, in dieser Hinsicht ganz konkret, z.B. durch die Arbeit an einem Qualitätsmanagementsystem in Bezug auf Sortenprüfung und DUS. Die Protokolle und Richtlinien sind Treiber für den Aufbau eines stabilen Systems, das solide und sichere Resultate garantiert im Rahmen von Sortenschutz und im Zusammenhang mit dem Markttempo. Allerdings kann dies nur mit einem langfristigen Engagement der Beteiligten erfolgen. Die Politik, einen Konsens zu erörterten Angelegenheiten und neuen Wegen zu erzielen, spielt ebenfalls eine Rolle für das langfristige Engagement der Mitglieder.

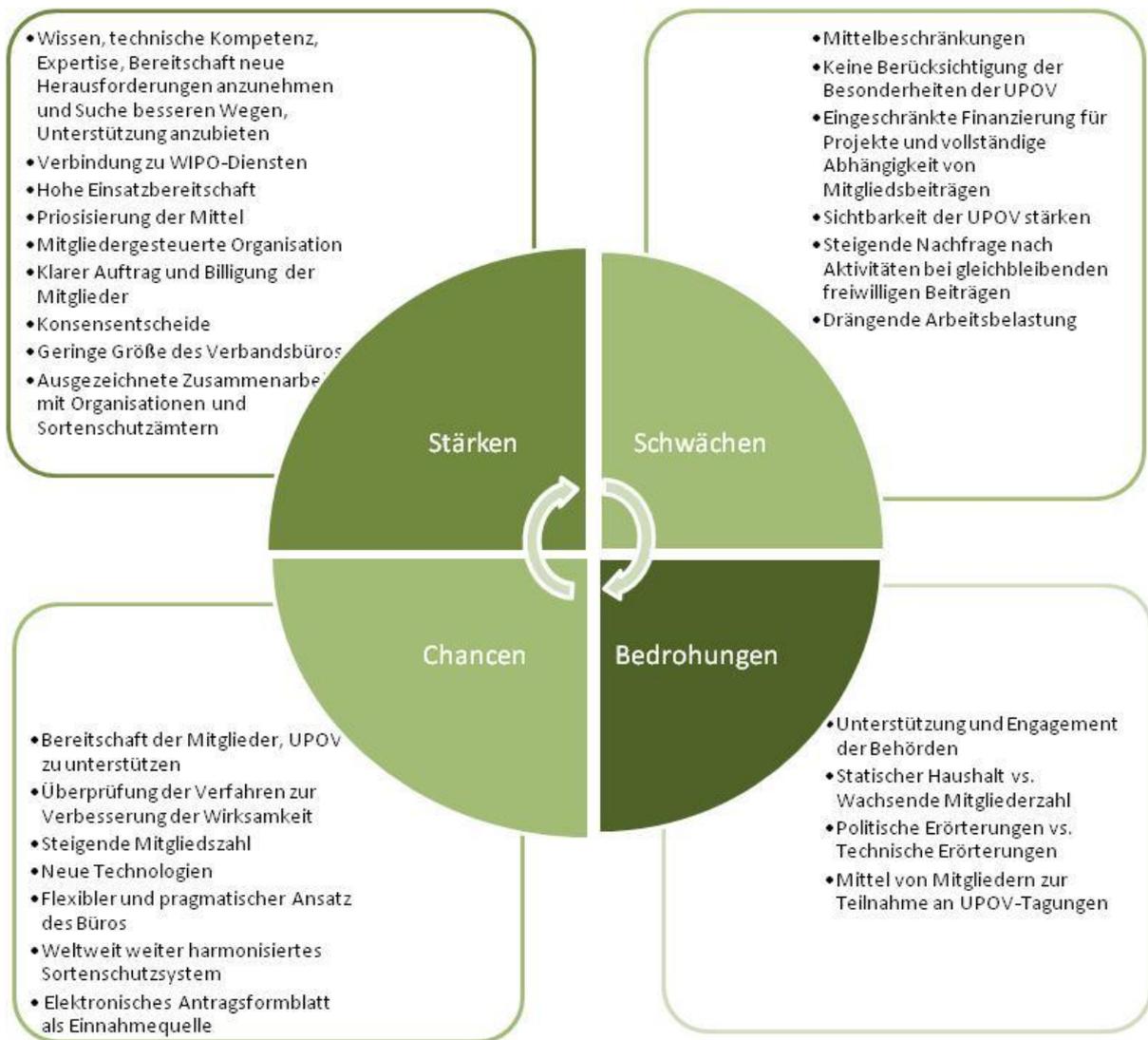
105. Die Akteure haben bereits damit begonnen, das Wissen zu Sortenschutz in den Verbandsmitgliedern zu verbreiten. Zum Beispiel wurde über die Schulungen zu Sortenschutz erlangtes Wissen von einigen Teilnehmern genutzt, um ein breiteres Publikum einschlägiger Akteure zu schulen. Einige der befragten Beobachter waren in der Lage, Sortenschutzkenntnisse an nationale Bauernverbände weiterzugeben über Sensibilisierungstagungen in Schulungsprogrammen.

106. Das Büro integriert keine spezifischen Nachhaltigkeitskomponenten in den Tätigkeiten um gemeinsame Verantwortlichkeiten als Weiterführung der Resultate festzulegen. Allerdings geben 89 Prozent der UPOV-Bediensteten und 52 Prozent der befragten Verbandsmitglieder an, dass das Büro bereits Nachhaltigkeitsmaßnahmen mit den Mitgliedern erörtert habe.

iii) Erfolgstreiber und ermittelte Risiken

107. Untenstehende Grafik (Abbildung 22) stellt interne und externe Faktoren dar, die die Leistung und die Nachhaltigkeit der Operationen des Büros beeinflussen. Allgemein stimmten 67 Prozent der externen Akteure und 40 Prozent der UPOV-Bediensteten darin überein, dass Kontextfaktoren (externe und interne) das Niveau und das Volumen außeretatmäßiger Beiträge beeinflussen. Darüber hinaus bestätigten 44 Prozent der befragten externen Akteure und 64 Prozent der UPOV-Bediensteten eine Serie möglicher Risiken, die die Nachhaltigkeit des Verbands beeinflussen.

Abbildung 22: Stärken, Chancen, Schwächen und Bedrohungen der Operationen der UPOV



iv) Weitere Verbesserungsbereiche

108. Folgende Bereiche, in denen weitere Verbesserungen erforderlich sind, wurden ermittelt:

Bemühungen um erleichterte Zusammenarbeit innerhalb des Verbands

109. Vor dem Hintergrund zunehmender politischer Diskussionen um Sortenschutz, in denen sehr unterschiedliche Meinungen aufeinander treffen, muss das Büro seine Rolle bei der Harmonisierung des Systems deutlicher machen.

110. Es wurde als wichtige Aufgabe der UPOV festgelegt, auf die sich das Büro konzentrieren sollte, die internationale Zusammenarbeit anzuregen und Mittel zu finden, mit denen das Büro den Mitgliedern helfen kann, sich gegenseitig zu unterstützen. Weiterhin sehr wichtig für die befragten Akteure bleibt die Arbeit des Büros, die Verbindungen zwischen den Staaten zu erleichtern und sie anzuregen, Mittel zu finden, um die Wissensunterschiede zu bewältigen und von Chancen zu profitieren.

111. Bereitstellung ausreichender Mittel zur Unterstützung der Umsetzung von Sortenschutz bleibt wichtig, um die volle Wirkung von Sortenschutz und Verbandsmitgliedschaft zu entfalten. Verschiedene Arten Unterstützung und Beteiligung neuer Mitglieder könnten ausschlaggebend sein für gesteigerte nationale Eigenverantwortung für die Resultate der geleisteten Unterstützung sein, direkt nachdem die Mitgliedschaft gebilligt wurde.

112. Allgemein sollte das Büro weiter Staaten zur Zusammenarbeit anregen, in dem es die Mitglieder an die Bedeutung von Zusammenarbeit in einer kooperationsgesteuerten Organisation erinnert. Das Büro sollte darüber nachdenken, wie Zusammenarbeit bei steigenden und unterschiedlicheren Mitgliedern erleichtert werden kann. Zusammenarbeit zwischen Mitgliedern sollte z.B. Vorrang vor zweiseitigen Vereinbarungen haben. Als weiteres gutes Mittel für Kooperation zur Lösung technischer Fragen wurden informellere Netzwerke zwischen Mitgliedern genannt.

113. UPOV stellt Hilfsmittel bereit, aber der wirksame Einsatz des Systems hängt von den einzelnen Verbandsmitgliedern ab. Der Verband sollte vielleicht prüfen, ob das Büro beauftragt werden müsste, diesen Punkt zu verfolgen und die Fortschritte und Schwierigkeiten zu erheben, mit denen sie bei der Umsetzung des Systems auf lokaler Ebene konfrontiert sind, und Vorschläge entwickeln, wie darauf zu reagieren ist.

Die Verbandsmitglieder, Inhaber der Züchterrechte und Züchter

114. Das Büro sollte sicherstellen, dass sowohl auf die Bedürfnisse der neueren Mitglieder als auch die der älteren Mitglieder eingegangen wird und keine Diskrepanzen oder Unzufriedenheit dadurch entsteht, dass Verbandsmitglieder besonders auf neue Mitglieder Rücksicht nehmen müssen, die weniger weit entwickelt sind und über weniger Erfahrung im Sortenschutzbereich verfügen. Diesbezüglich könnte ein WIKI ausgearbeitet werden das Informationsanleitungen und Beispielfälle für praktische Problemlösungen für neue Mitglieder bereitstellt.

115. Die breite Mehrheit der Beteiligten ist der Meinung, dass der Verband offener sein müsste und sich mehr dafür einsetzen sollte, über die Züchter hinaus mit einem breiteren Publikum in Kontakt zu treten. In diesem Stadium wird die Offenheit der UPOV für Beobachter gut bewertet, allerdings ist eine höhere Integration von Beobachtern auf Ebene der Sensibilisierungsaktivitäten, Schulungen und Anleitung zur Integration sowie Unterstützung bei der Systemnutzung erforderlich, denn es handelt sich ebenfalls um Antragsteller und Begünstigte der UPOV.

116. Von den befragten Beobachtern wurde empfohlen, mehr mit anderen Organisationen, wie z.B. IGO, als Beobachter zusammenzuarbeiten und auch die Notwendigkeit angemerkt, eine stärker mit einer höheren Vielfalt Akteuren wie nationale Bauernverbände und kleineren Akteuren wie Saatgutzüchtern zu kooperieren. Trotz der Zusammenarbeit mit verschiedenen nationalen Vertretern, muss die Konzentration weiter auf Züchtungsunternehmen sowie kleine und mittlere Organisationen gerichtet werden, die mit Pflanzensorten zu tun haben.

117. Es wird für das Büro strategisch bedeutend sein zu verstehen, ob/wie die Landwirte den Schutz anwenden, wie die Landwirte das Sortenschutzsystem und das Konzept des Schutzes von Innovationen in der Landwirtschaft sehen und ihr Verständnis, welchen Nutzen sie daraus ziehen können.

118. Um eine größere Beteiligung von Gruppen der Zivilgesellschaft zu erreichen, müsste die UPOV eventuell die Regeln und Bestimmungen zur Aufnahme und Teilnahme der Beobachter ändern. Das würde möglicherweise die Zustimmung der Mitglieder erfordern.

Ressourcen

119. Sowohl die Mittel des Büros als auch die der Mitglieder geben Anlass zur Besorgnis. Um diese Beschränkungen bewältigen zu können, wurde Erfordernis stärkerer Zusammenarbeit ermittelt. Alternativen umfassen Partnerschaften und Sponsoren (wie im Fall der Aktivitäten, die finanziell von USPTO, den Regierungen Spaniens, der Republik Korea und Japan unterstützt werden) sowie die Durchführung gemeinsamer Aktivitäten mit anderen Organisationen, um Sortenschutzangelegenheiten anzugehen.

120. Sobald das EAF System vollständig einsatzfähig ist, wird es als Einnahmequelle fungieren. Bis dahin könnte die UPOV zwecks zusätzlicher finanzieller Mittel prüfen, ob sie sich auf Finanzierungen aus anderen Dienstleistungen konzentrieren sollte, die neuen Kunden wie dem Privatsektor angeboten werden könnten. Die könnte über Schulungen, Verkauf von

Informationen an andere internationale Organisationen, Landwirte und den Privatsektor erfolgen.

Unterstützung und Dienstleistungen

121. Aktivitäten wie mehr Anleitung für Mitglieder würden die notwendigen Anpassungen an veränderte Bedürfnisse der Gesellschaft erleichtern. Außerdem sollte das Büro weiterhin Mitglieder anregen, sich mehr in Bereichen wie der Mitarbeit an Prüfungsrichtlinien einzusetzen.

122. Um mit den technologischen Neuerungen Schritt zu halten, muss die UPOV kontinuierlich technologische Aktualisierungen durchführen. In Bezug auf das elektronische System, müssen weiterhin Bemühungen erfolgen, um das elektronische System auf die entsprechenden nationalen Verfahren für die Verwaltung der Daten abzustimmen. Um das System weltweit einsatzfähig zu machen, ist weitere Systemeinbindung erforderlich, wobei eine automatische Informationsübertragung von Informationen von System zu System möglich ist. UPOV ist für ein internationales Kooperationssystem mehr und mehr auf Datenbanken angewiesen.

Verbreitung des Wissens über Sortenschutz

123. Stärkerer Erfahrungs- und Wissensaustausch zwischen allen Mitgliedern, insbesondere von alten Mitgliedern an neue Mitglieder, ist notwendig. Technische Arbeitsgruppen mit einer Mischung aus alten und neuen Mitgliedern wurden als wesentlich dafür hervorgehoben, Wissensaustausch und Lernprozesse möglich zu machen und letztendlich die Kapazitäten der Mitglieder bezüglich Sortenschutzes auszugleichen. Ermutigende Studienbesuche, die von den Mitgliedern selbst organisiert und finanziert wurden, wurden ebenfalls als bedeutsam hervorgehoben, um die Lernprozesse von Verfahrensabläufen zu erhalten.

124. Weitere Anfragen zum Kapazitätsaufbau werden von den Mitgliedern erwartet, und somit die Notwendigkeit einer Strategie, wie Initiativen gesteuert werden sollten, um einen Fortschritt in diesem Bereich im Zusammenhang mit beschränkten Mitteln zu garantieren. Einerseits wurde empfohlen, mit Bildungseinrichtungen in Verbindung zu treten, um die allgemeinen und technischen Kenntnisse über Sortenschutz zu erweitern sowie an der Authentifizierung der Zertifikate zu arbeiten, um den Schulungen mehr Wert zu verleihen. Andererseits wird die Ausbildung von Ausbildern als sehr gute Initiative angesehen, um auf die beschränkten Ressourcen zu reagieren, die qualitativ hochstehende Dokumente und Materialien beinhaltet. Als gute Alternative wurde die Möglichkeit gesehen, dass Mitglieder, Finanz- oder Sachbeiträge über Ausbilder leisten, um die Schulungen zu unterstützen.

Aktivere Kommunikation

125. Das Büro muss den Wert seiner Arbeit zeigen und diese Botschaft an Landwirte, Züchter, Verbraucher usw. verbreiten. Es wird als erforderlich angesehen Videos, Webinare und Studien über die positiven Auswirkungen des UPOV-Systems aufzuschalten, um dem steigenden Widerstand gegen das Züchterrechtssystem entgegenzutreten.

126. Pro-aktivere Sensibilisierung der Interessenvertretergruppen, die weniger gut in diesem Gebiet informiert sind, wie z.B. Kleinbauern, könnten zu einer einheitlichen Kenntnis des Themas aller Beteiligten führen. Bei der Öffentlichkeitsarbeit für Bauernverbände muss weitere Arbeit geleistet werden. Außerdem könnte der Verband Akteure außerhalb der UPOV-Kreise anvisieren, z.B. über Sensibilisierung über Masterstudiengänge, damit die Aktivitäten der UPOV relevanter und besser verstanden werden.

127. Insbesondere sollte Verständnis erweitert werden für die Verbindung zwischen Schutz geistigen Eigentums in Bezug auf Züchterrechte und das Verständnis, warum in geistiges Eigentum investiert werden sollte sowie die Resultate und Vorteile, die bei der Vermarktung erzielt werden können. Dies sollte den Entscheidungsträgern und Landwirten deutlich mitgeteilt werden, möglicherweise über Studien darüber, wie Pflanzenzüchtung Bedürfnisse der Gesellschaft aufgreift.

128. Gleichmaßen sollte das Büro sicherstellen, dass in der breiten Öffentlichkeit die Trennung zwischen Sortenschutz und pflanzengenetischen Ressourcen und traditionellen Gebräuchen der Bauern klar verständlich gemacht wird und deutlich wird, dass diese Bereiche unterschiedlich behandelt werden müssen, das sie von anderen Verträgen als dem UPOV-Übereinkommen auf eine sich gegenseitig unterstützende Art und Weise geregelt werden. Das Verständnis des Geltungsbereichs der UPOV und wie andere Rechtsvorschriften UPOV ergänzen, spielt eine Rolle bei der Bewältigung der negativen Wahrnehmung des UPOV-Übereinkommens in bestimmten Kreisen.

Schlussfolgerung 6: Die Arbeit des Verbandsbüros zeitigt direkte Auswirkungen auf die Verbandsmitglieder hinsichtlich der Sicherstellung einer Grundlage für die landwirtschaftliche Entwicklung. Die Zusammenarbeit und die Beiträge der Verbandsmitglieder zum UPOV-System sind entscheidend für eine erfolgreiche Aufrechterhaltung des Sortenschutzsystems.

Verbunden mit Ergebnis 6

Schlussfolgerung 7: Die Haushaltsbeschränkungen und das steigende Arbeitsvolumen stellen die Fähigkeit der bestehenden Organisationsstruktur in Frage, Dienstleistungen in nachhaltiger Weise erbringen zu können.

Verbunden mit Ergebnis 7

Empfehlung 1

Der Verband sollte die Entwicklung eines Strategischen Geschäftsplans prüfen, der:

- a) als Roadmap für die Umsetzung Strategischer Ziele und Objektivs des Verbands dienen;
- b) für die Erreichung der Strategischen Objektivs des Verbands in einem sich wandelnden globalen Umfeld erforderliche Finanzmittel sowie alternative Wege zu zusätzlichen Finanzierungsmöglichkeiten ermitteln;
- c) die Bedürfnisse an Personalressourcen entsprechend den Strategischen Prioritäten der Organisation aufzeigen; und
- d) langfristige Schritte und die wichtigsten Meilensteine für Öffentlichkeitsarbeit für eine bessere Sichtbarkeit der Organisation und Bemühungen für eine Steigerung der Ertragserwirtschaftung definieren soll.

(Wichtigkeit: Sehr hoch)

Schlussbedingung:

Einreichung eines Strategischen Geschäftsplans des Verbandsbüros, der:

- a) *Den strategischen Zeitplan der Organisation darlegt;*
- b) *Alternative Finanzierungsquellen aufzeigt und Trends und Auswirkungen definiert;*
- c) *Finanzmittel angibt, die gebraucht werden um unter Berücksichtigung des politischen und wirtschaftlichen Umfeldes die Strategischen Ziele des Verbands voranzubringen;*
- d) *Einen Vorschlag zur Planung der Personalressourcen mit einem ausgeglichenen Niveau an Posten des höheren und des allgemeinen Dienstes enthält;*
- e) *Ein Programm mit externen und internen Beteiligten zum Aufbau der Öffentlichkeitsarbeit abdeckt;*
- f) *Messbare Meilensteine oder Kriterien zur Evaluierung der Wirksamkeit und der Überwachung von Fortschritten der Finanzierungsmöglichkeiten festlegt;*
- g) *Einen detaillierten Aktionsplan mit messbaren Kennzahlen und einen machbaren Zeitplan für die Umsetzung enthält.*

DANKSAGUNG

IOD möchte sich bei allen beteiligten Mitgliedern der Bediensteten für die Unterstützung, die Zusammenarbeit und das Interesse während dieser Beurteilung bedanken.

Erarbeitet von: Herrn Claude Hilfiker, Frau Nelly Dolidze, Frau Patricia Vidal, Frau Linda Mngola und Herrn Arnaud Bubeck, mit Unterstützung von Herrn Kees van Ettehoven als externem Sachverständigen.

Überprüft und genehmigt durch Herrn Tuncay Efendioglu

VERZEICHNIS DER EMPFEHLUNGEN

Empfehlung 1	Angenommen / Abgelehnt (Ablehnungsgründe angeben)	Verantwortliche Person(en)	Frist	Management Bemerkungen und Aktionsplan
<p>Der Verband sollte die Entwicklung eines Strategischen Geschäftsplans prüfen, der:</p> <ul style="list-style-type: none"> a) als Roadmap für die Umsetzung Strategischer Ziele und Objektivs des Verbands dient; b) für die Erreichung der Strategischen Objektivs des Verbands in einem sich wandelnden globalen Umfeld erforderliche Finanzmittel sowie alternative Wege zu zusätzlichen Finanzierungsmöglichkeiten ermittelt; c) die Bedürfnisse an Personalressourcen entsprechend den Strategischen Prioritäten der Organisation aufzeigt; d) langfristige Schritte und die wichtigsten Meilensteine für Öffentlichkeitsarbeit für eine bessere Sichtbarkeit der Organisation und Bemühungen für eine Steigerung der Ertragserwirtschaftung definiert. <p>(Wichtigkeit: Sehr hoch)</p>	<p>Angenommen</p>	<p>Peter Button</p>	<p>November 2017</p>	<p>Vorbehaltlich der Billigung durch den Beratenden Ausschuß im Oktober 2016, wird das Verbandsbüro einen Entwurf eines Strategischen Geschäftsplans ausarbeiten, der dem Beratenden Ausschuß im Oktober/November 2017 vorgelegt wird.</p>

Empfehlung 1	Angenommen / Abgelehnt (Ablehnungsgründe angeben)	Verantwortliche Person(en)	Frist	Management Bemerkungen und Aktionsplan
<p><u>Schlussbedingung:</u> <i>Einreichung eines Strategischen Geschäftsplans des Verbandsbüros, der:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <i>a) den strategischen Zeitplan der Organisation darlegt;</i> <i>b) alternative Finanzierungsquellen aufzeigt und Trends und Auswirkungen definiert;</i> <i>c) Finanzmittel angibt, die gebraucht werden, um unter Berücksichtigung des politischen und wirtschaftlichen Umfeldes die Strategischen Ziele des Verbands voranzubringen;</i> <i>d) einen Vorschlag zur Planung der Personalressourcen mit einem ausgeglichenen Niveau an Posten des höheren und des allgemeinen Dienstes enthält;</i> <i>e) ein Programm mit externen und internen Beteiligten zum Aufbau der Öffentlichkeitsarbeit abdeckt;</i> <i>f) messbare Meilensteine oder Kriterien zur Evaluierung der Wirksamkeit und der Überwachung von Fortschritten der Finanzierungsmöglichkeiten festlegt;</i> <i>g) einen detaillierten Aktionsplan mit messbaren Kennzahlen und einen machbaren Zeitplan für die Umsetzung enthält.</i> 				

ANLAGEN

Anlage I.	Matrix Evaluierungsfragen
Anlage II.	Wirksamkeits- und Effizienzzahlen
Anlage III.	Finanzaufwand
Anlage IV.	Liste der befragten Beteiligten

[Anlagen folgen]

ANLAGE I: MATRIX EVALUIERUNGSFRAGEN

Frage:	Unter-Fragen	Indikator	Informationsquelle
Wirksamkeit			
<p>1.a In welchem Umfang (teilweise / vollständig) wurden die ER in den letzten beiden Rechnungs-perioden erreicht bzw. werden voraussichtlich in der kommenden Rechnungsperiode erreicht?</p> <p>1.b Welche Hauptfaktoren haben die Erfüllung bzw. die Nicht-Erfüllung der ER beeinflusst?</p>	<p>1.a In welchem Umfang tragen die von der UPOV durchgeführten Projekte zur Erfüllung der ER bei?</p> <p>1.b Welche die Schlüsselfaktoren erleichtern bzw. behindern die Erfüllung der Resultate?</p>	<p>1.a.1. Anzahl der erfolgreichen Maßnahmen, die zur Erfüllung der ER des WIPO-Programms beitragen.</p> <p>1.b.1. Anzahl und Art der Elemente, die die Erfüllung der Projektergebnisse erleichtern oder behindern</p>	<p>Jahresberichte des Generalsekretärs in den betreffenden Jahren. Interviews und Umfragen</p>
<p>2.a Wie fördern die Aktivitäten die ER?</p> <p>2.b Wie geeignet ist der Programmaufbau einschließlich Resultatrahmen und Überwachungssystem für die Entscheidungsfindung und zur Messung der Fortschritte?</p>	<p>2.a.1. Welche spezifischen Verfahren führen zur Erfüllung der Resultate?</p> <p>2.b.1. Welche Art Aktivitäten müsste es geben, um den Programmaufbau wirksamer zu unterstützen?</p> <p>2.b.2. Sind die Überwachungs- und Evaluierungsmechanismen sowie die Indikatoren angemessen festgelegt, um Informationen über die Fortschritte und die Erreichung von Resultaten und Auswirkungen zu vermitteln, einschließlich Informationen zu Gleichstellungsfragen?</p>	<p>2.a.1.1. Anzahl und Natur der Arbeitsverfahren, die die Erreichung eines Resultats ausgelöst haben.</p> <p>2.a.1.2. Umfang in dem die geplanten Aktivitäten an die ER gebunden sind und diese an die SG gebunden sind.</p> <p>2.b. Anzahl Kennzahlen, welche Informationen zu Gleichstellungsfragen und Fortschritten bei Resultaten und die Erreichung von Auswirkungen angeben</p>	<p>Jahresberichte des Generalsekretärs Interviews und Umfragen</p>
Effizienz			
<p>3. Konnte durch Koordination mit anderen Einheiten an Effizienz gewonnen werden?</p>	<p>3.1. Mit wem schuf UPOV Synergien und welcher Natur ist diese Koordination?</p>	<p>3.1.1. Anzahl eingerichteter Koordinationen</p> <p>3.2.1. Feststellbare Effizienzsteigerungen, die durch Koordination entstanden sind</p>	<p>Interviews und Umfragen</p>

Frage:	Unter-Fragen	Indikator	Informationsquelle
4. Wurden die Aktivitäten kosteneffizient erreicht? Wurden die Resultate fristgerecht erzielt?	4.1. Wurden die Auswirkungen innerhalb des gesetzten Kosten- und Zeitrahmens erzielt? 4.2. Verfügt das Programm über zugewiesene Bedienstete und Zeit für die Überwachung und Evaluierung der Ergebnisse und Erfolge?	4.1.1. Anzahl kosteneffizient durchgeführter Aktivitäten 4.1.2. Zeitdauer für die Erzielung der jeweiligen Aktivitäten.	Interviews und Umfragen
5. In welchem Umfang beeinflusst Koordination oder deren Fehlen die Erteilung von Diensten und die Erreichung der Ziele?	5.1. Welche Ziele hätten erreicht werden können, wenn Koordinationsmaßnahmen getroffen worden wären? 5,2. Gab es Behinderungen während der Zusammen-arbeit mit UPOV? Wie wurden sie überwunden? (Kriterien: Geld, Zeitersparnis)	5.1.1. Anzahl der Aktivitäten, die zu den Zielen als Ergebnis von Koordination beigetragen haben 5.1.2. Häufigkeit und Natur der herausgestellten Hemmnisse	Interviews und Umfragen Jahresberichte
Relevanz			
6. Wie relevant ist die Unterstützung der UPOV für den Betrieb des Sortenschutzsystems?	6.1. Sind die Projektziele auf die UV der UPOV abgestimmt?	6.1.1 Anzahl Projektziele, die auf die SG der WIPO abgestimmt sind	Interviews und Umfragen Jahresberichte
7. Wie werden die Auswirkungen der Aktivitäten in Übereinstimmung mit / als Beitrag zu der Aufgabe der UPOV und ihrer allgemeinen Sortenschutzpolitik für die Unterprogramme der UPOV entwickelt?	7.1. Sind die Aktivitäten der Unterprogramme abgestimmt auf die Ziele/Strategien der UPOV?	7.1.1. Anzahl Ergebnisse der Aktivitäten, die auf die Aufgabe der UPOV und die allgemeine Sortenschutzpolitik der Unterprogramme ausgerichtet sind	Interviews und Umfragen
8. Hat die Unterstützung die Bedürfnisse der verschiedenen Beteiligengruppen erfüllt?	8.1. Entsprechen die Aktivitäten der UPOV den Bedürfnissen der verschiedenen Akteure?	8.1.1. Anzahl und Natur der Punkte, die direkt auf die Bedürfnisse der Beteiligten eingehen. 8.1.2. Anzahl der Punkte, die als weiterhin erforderlich genannt wurden, um auf die Bedürfnisse der Beteiligten zu reagieren	Interviews und Umfragen Jahresberichte

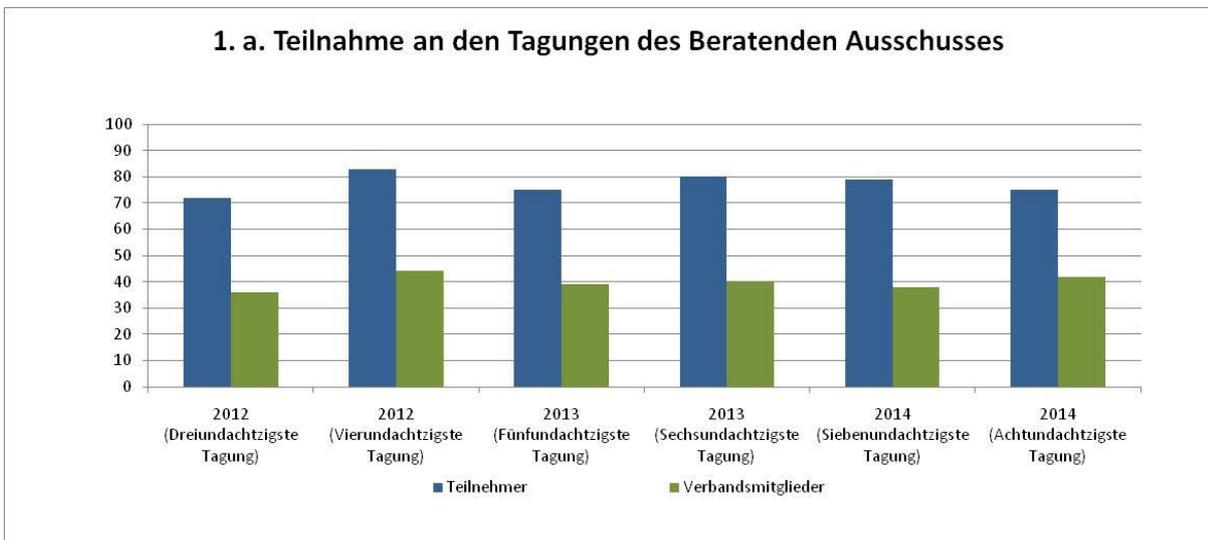
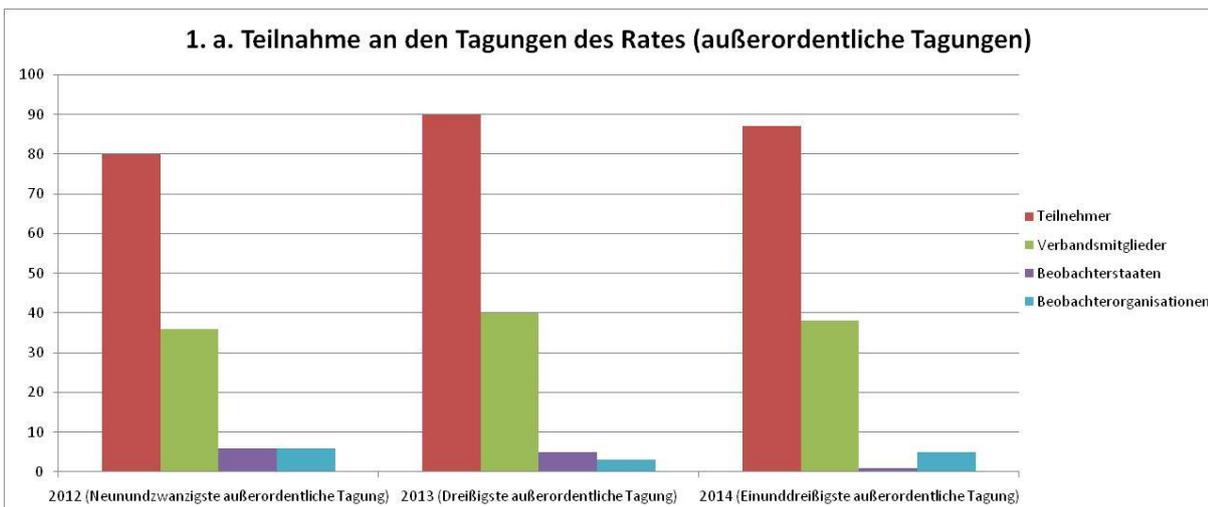
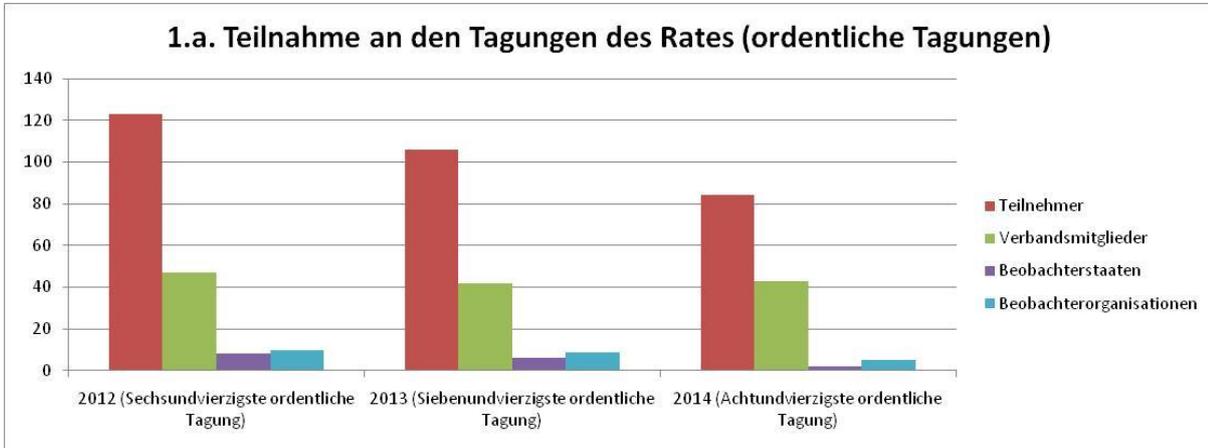
Frage:	Unter-Fragen	Indikator	Informationsquelle
Auswirkung			
<p>9.a. In welchem Umfang haben Züchter, Landwirte, Organisationen (und gegebenenfalls Einzelpersonen) direkt oder indirekt von der Unterstützung der UPOV profitiert?</p> <p>9.b. Welchen Nutzen zogen sie aus den erworbenen Fähigkeiten und Wissen?</p>	<p>9.a. In welchem Umfang ist die Unterstützung der UPOV allen Beteiligten zugutegekommen?</p> <p>9.b. Welche Veränderungen und Unterschiede erlebten Institutionen, Züchter, Landwirte, Organisationen und Einzelpersonen infolge der Unterstützung durch die UPOV?</p>	<p>9.a. Anzahl der Maßnahmen an denen alle einschlägigen Akteure beteiligt waren.</p> <p>9.b. Natur und Anzahl von Veränderungen infolge von Aktivitäten der UPOV.</p>	<p>Interviews und Umfragen</p> <p>Jahresberichte</p>
<p>10.a. Was passierte infolge der Unterstützung durch UPOV?</p> <p>10.b. Welcher Unterschied hat sich durch die erfolgten Interventionen für die direkten Begünstigten ergeben?</p> <p>10.c. Welche indirekten Auswirkungen gab es auf andere?</p>	<p>10.a.1. Waren diese Veränderungen die am dringendsten erforderlichen?</p> <p>10.b.1. Können die Tätigkeiten geändert werden, um ihre Auswirkung nachzuweisen? Falls ja, wie?</p> <p>10.c.1. Welche unbeabsichtigten Wirkungen hat die Unterstützung der UPOV hervorgerufen?</p>	<p>10.1.1. Anzahl Veränderungen die direkt auf die ER zurückzuführen sind.</p> <p>10.b.1.1. Anzahl der Punkte, die als weiterhin erforderlich genannt wurden, um Veränderungen auszulösen</p> <p>10.c.1.1. Natur der Veränderungen aufgrund von Unterstützung durch UPOV, die nicht vorgesehen waren.</p>	<p>Interviews und Umfragen</p> <p>Jahresberichte</p>
Nachhaltigkeit			
<p>11. Welche Hauptfaktoren beeinflussen die Nachhaltigkeit der Resultate?</p>	<p>11.1. Welche Hauptfaktoren erleichtern bzw. behindern die Nachhaltigkeit der Resultate?</p>	<p>11.1.1. Anzahl und Art der Elemente, die die Nachhaltigkeit der Ergebnisse erleichtern oder behindern.</p>	<p>Interviews und Umfragen</p> <p>Jahresberichte</p>
<p>12. In welchem Umfang berücksichtigen UPOV und ihre Partner Nachhaltigkeitskriterien als Teil des Entscheidungsprozesses und wahren der Erteilung von Dienstleistungen?</p>	<p>12.1. In welchem Umfang erörtern und billigen UPOV und ihre Partner das Design, die Umsetzung und die Beendigung der Intervention nach zu behandelnden Faktoren, um die erzielten Auswirkungen zu erhalten?</p>	<p>12.1.1 Anzahl der vor und/oder während der Intervention zwischen UPOV und ihren Partnern vereinbarten Ausstiegsstrategien.</p>	<p>Interviews und Umfragen</p> <p>Jahresberichte</p>
<p>13. Wie hat das System auf ermittelte Risiken reagiert?</p>	<p>13.1. Welche möglichen Risiken könnten die Erreichung der ER verhindern?</p> <p>13.2. Welche Maßnahmen zur Risikominderung wurden ergriffen?</p>	<p>13.1.1. Prozentzahl der abgewendeten Risiken um zur Erreichung des ER zu führen.</p> <p>13.2.1. Natur und Anzahl von Maßnahmen zur Risikominderung, die sich auf die Nachhaltigkeit auswirken.</p>	<p>Interviews und Umfragen</p> <p>Jahresberichte</p>

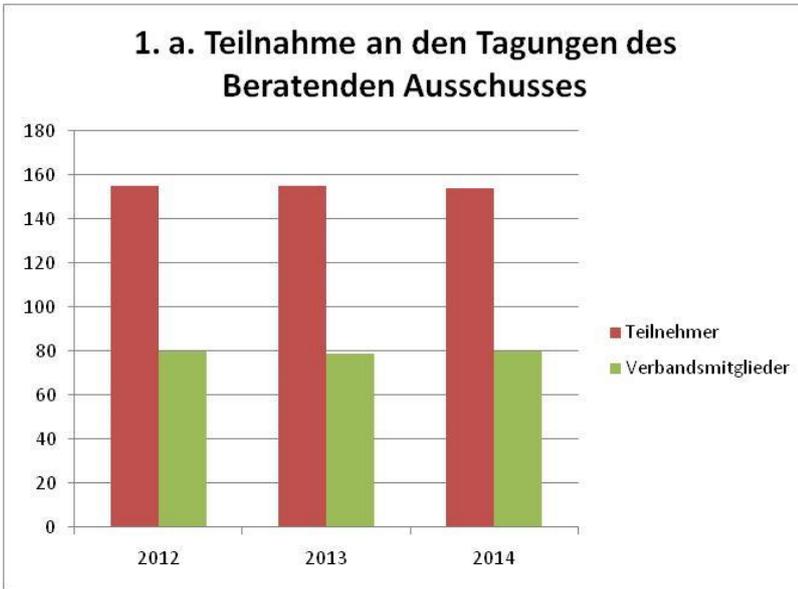
ANLAGE II. WIRKSAMKEIT UND EFFIZIENZZAHLEN

Unterprogramm UV.1: Allgemeine Sortenschutzpolitik

ER1: Organisation der Tagungen des Rates und des Beratenden Ausschusses

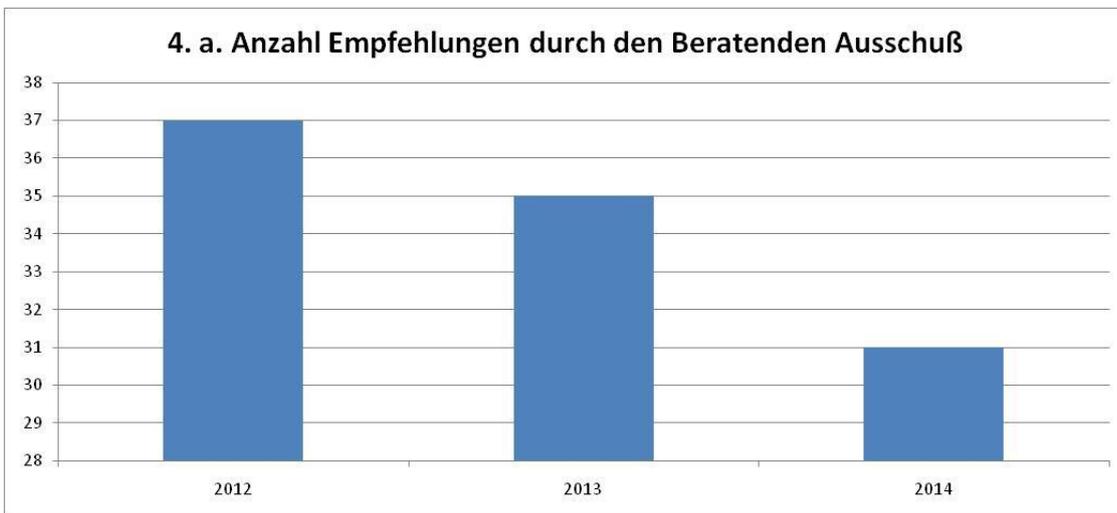
a) Teilnahme an den Tagungen des Rates und des Beratenden Ausschusses



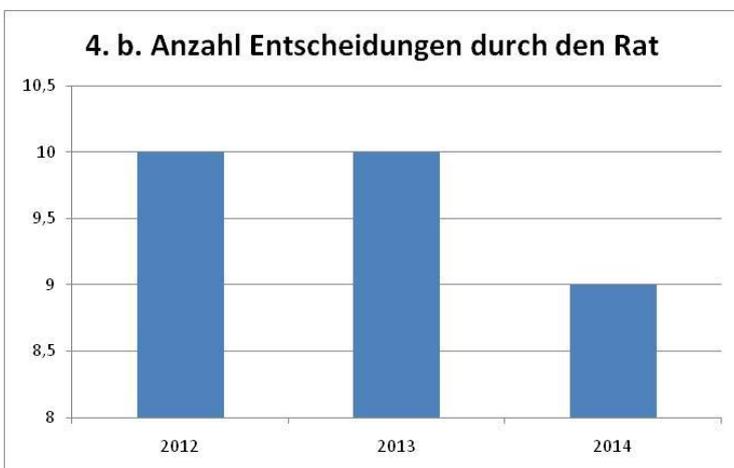


ER 4: Grundsätze des Rates

a) Empfehlungen durch den Beratenden Ausschuß

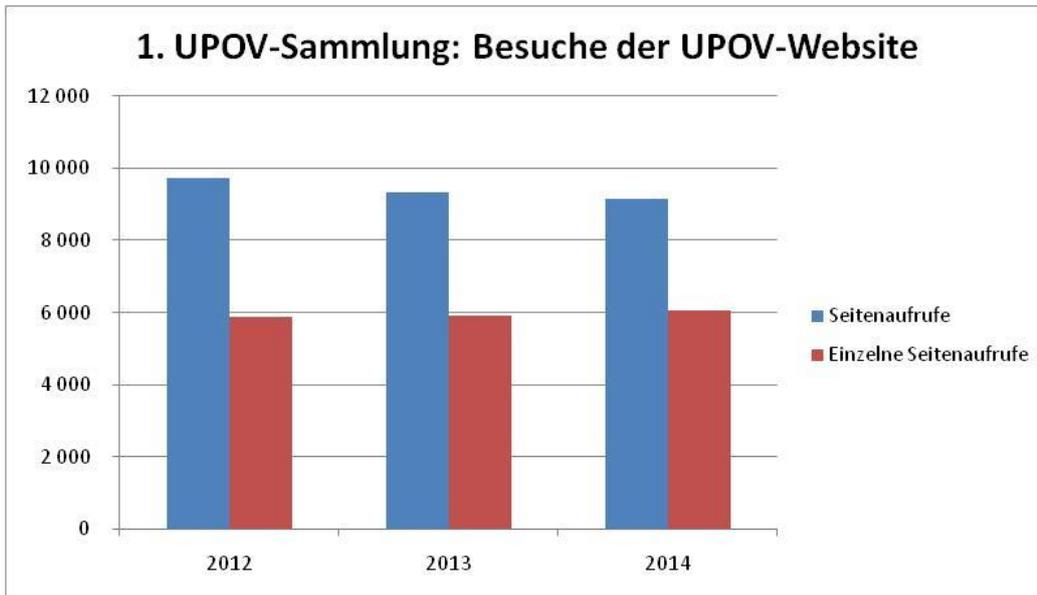


b) Entscheidungen durch den Rat

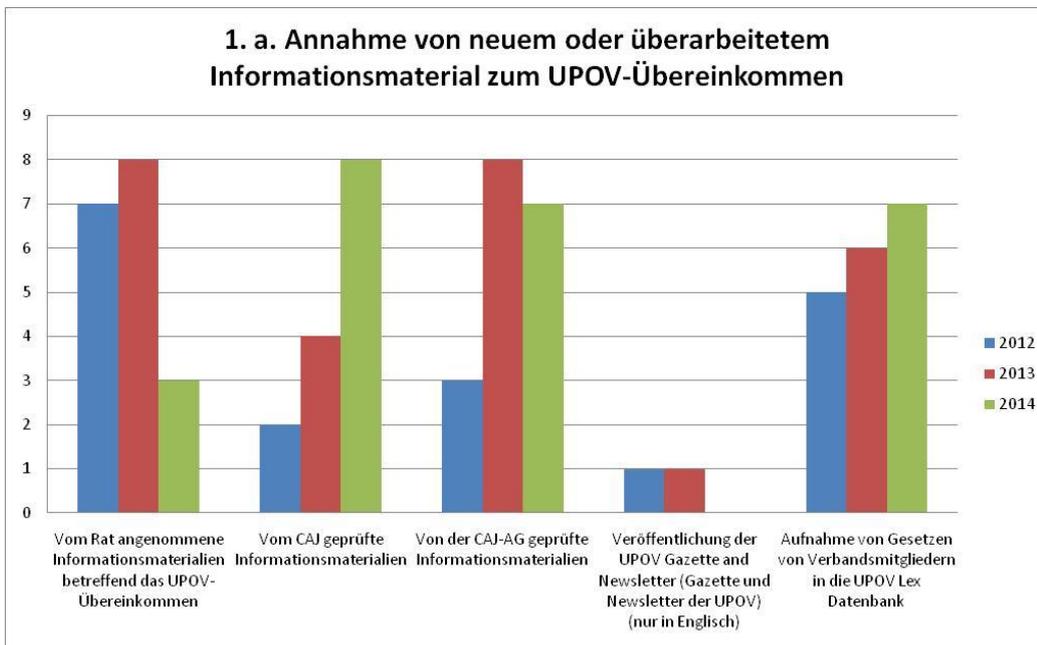


Unterprogramm UV.2: Dienstleistungen für den Verband zur Verbesserung der Wirksamkeit des UPOV-Systems

ER 1: Anleitung zum UPOV-Übereinkommen und seiner Umsetzung sowie Informationen zu seiner Anwendung



a) Annahme von neuem oder überarbeitetem Informationsmaterial zum UPOV-Übereinkommen

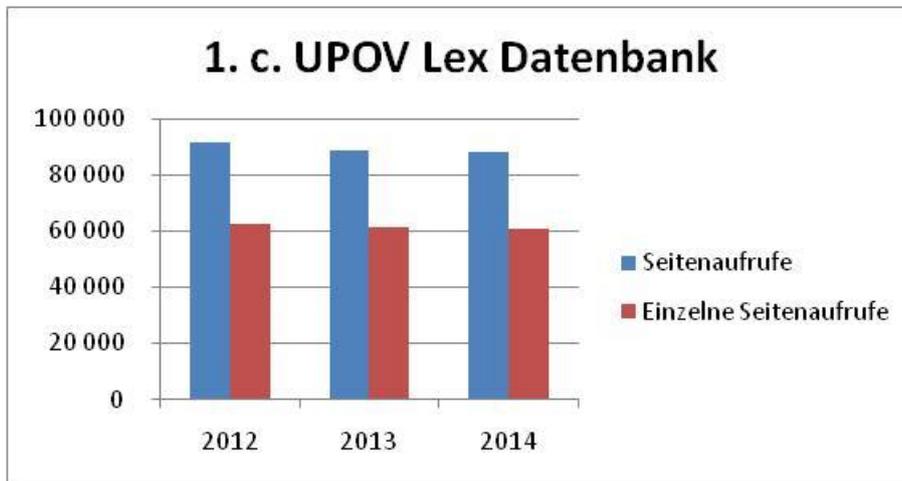


b) Veröffentlichung der UPOV Gazette and Newsletter (Gazette und Newsletter der UPOV) (nur in Englisch)

2012	UPOV Veröffentlichung Nr. 438 (E), Ausgabe Nr. 105
2013	UPOV Veröffentlichung Nr. 438 (E), Ausgabe Nr. 106
2014	Im Jahr 2014 wurde keine <i>UPOV Gazette and Newsletter</i> herausgegeben

c) Aufnahme von Gesetzen von Verbandsmitgliedern in die UPOV Lex Datenbank

2012	Frankreich, Irland, Kroatien, Vereinigte Staaten von Amerika und Vietnam
2013	Australien, Panama, Polen, Serbien, Vereinigte Staaten von Amerika und Vietnam
2014	Australien, Frankreich, Georgien, Litauen, OAPI, Panama und Singapur

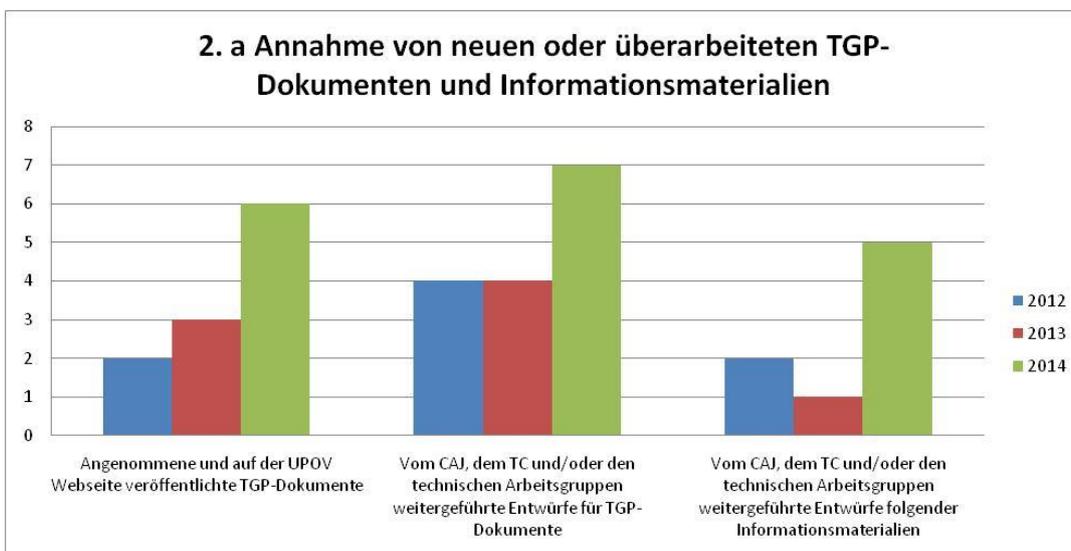


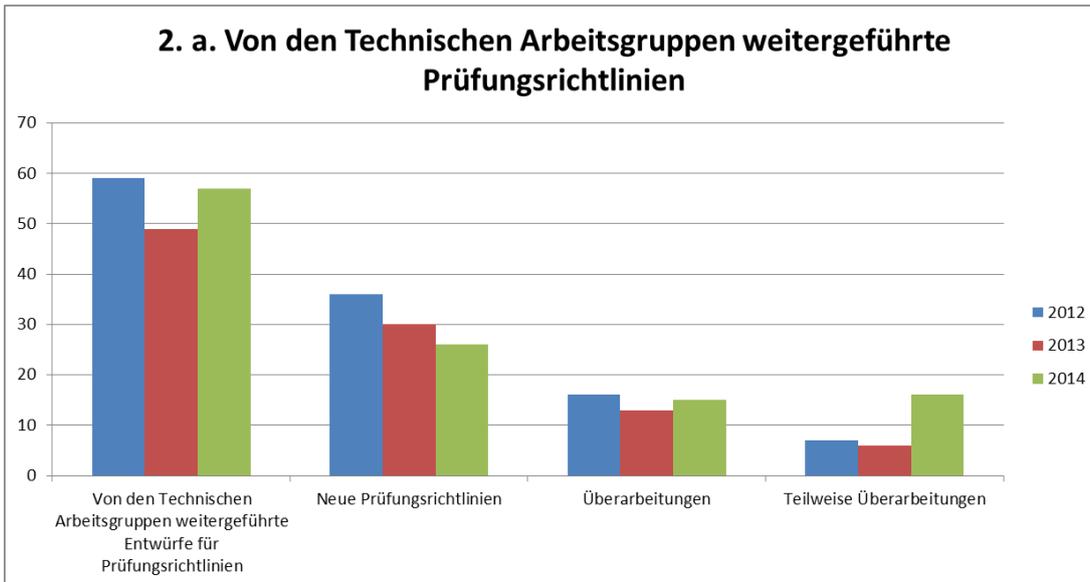
d) Teilnahme an Seminaren und Symposien in Genf in Verbindung zu den Tagungen der UPOV

2012	Symposium über die Vorteile des Sortenschutzes für Landwirte und Pflanzler 2. November - 118 Teilnehmer
2013	Seminar über im wesentlichen abgeleitete Sorten - 117 Teilnehmer
2014	Im Jahr 2014 wurde kein Seminar oder Symposium abgehalten

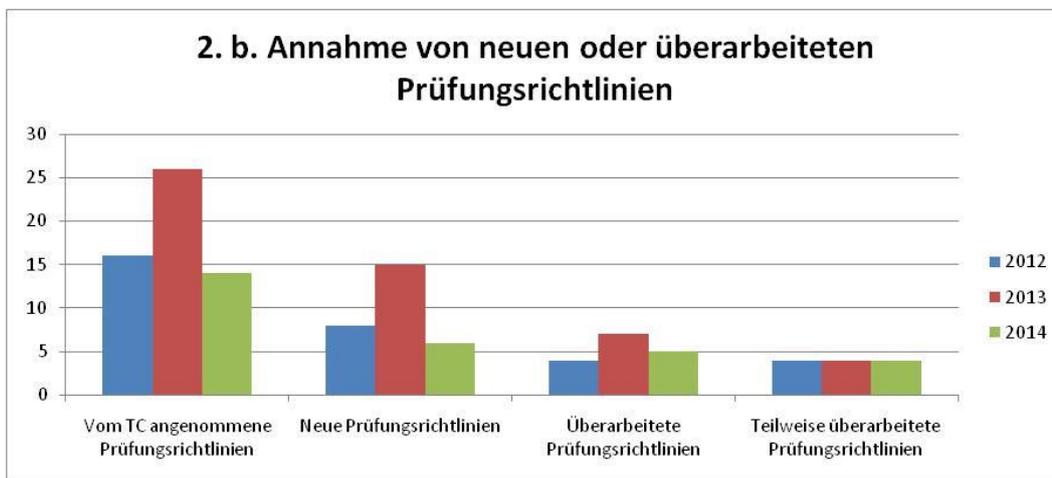
ER 2: Anleitung zur Prüfung von Sorten

a) Annahme von neuen oder überarbeiteten Dokumenten zu Verfahren der Prüfungsrichtlinien (TGP) und Informationsmaterialien

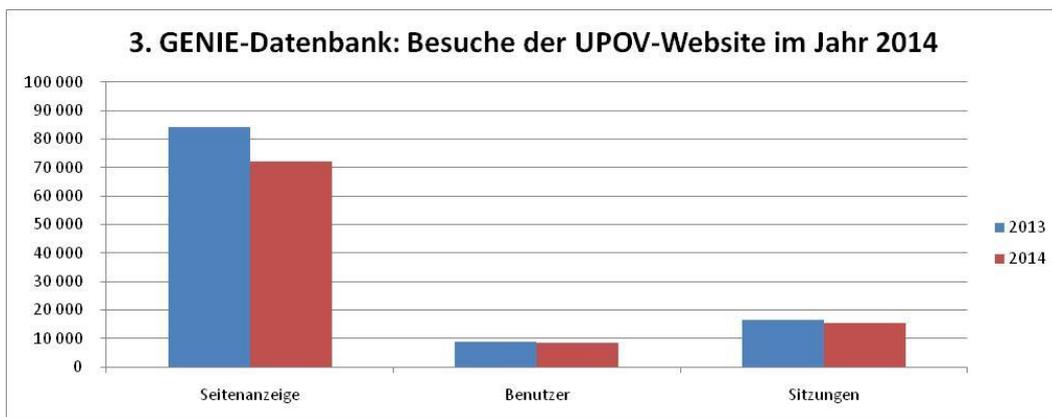


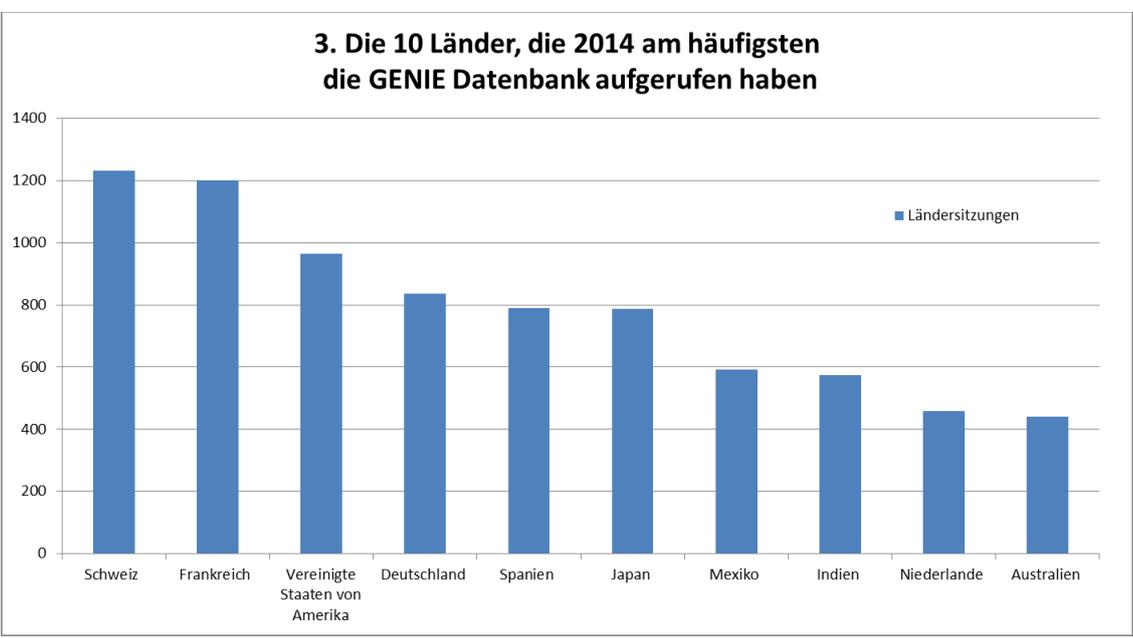
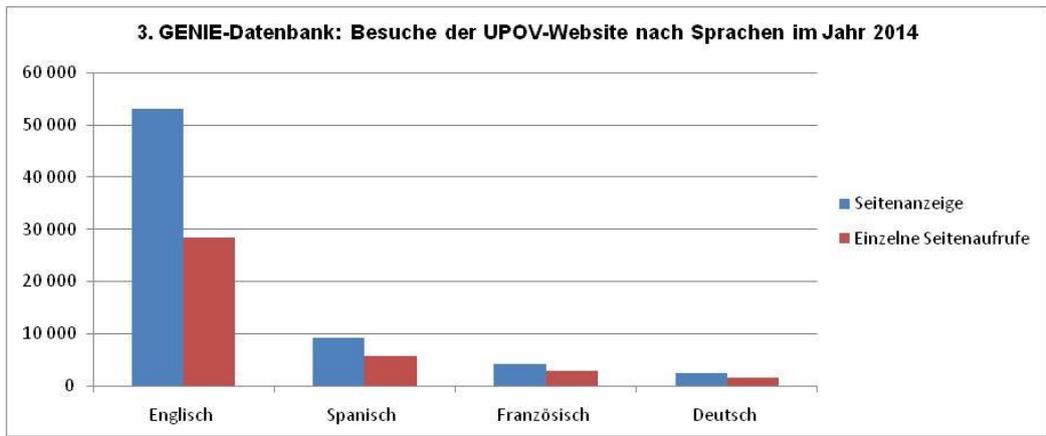
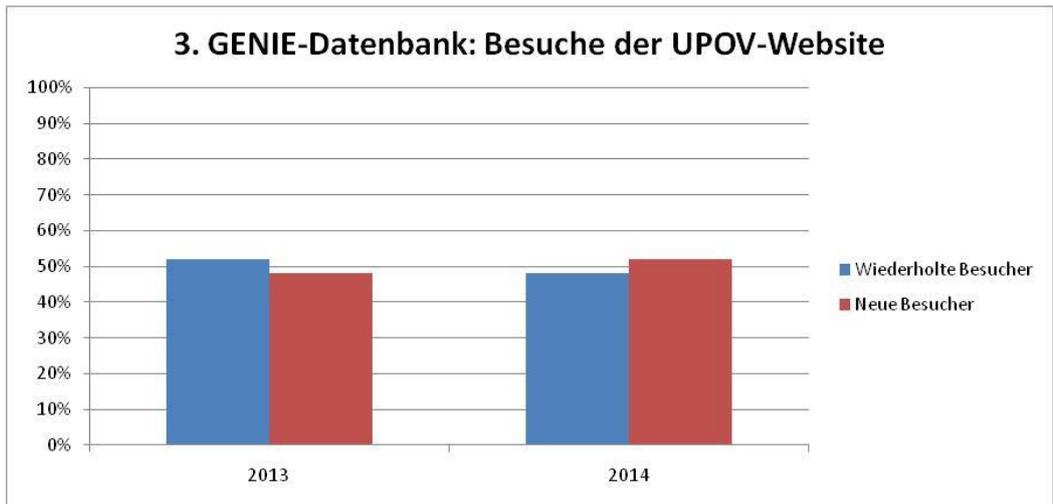


b) Annahme von neuen oder überarbeiteten Prüfungsrichtlinien

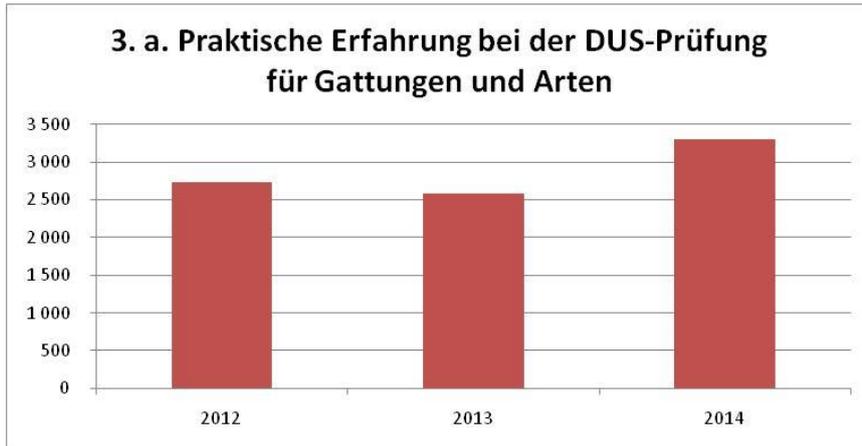


ER 3: Zusammenarbeit in der Prüfung auf Erteilung des Züchterrechts

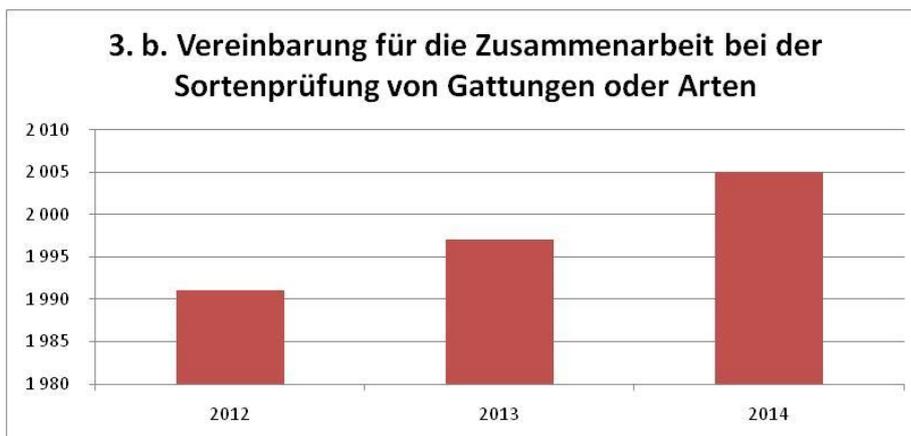
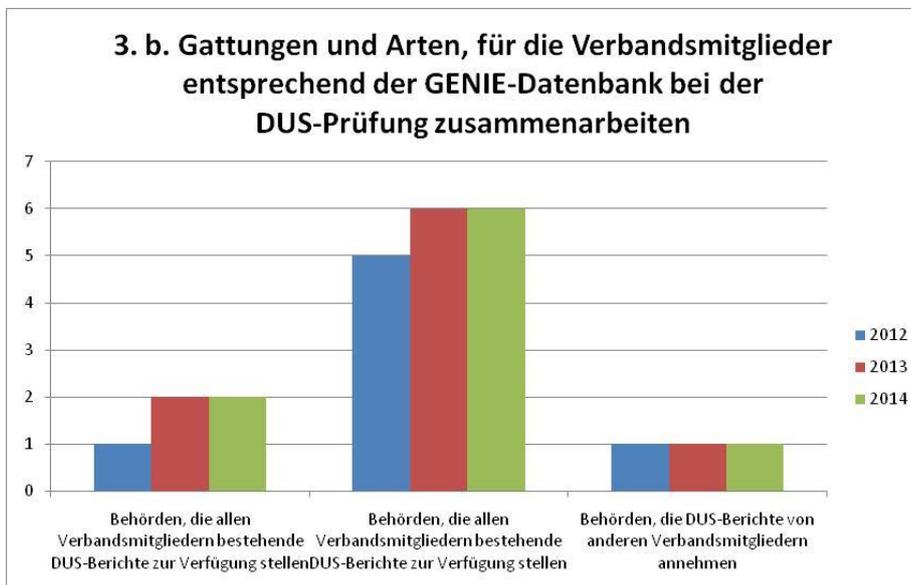




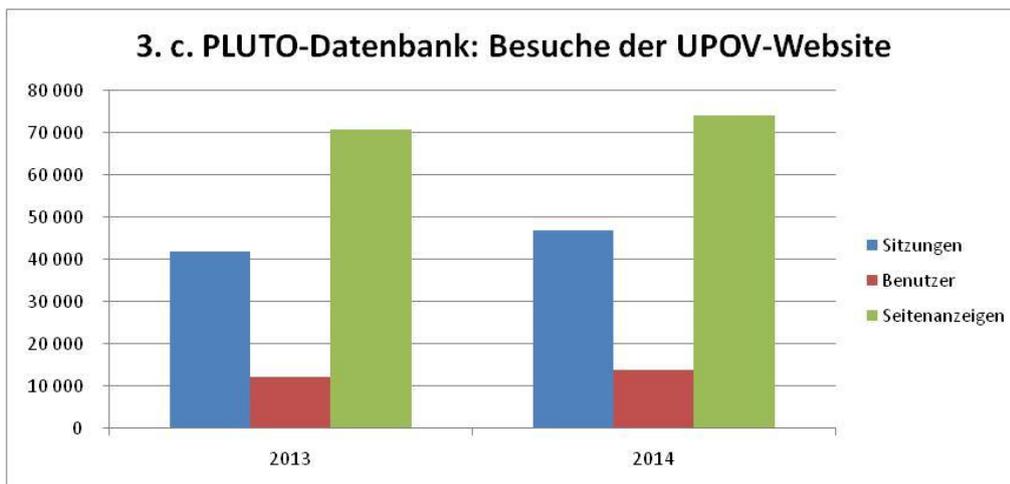
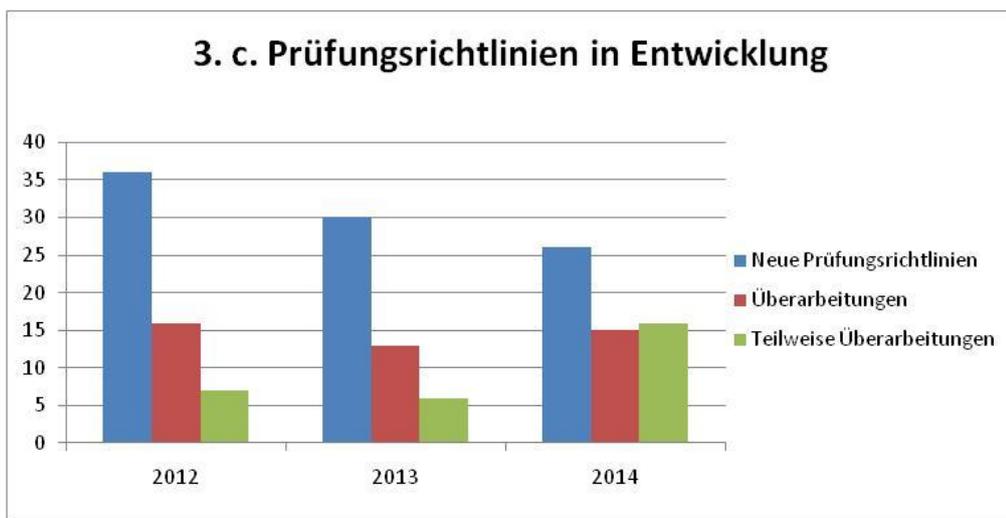
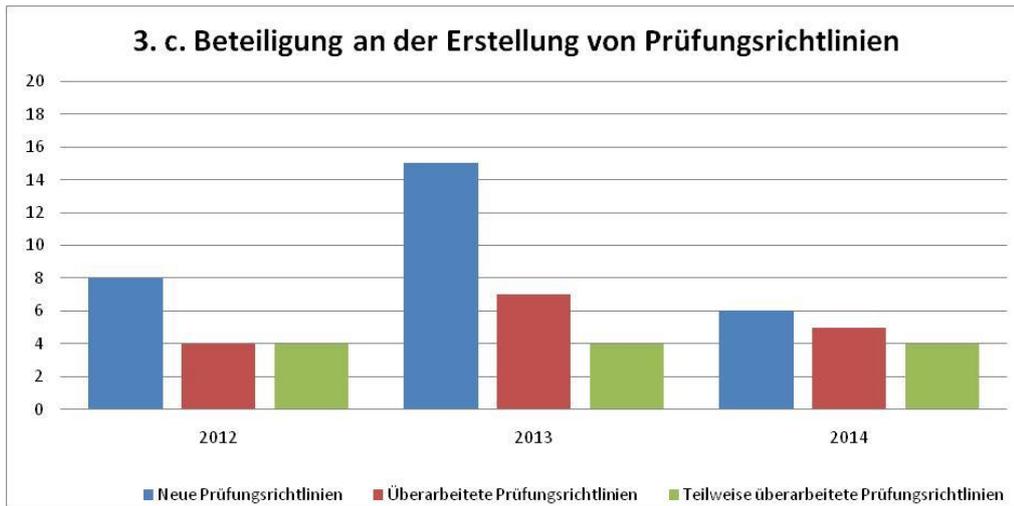
a) Gattungen und Arten, für die Verbandsmitglieder über praktische Erfahrung verfügen



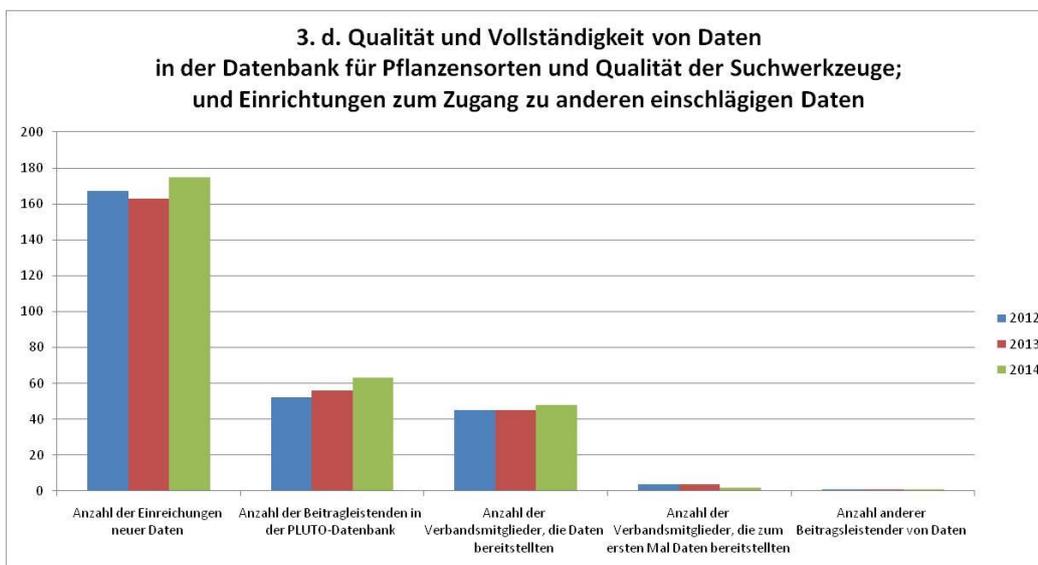
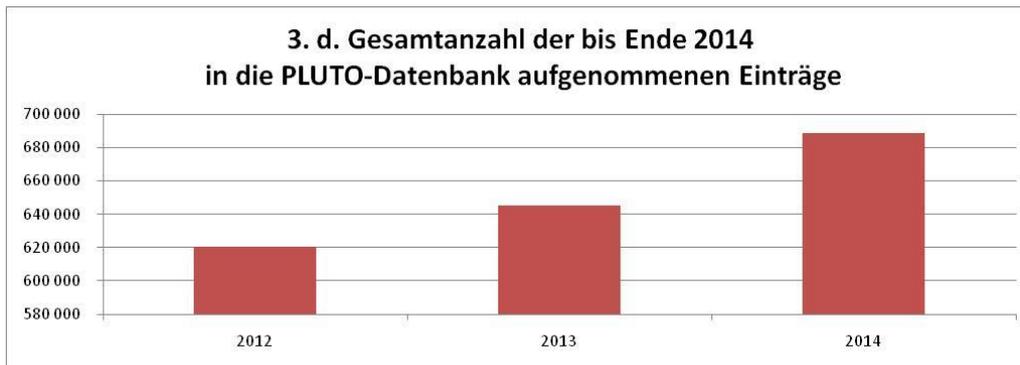
b) Gattungen und Arten, für die Verbandsmitglieder bei der DUS-Prüfung zusammenarbeiten, wie in der GENIE-Datenbank angegeben



c) Beteiligung an der Erstellung von Prüfungsrichtlinien



- d) Qualität und Vollständigkeit von Daten in der Datenbank für Pflanzensorten und Qualität der Suchwerkzeuge; Einrichtungen zum Zugang zu anderen einschlägigen Daten



- e) Verbesserungen betreffend die Datenbank für Pflanzensorten (PLUTO Datenbank)

2012	<ul style="list-style-type: none"> • Neue Funktionen: <ul style="list-style-type: none"> – Suchfunktion für Sortenbezeichnungen; – Optionen zur Speicherung von Sucheinstellungen für die PLUTO-Datenbank; – Verpflichtung der Nutzer der Datenbank für Pflanzensorten, sich anzumelden, um die und die daraus gewonnenen Erkenntnisse für künftige Verbesserungen zu verwenden. – Einführung von Vorkehrungen, um es Beitragsleistenden der Datenbank für Pflanzensorten zu ermöglichen, zusätzlich zu den Daten in römischer Alphabet auch Daten im Originalalphabet einzureichen. – Einführung der Möglichkeit für Beitragsleistende für die Datenbank für Pflanzensorten Daten zu liefern für die Zeitpunkte, zu denen eine Sorte im Hoheitsgebiet des Antrags und in anderen Hoheitsgebieten erstmals gewerbsmäßig vertrieben wurde. • Lösungen, die den Beitrag von Daten in einem Nicht-TAG-Format für Kenia und Südafrika ermöglichen. • Methode zur Erstellung fehlender UPOV-Codes für Daten, die für die Datenbank für Pflanzensorten eingereicht werden, entwickelt von der WIPO-Abteilung „Brand Database“. Auf dieser Grundlage wurden praktisch allen Einträgen in die Datenbank für Pflanzensorten UPOV-Codes zugeordnet. • Entwicklung UPOVs eigener Version der UPOV-ROM.
------	---

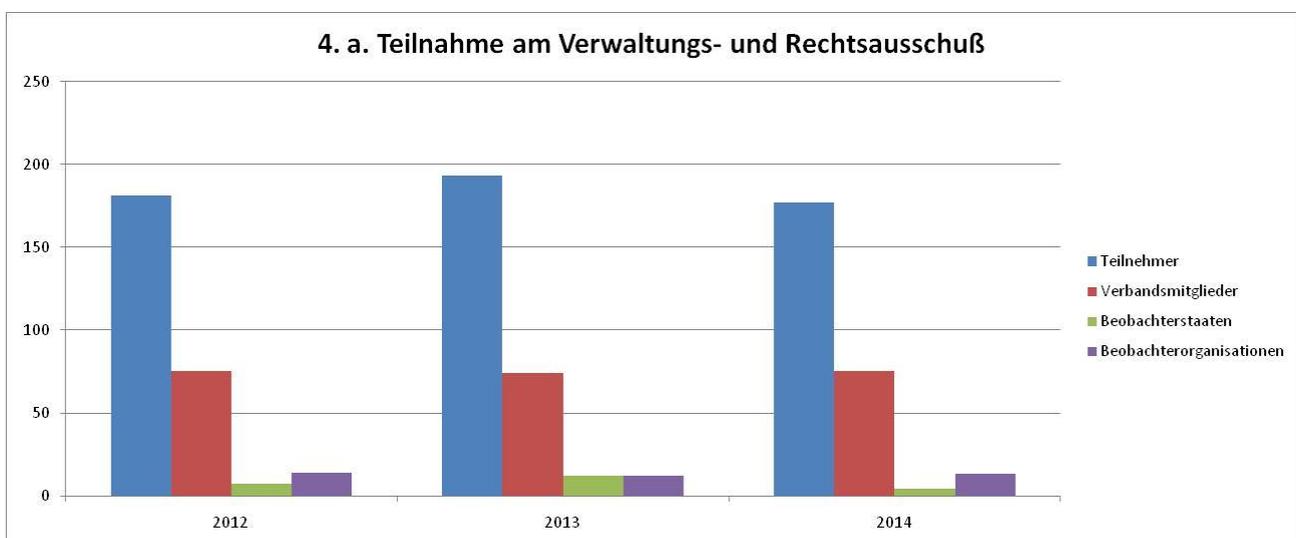
2013	<ul style="list-style-type: none"> • Beitragsleistende werden ersucht, ihre Daten so bald wie möglich nach der Veröffentlichung durch die zuständige Behörde einzureichen. • Das Verfahren für die Zuordnung und Berichtigung der UPOV-Codes wurde geändert, um Verzögerungen bei der Aktualisierung der Datenbank möglichst gering zu halten. • Zur Unterstützung der Nutzer der PLUTO-Datenbank wurde die englische Version einer Video-Anleitung entwickelt, die auf der PLUTO-Webseite zur Verfügung steht (https://www3.wipo.int/pluto/user/de/index.jsp). • Der Haftungsausschluß für PLUTO wurde so geändert, daß er dem Inhalt des Programms für Verbesserungen entspricht. • Eine Arbeitsgruppe für die Ausarbeitung von Vorschlägen für ein UPOV-Suchinstrument für Sortenbezeichnungen wurde gebildet.
2014	<ul style="list-style-type: none"> • Der feste Zeitplan für die Einreichung von Daten wurde aufgehoben: Es können jederzeit neue Daten an die Datenbank geschickt werden. • Das Verfahren für die Zuordnung und Berichtigung von UPOV-Codes wurde geändert. Nach Erhalt der Daten ordnet der PLUTO-Datenbank-Administrator UPOV-Codes zu, falls sie nicht bereits zugeordnet wurden, und ändert UPOV-Codes, falls diese der Zuordnung in der GENIE-Datenbank nicht entsprechen. Die Beitragsleistenden werden über die vorgeschlagene Zuordnung informiert, und die vom PLUTO-Datenbank-Administrator vorgeschlagenen UPOV-Codes werden in der PLUTO-Datenbank verwendet, sofern keine gegenteilige Information übermittelt wird. Wenn der Beitragsleistende dem PLUTO-Datenbank-Administrator eine falsche Zuordnung mitteilt, werden die Daten beim nächsten Hochladen der Daten geändert.

f) In Dokument UPOV/INF/16 „Austauschbare Software“ aufgenommene Software

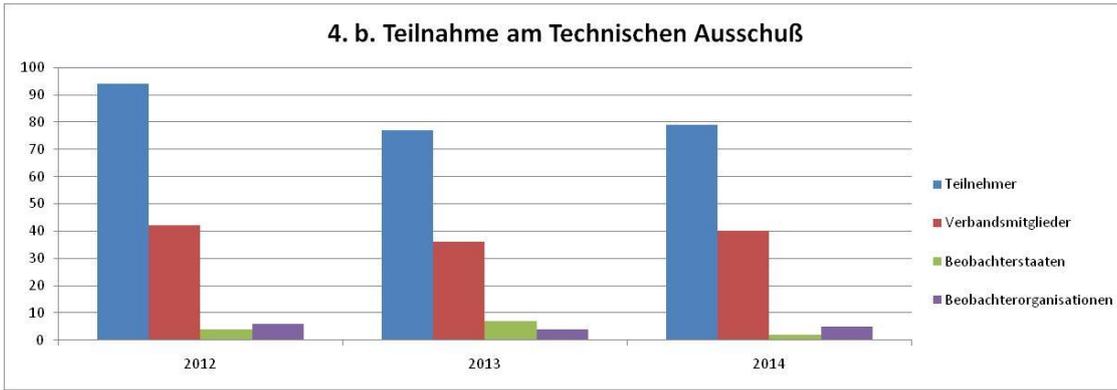
Jahr	Programmname	Kategorie	Vorschlagendes Land
2013	Keine neue Software wurde aufgenommen		
2012	ZAJVKA	Verwaltung von Anträgen	Russische Föderation
	AIM	Bildanalyse	Frankreich
2014	SIVAVE	Verwaltung von Anträgen	Mexiko

ER4: Mitwirkung von Verbandsmitgliedern und Interessensvertretern an den Tätigkeiten der Organe der UPOV

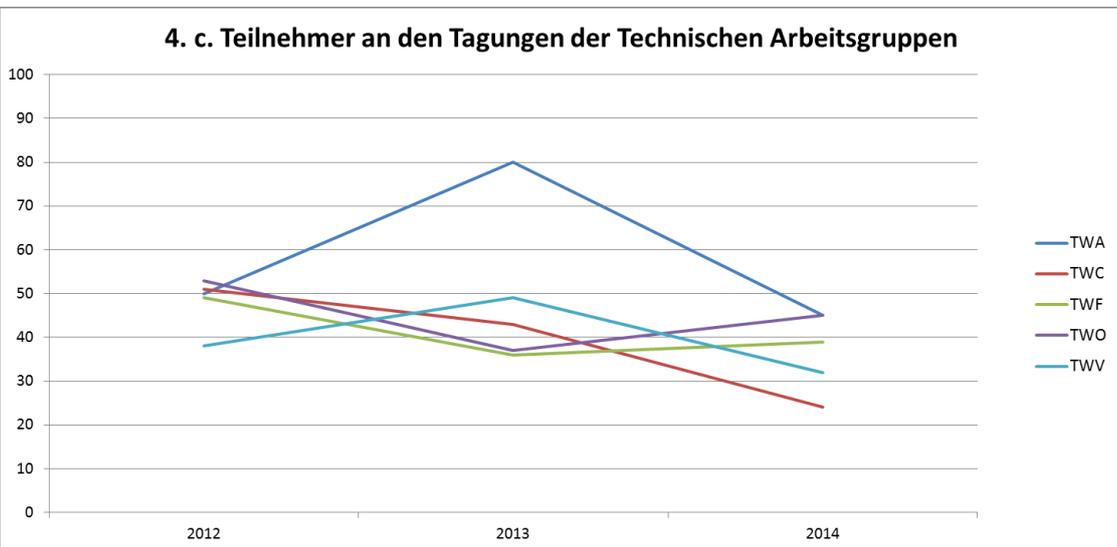
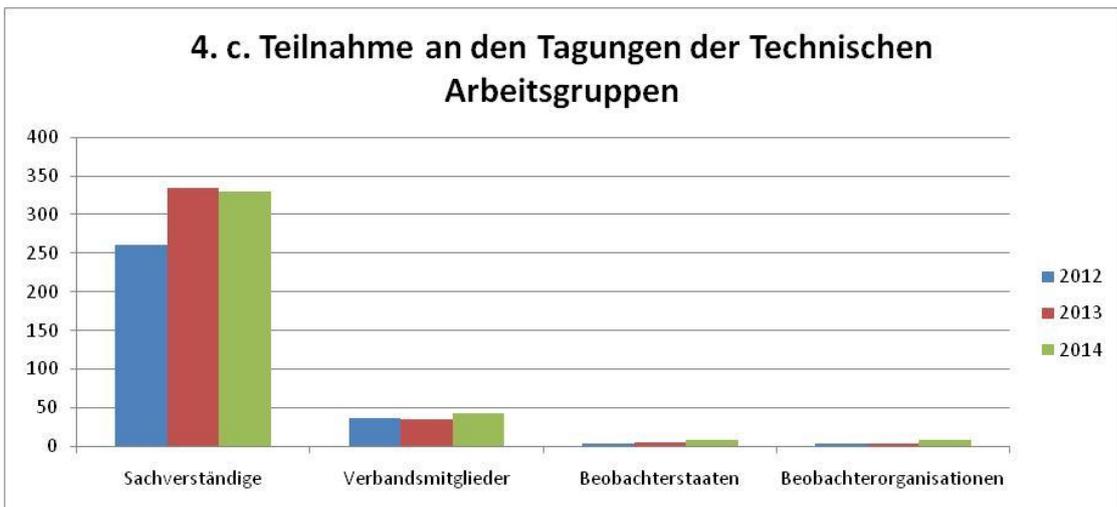
a) Teilnahme am Verwaltungs- und Rechtsausschuß



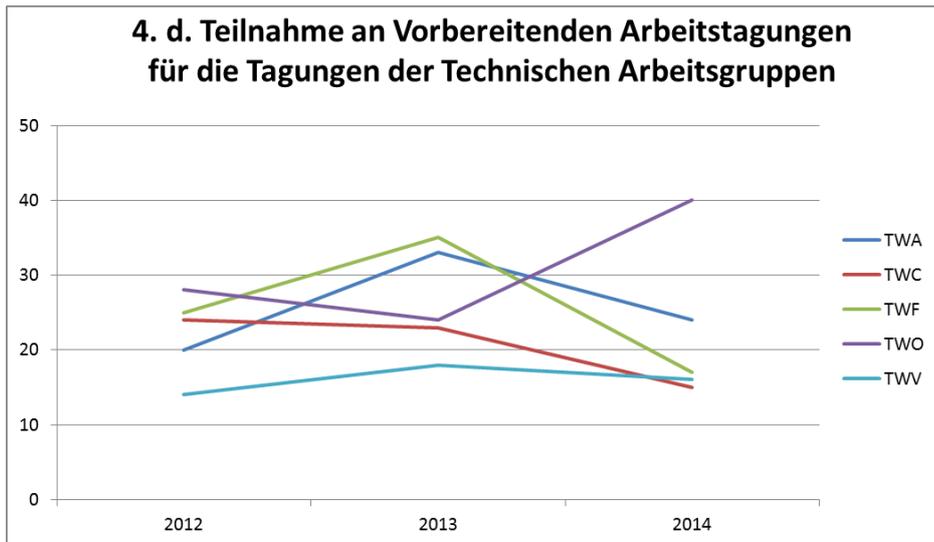
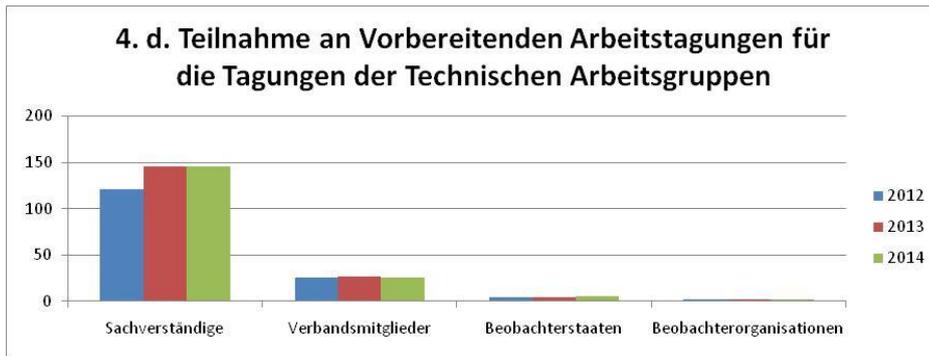
b) Teilnahme am Technischen Ausschuß



c) Teilnahme an den Tagungen der Technischen Arbeitsgruppen



d) Teilnahme an Vorbereitenden Arbeitstagen für die Tagungen der TWP



e) Erklärung der Maßnahmen zur Verbesserung der Effektivität des TC, der TWP und der vorbereitenden Arbeitstagen

2012	/
2013	Der Technische Ausschuß hörte auf seiner neunundvierzigsten Tagung die Ausführungen des Verbandsbüros über eine Befragung der Teilnehmer der TWP für Zierpflanzen und forstliche Baumarten auf ihrer fünfundvierzigsten Tagung vom 6. bis 10. August 2012 in Jeju, Republik Korea, und der TWP für Obstarten vom 30. Juli bis 3. August 2012 in Peking, China, sowie eine Auswertung der Teilnahme am TC und an den TWP.
2014	Der TC erhielt auf seiner fünfzigsten Tagung die Ausführungen des Verbandsbüros über eine Befragung der Teilnehmer der TWP, vorbereitenden Arbeitstagen und TC auf den Tagungen im Jahr 2013, Informationen zur Teilnahme der Verbandsmitglieder am TC und den TWP in den vergangenen 5 Jahren, einen Vorschlag für TWP-Einladungen und einen Vorschlag für eine Befragung für Teilnehmer aller TWP im Jahr 2014.

ER 5: UPOV-Dokumente und Materialien in zusätzlichen Sprachen

a) Verfügbarkeit von UPOV-Dokumenten und Materialien in zusätzlichen Sprachen zu den Sprachen der UPOV (Englisch, Französisch, Deutsch und Spanisch)

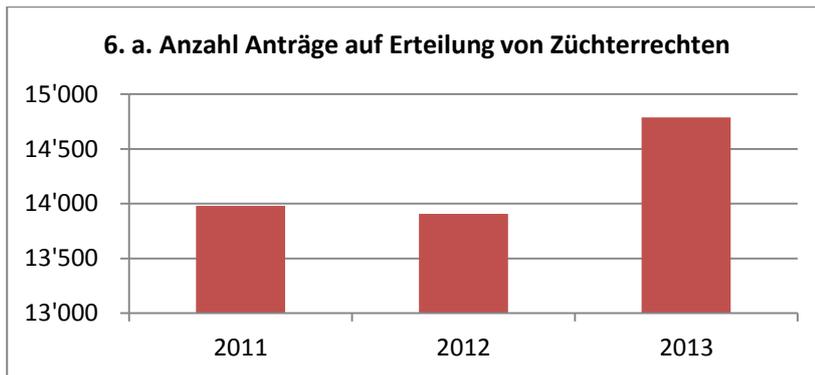
2012	Die Akte von 1991 des UPOV-Übereinkommens wurde in die Sprachen Khmer und Serbisch übersetzt.
2013	Prüfung der Übersetzung in Khmer und Serbisch
2014	Prüfung der Übersetzung in Khmer und Serbisch

- b) Aufrufe der UPOV-Webseite in anderen Sprachen als Englisch, Französisch, Deutsch oder Spanisch im Jahr 2013:

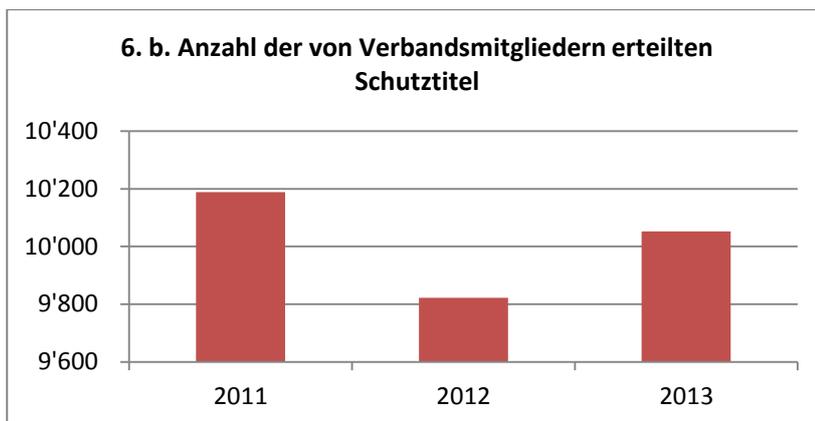
Sprache	Seitenanzeige
Russisch	586
Chinesisch	304
Arabisch	273
Kmer	67

ER 6: Erleichterung der Anträge auf Erteilung von Züchterrechten

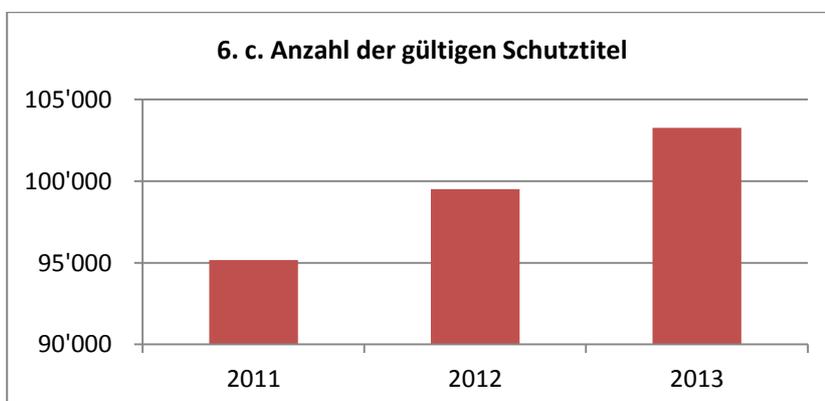
- a) Anzahl Anträge auf Erteilung von Züchterrechten⁴⁴



- b) Anzahl erteilter Schutztitel

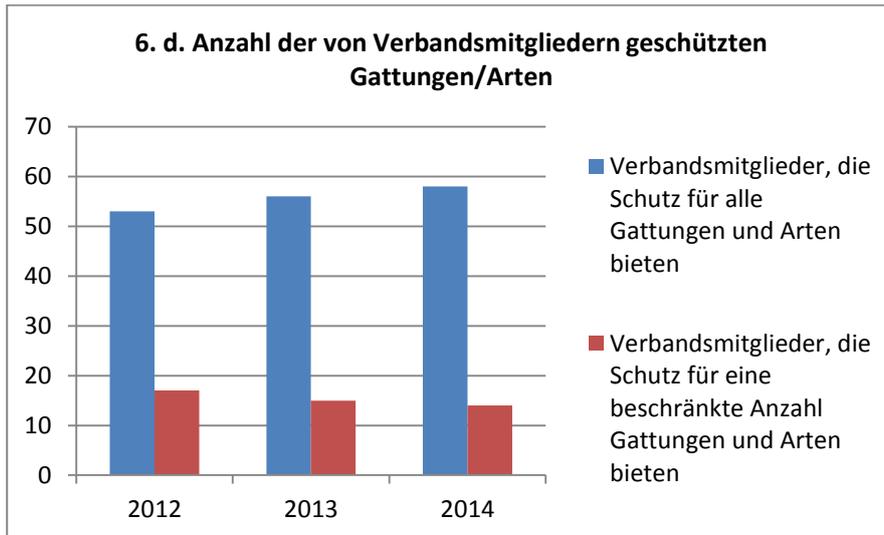


- c) Anzahl der gültigen Schutztitel

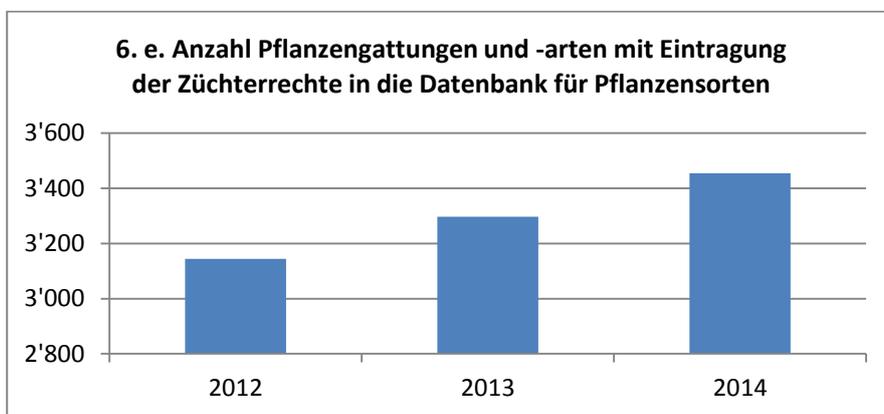


⁴⁴ Ergebnisse für 2014 werden erst im Oktober 2016 veröffentlicht.

d) Anzahl der von Verbandsmitgliedern geschützten Gattungen/Arten



e) Anzahl Gattungen/Arten, von denen Sorten geschützt wurden



f) Verwendung der Standardverweise der UPOV in Anmeldeformblättern

2012	Dreizehn Verbandsmitglieder gaben an, dass die Standardverweise aus dem UPOV Musterantragsformblatt in ihren Anmeldeformblättern aufgenommen wurden
2013	Keine neuen Informationen
2014	Keine neuen Informationen

g) Projekt für ein elektronisches UPOV-Formblatt

2012	Der CAJ befürwortete die Ausarbeitung eines Prototyps eines elektronischen Formblatts für interessierte Verbandsmitglieder und vereinbarte Inhalt, Status, Datenformat Sprachen und Pflanzen/Arten des Formblatts. Mit dem elektronischen UPOV-Formblatt soll die Übermittlung von Daten an mitwirkende Verbandsmitglieder in Word, Excel, PDF oder XML-Format erfolgen können. Die mitwirkenden Verbandsmitglieder sollten entscheiden, in welchen Formaten die Daten angenommen werden. Im Fall von XML-Format, ist geplant, ein Standardformat zu entwickeln, das auf der WIPO-Norm ST.96 beruht.
2013	Ein veranschaulichendes Modell von Teilen des Prototyps eines elektronischen Formblatts wurde vorgestellt. Es wurde vereinbart, daß der Prototyp nur auf Englisch entwickelt werde und daß der Technische Fragebogen sich auf Salat beziehen werde (<i>Lactuca sativa</i> L.).

2014	Folgende Verbandsmitglieder nahmen an dem Projekt für die Entwicklung des Prototyps eines elektronischen Formblatts teil: Argentinien, Australien, Brasilien, Deutschland, Dominikanische Republik, Ecuador, EU, Frankreich, Kanada, Kolumbien, Japan, Mexiko, Neuseeland, die Niederlande, Paraguay, Republik Korea, Schweiz, die Vereinigten Staaten von Amerika, Vietnam. Ein Entwurf für das PVP-XML-Schema wurde zur Prüfung durch die Teilnehmer an der vierten Sitzung bezüglich der Ausarbeitung eines Prototyps eines elektronischen Formblatts am 14. Oktober 2014 in Genf ausgearbeitet. Beginn der Entwicklung des Prototyps eines elektronischen Formblatts
------	--

ER 7: Erteilung von Auskünften über das UPOV-Übereinkommen an Interessensvertreter (Züchter, Produzenten, Landwirte, Saatguthändler usw.)

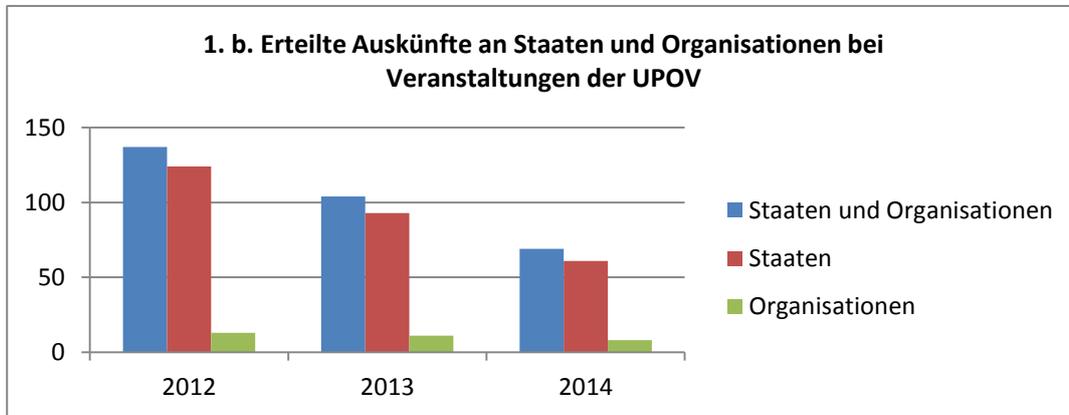
a) Nutzerorientierte Informationen auf der UPOV-Website

2012	Die Referate und Schlussworte von dem Symposium über die Vorteile des Sortenschutzes für Landwirte und Pflanze in Genf am 2. November 2012 wurden auf die UPOV-Website gestellt.
2013	<p>- UPOV-Trilogie-Box (nur in Englisch) mit folgenden Veröffentlichungen, die auch auf der UPOV-Website verfügbar gemacht wurden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenfassung (UPOV-Publikation 357.1E) • Symposium über Pflanzenzüchtung für die Zukunft (UPOV Veröffentlichung 357.2E) • Seminar über Sortenschutz und Technologietransfer: Vorteile öffentlich-privater Partnerschaften (UPOV Veröffentlichung 357.3E) • Symposium über die Vorteile des Sortenschutzes für Landwirte und Pflanze (UPOV Veröffentlichung 357.4E) <p>- Seminar über im wesentlichen abgeleitete Sorten</p>
2014	<p>- UPOV Trilogie (auf Französisch, Deutsch und Spanisch) mit den folgenden Veröffentlichungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenfassung (UPOV-Publikation 357.1) • Symposium über Pflanzenzüchtung für die Zukunft (UPOV Veröffentlichung 357.2) • Seminar über Sortenschutz und Technologietransfer: Vorteile öffentlich-privater Partnerschaften (UPOV Veröffentlichung 357.3) • Symposium über die Vorteile des Sortenschutzes für Landwirte und Pflanze (UPOV Veröffentlichung 357.4) <p>- Ergebnisse des Seminar über im wesentlichen abgeleitete Sorten vom 22. Oktober 2013 in Genf (UPOV-Veröffentlichung Nr. 358) auf Englisch, Deutsch, Französisch und Spanisch</p> <p>- Aktualisierte Ausgabe des Falts „Seine Bedeutung und seine Tätigkeit“ über UPOV und Sortenschutz auf Englisch, Deutsch, Französisch und Spanisch (Veröffentlichung Nr. 437)</p> <p>- Antworten auf 32 Häufig gestellte Fragen</p>

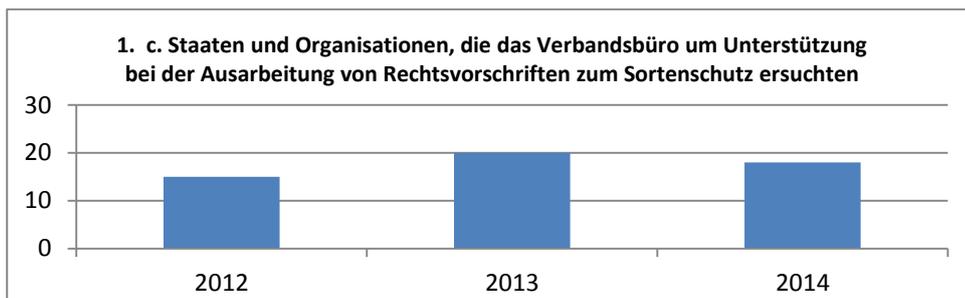
Unterprogramm UV.3: Unterstützung bei der Einführung und Umsetzung des UPOV-Systems

ER1 Sensibilisierung für die Bedeutung von Sortenschutz gemäß dem UPOV-Übereinkommen

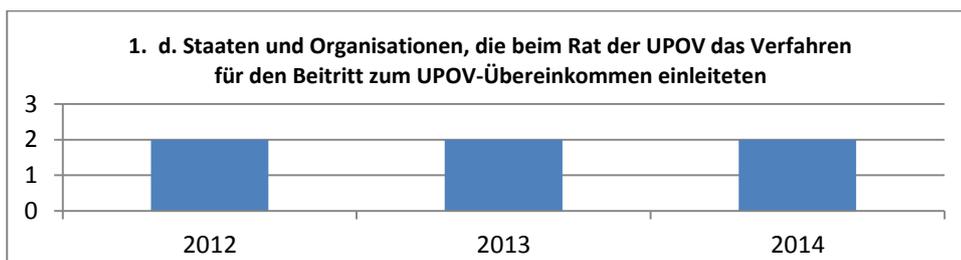
b) Erteilte Auskünfte an Staaten und Organisationen bei Veranstaltungen der UPOV



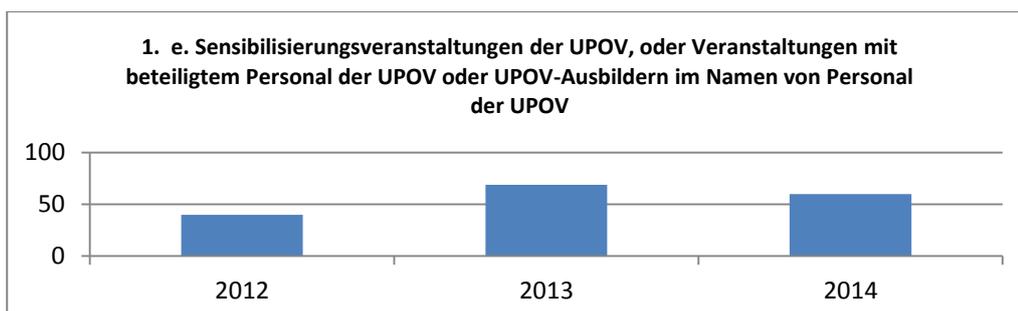
c) Staaten und Organisationen, die das Verbandsbüro um Unterstützung bei der Ausarbeitung von Rechtsvorschriften zum Sortenschutz ersuchten



d) Staaten und Organisationen, die beim Rat der UPOV das Verfahren für den Beitritt zum UPOV-Übereinkommen einleiteten

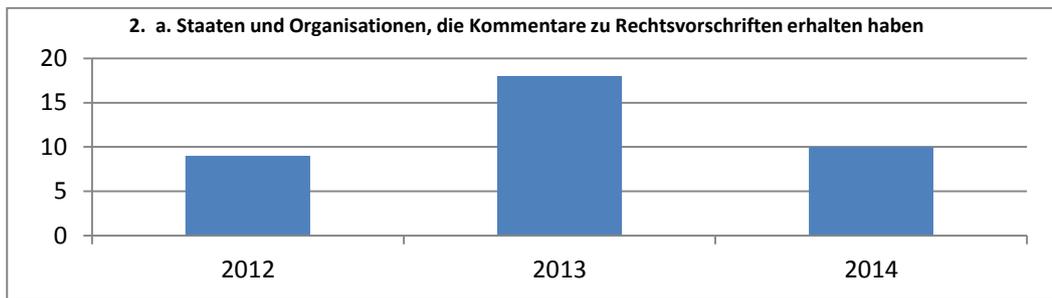


e) Teilnahme an Sensibilisierungsveranstaltungen der UPOV, oder Veranstaltungen mit beteiligtem Personal der UPOV oder UPOV-Ausbildern im Namen von Personal der UPOV

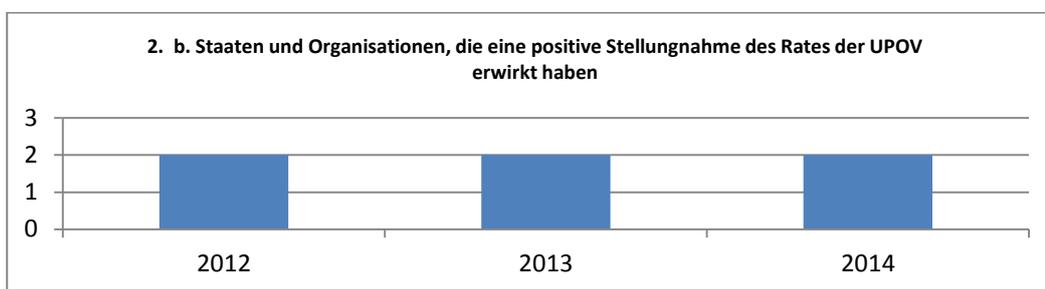


ER2: Unterstützung bei der Ausarbeitung von Rechtsvorschriften zum Sortenschutz gemäß der Akte von 1991 des UPOV-Übereinkommens

- a) Staaten und Organisationen, die Kommentare zu Rechtsvorschriften erhalten haben



- b) Staaten und Organisationen, die eine positive Stellungnahme des Rates der UPOV erwirkt haben

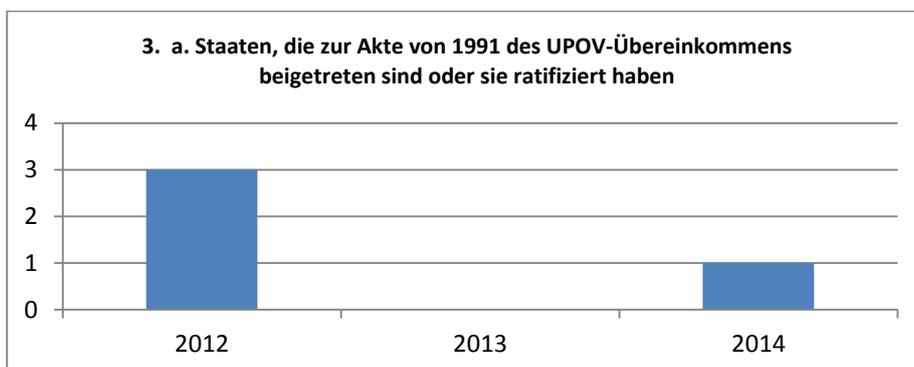


- c) Sitzungen mit Regierungsbeamten.



ER 3: Unterstützung von Staaten und Organisationen beim Beitritt zur Akte von 1991 des UPOV-Übereinkommens

- a) Staaten, die zur Akte von 1991 des UPOV-Übereinkommens beigetreten sind oder sie ratifiziert haben

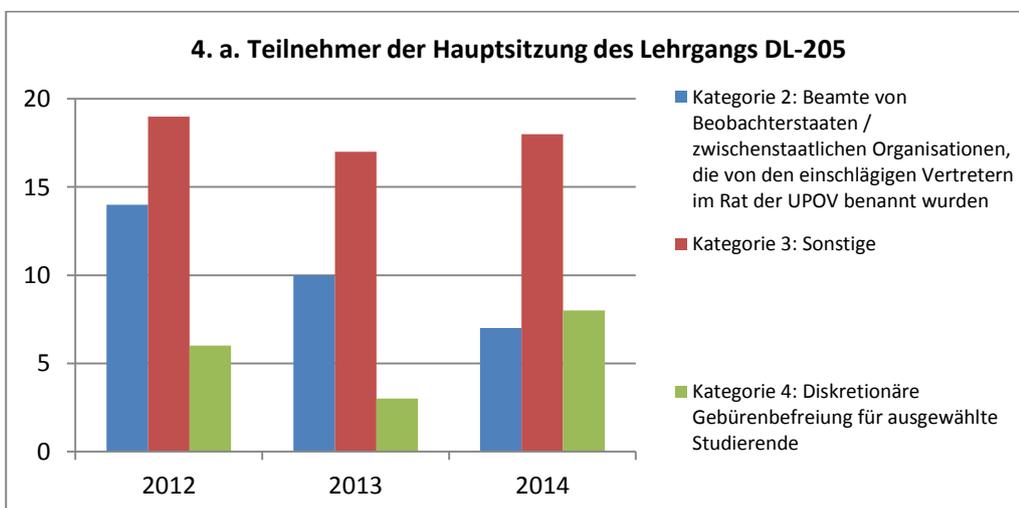
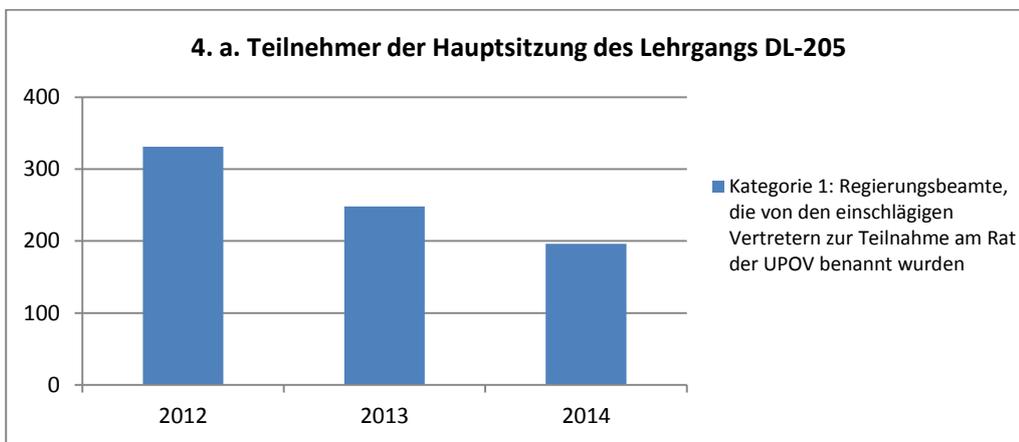
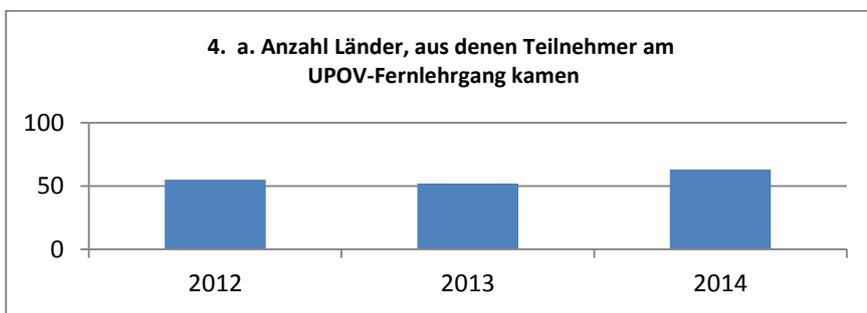


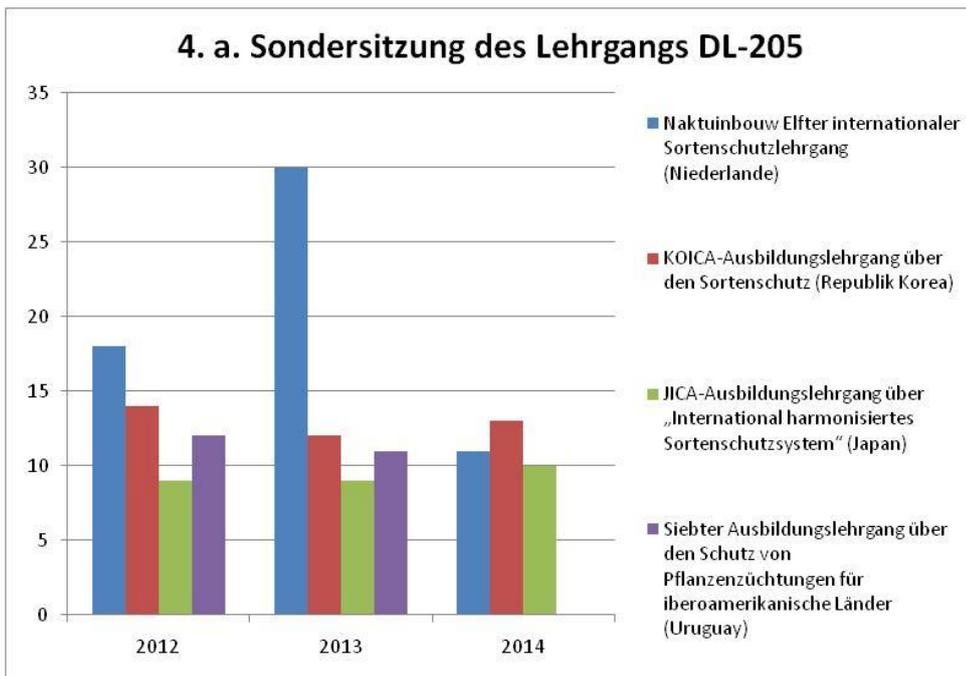
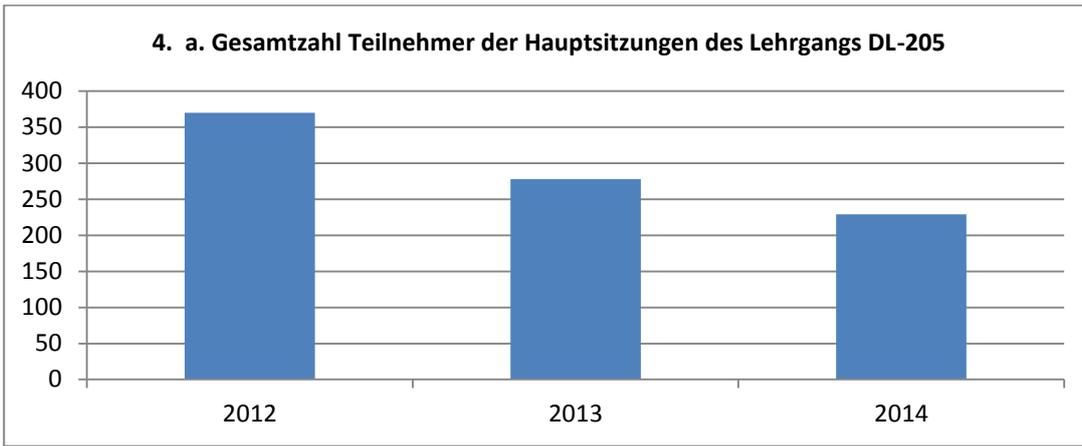
b) Staaten und Organisationen, die Verbandsmitglieder wurden



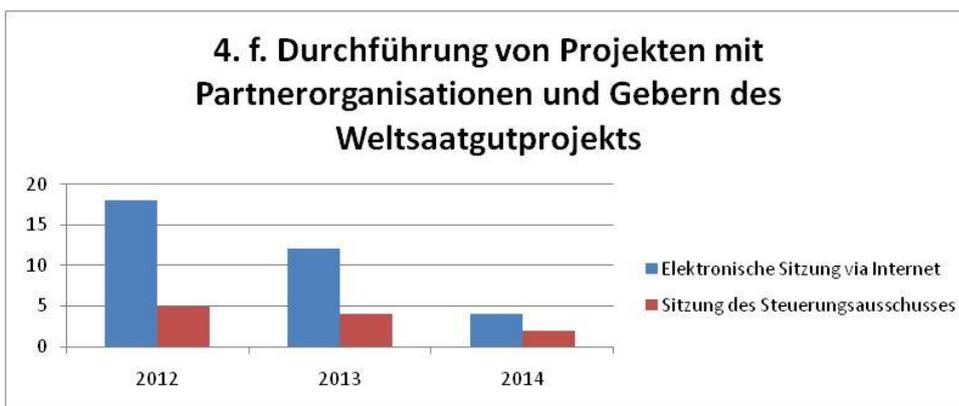
ER 4: Unterstützung bei der Umsetzung wirksamer Sortenschutzsysteme gemäß der Akte von 1991 des UPOV-Übereinkommens

a) Teilnahme an den UPOV-Fernlehrgängen





b) Durchführung von Projekten mit Partnerorganisationen und Gebern



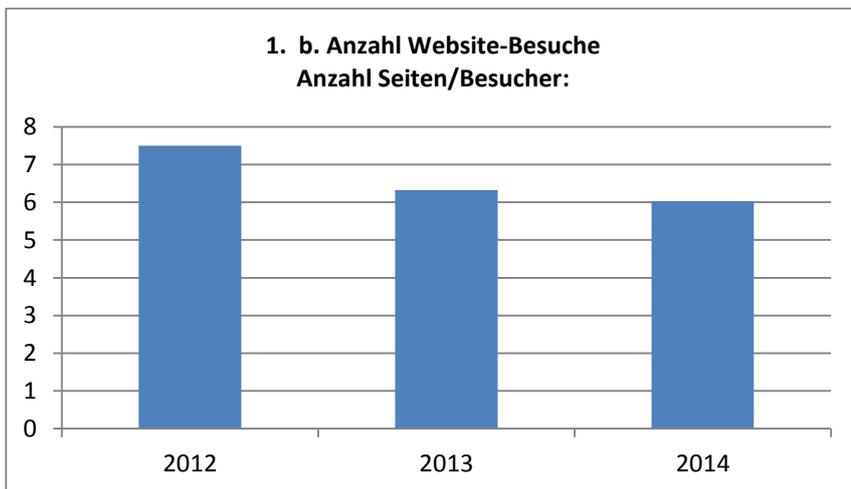
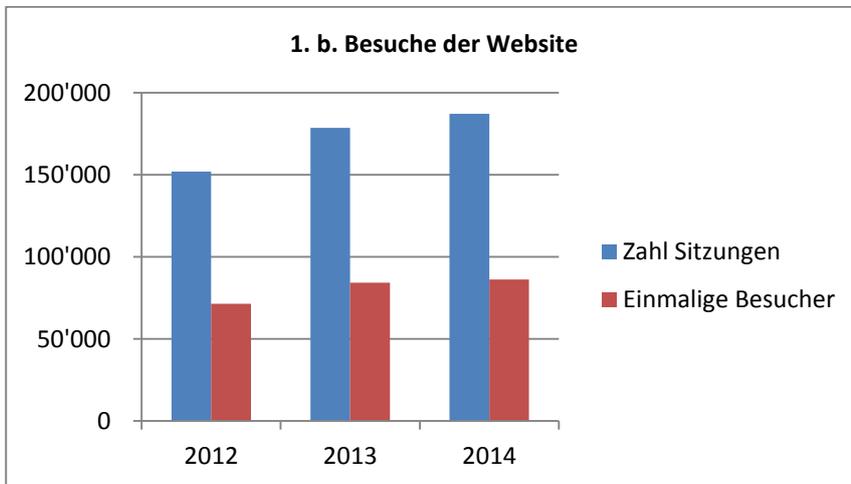
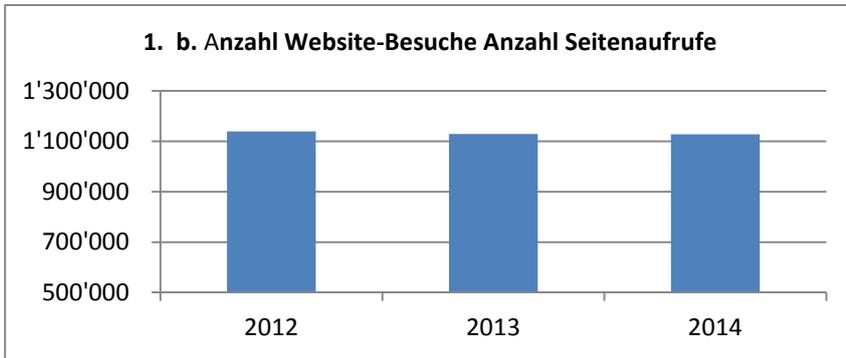
c) Anwendung der Webseite „Unterstützung“ zur Erwirkung von Projektförderung

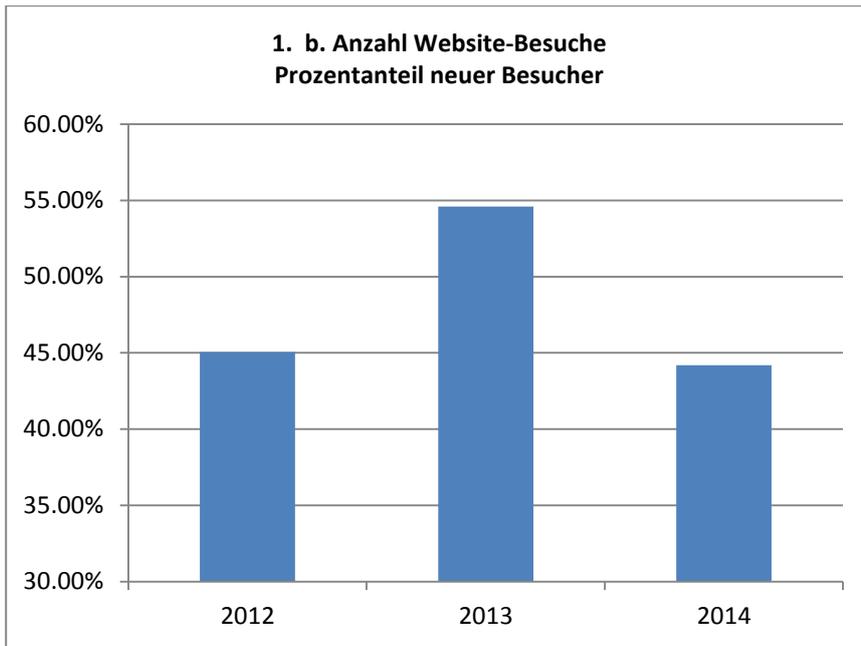
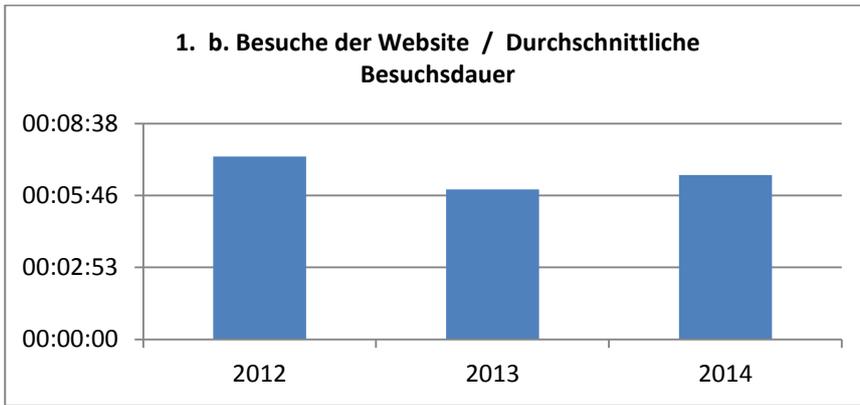
2012	Die Webseite „Unterstützung“ wurde im eingeschränkten Zugang der UPOV-Website verfügbar gemacht
2013	Keine neuen Entwicklungen
2014	

Unterprogramm UV.4: Externe Beziehungen

ER 1: Vertieftes öffentliches Verständnis der Rolle und Tätigkeit der UPOV

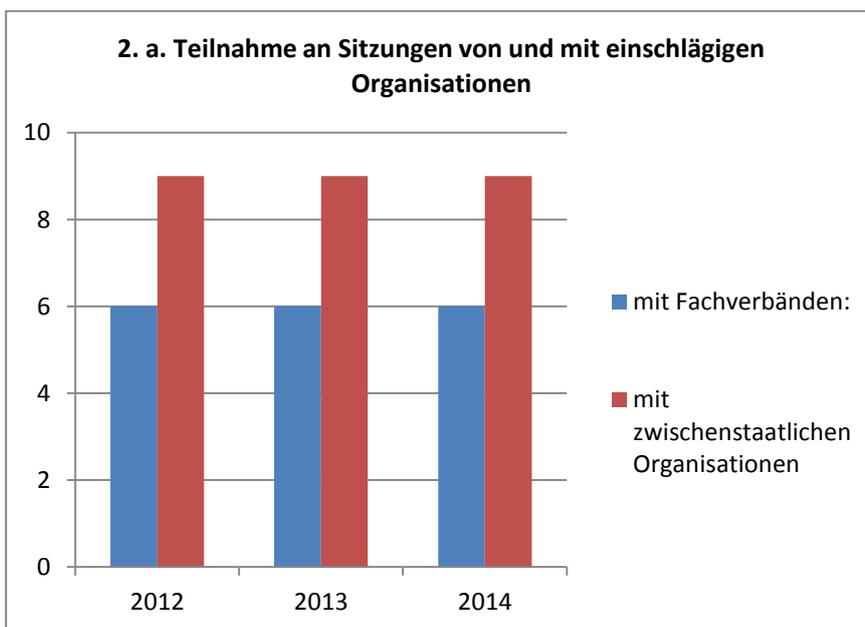
a) Besuche der Website





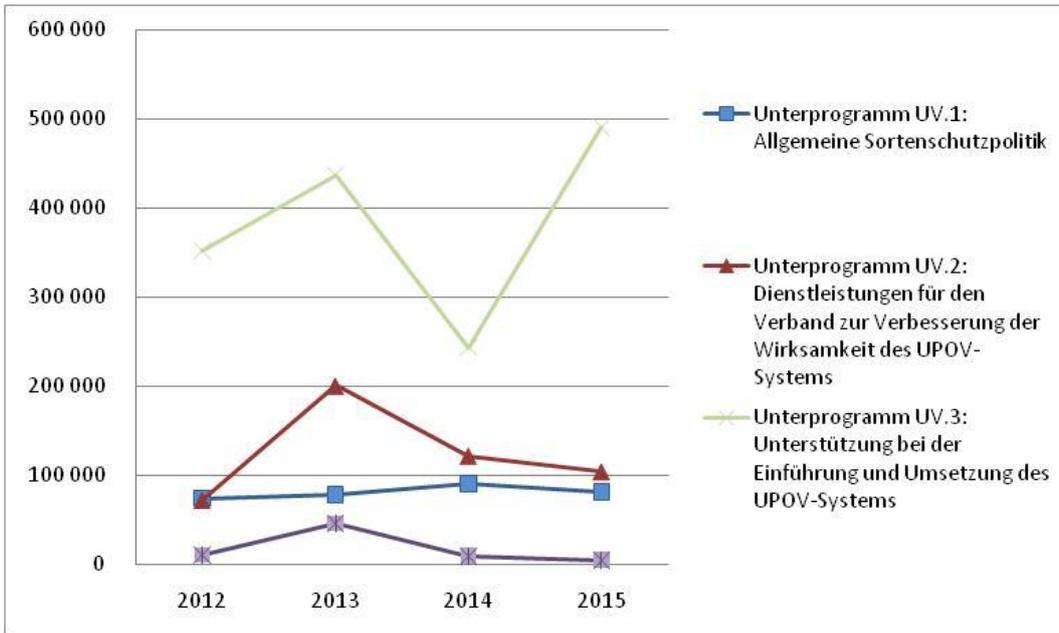
ER 2: Erteilung von Auskünften an andere Organisationen

a) Teilnahme an Sitzungen und/oder Aktivitäten von und mit einschlägigen Organisationen

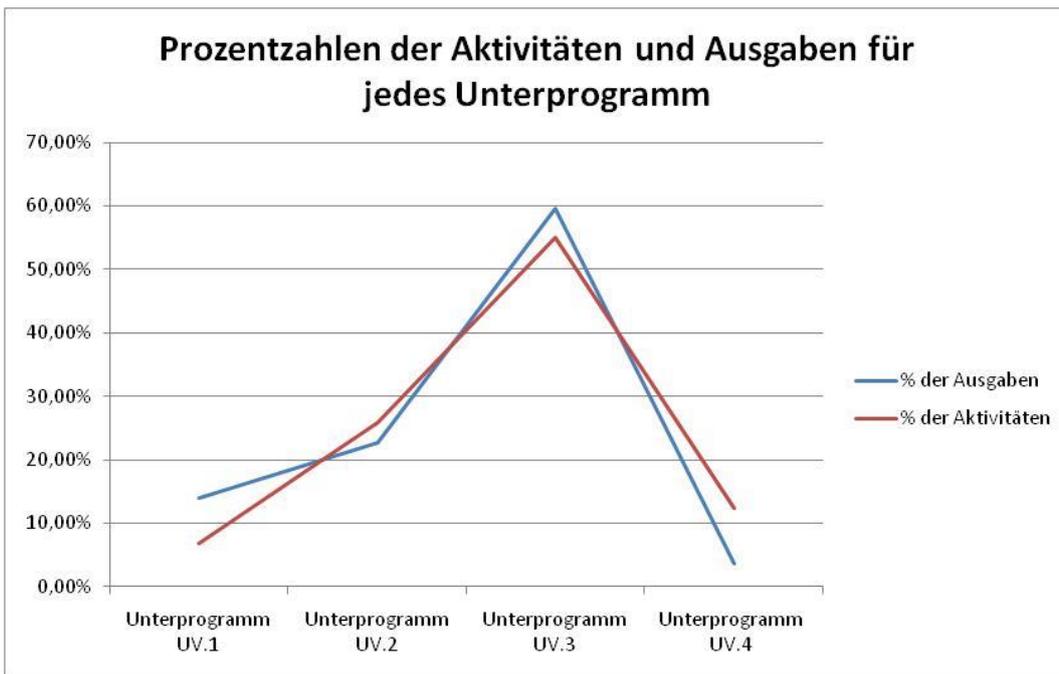


ANLAGE III: FINANZAUFWAND⁴⁵

Diagramm: Ausgaben pro Unterprogramm

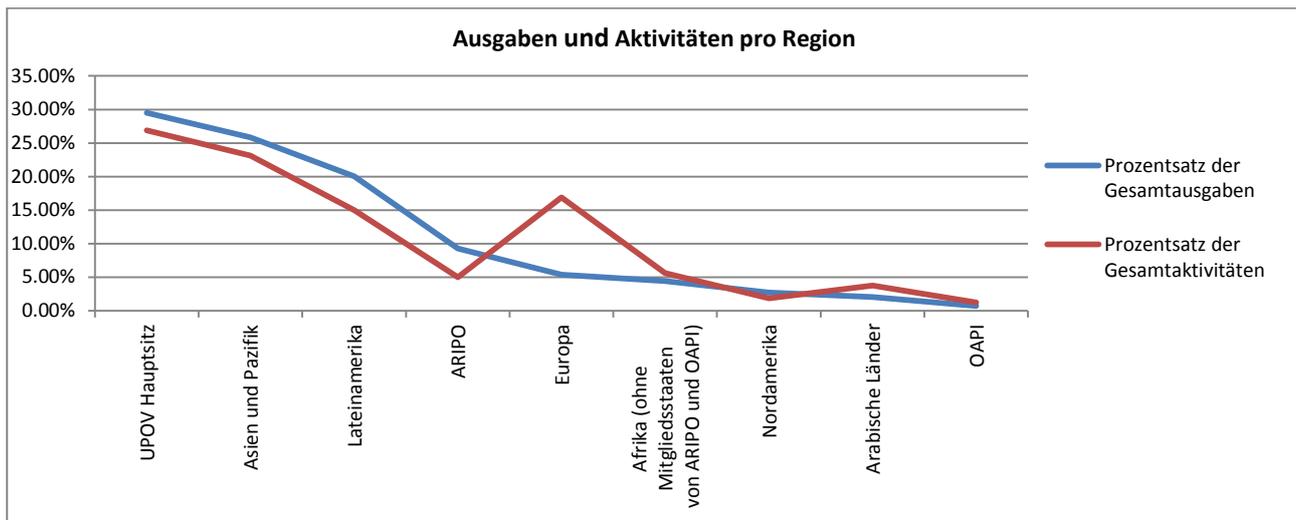


Vergleich der Aktivitäten und Ausgaben für jedes Unterprogramm

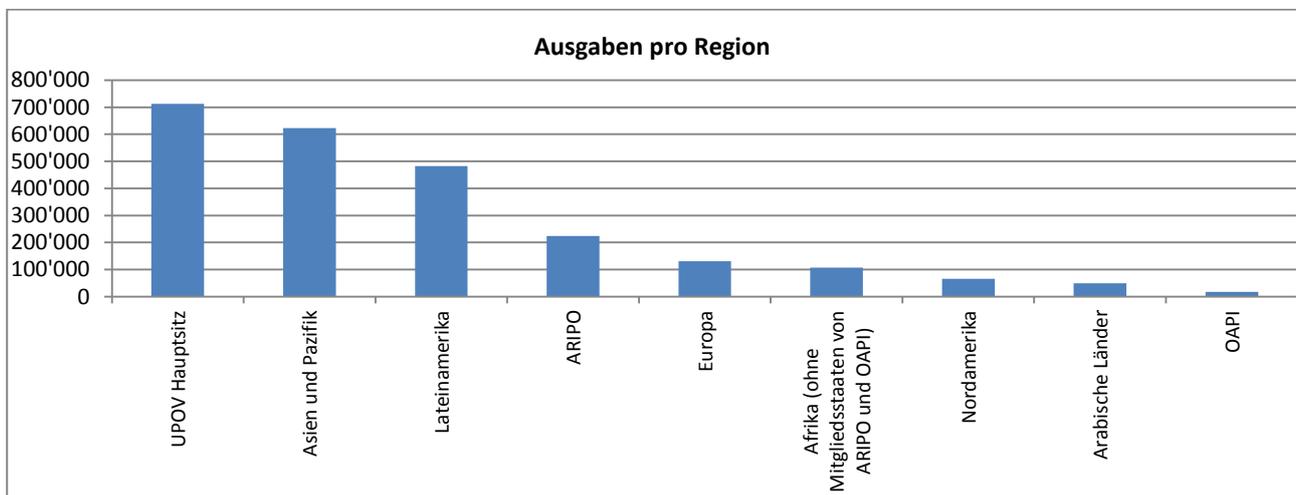


⁴⁵ Die Abbildungen veranschaulichen Daten, die für die Jahre 2012-2015 über das interne WIPO-System AIMS (Administrative Integrated Management System) gesammelt wurden. Das interne System erfasst alle Ausgaben, die für die Tätigkeiten in jedem Unterprogramm getätigt wurden.

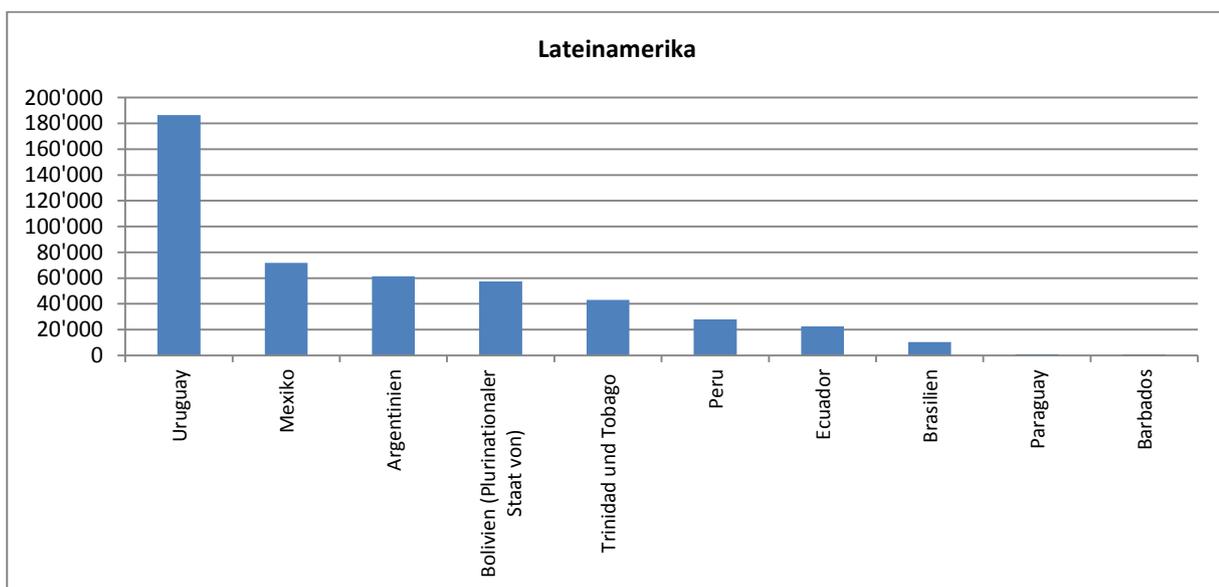
Vergleich der Prozentzahlen der Ausgaben und Aktivitäten in jedem Gebiet



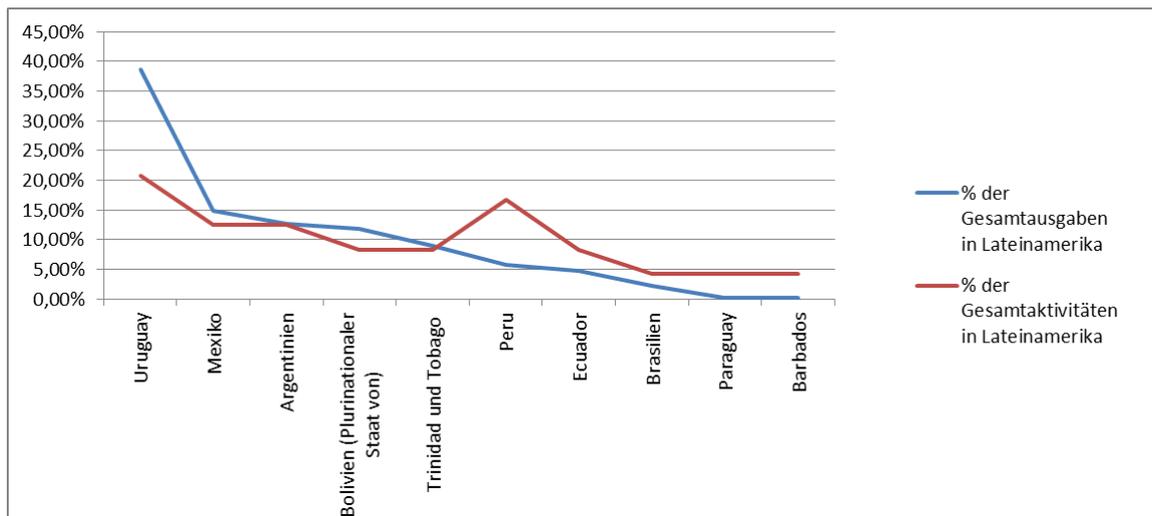
Ausgaben in jedem Gebiet



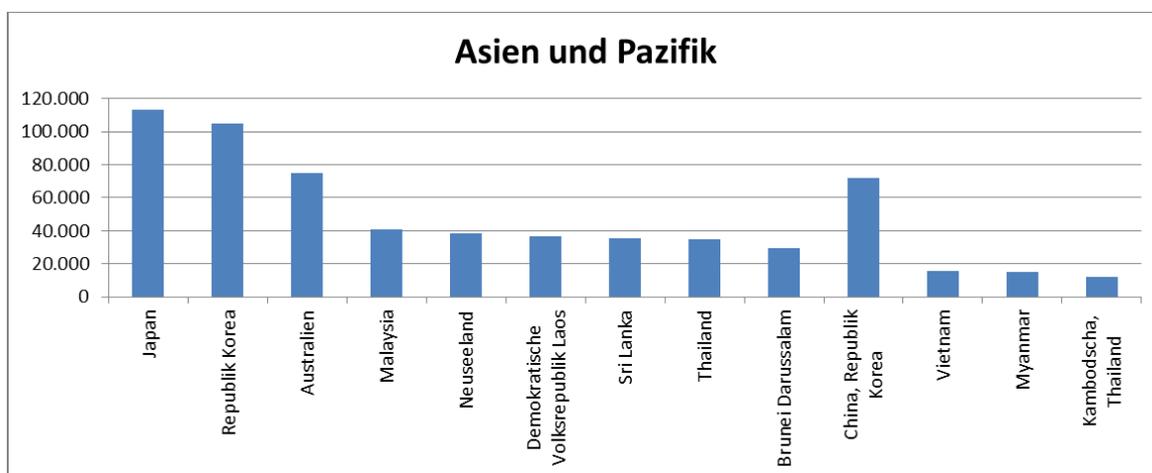
Ausgaben in Lateinamerika pro Land



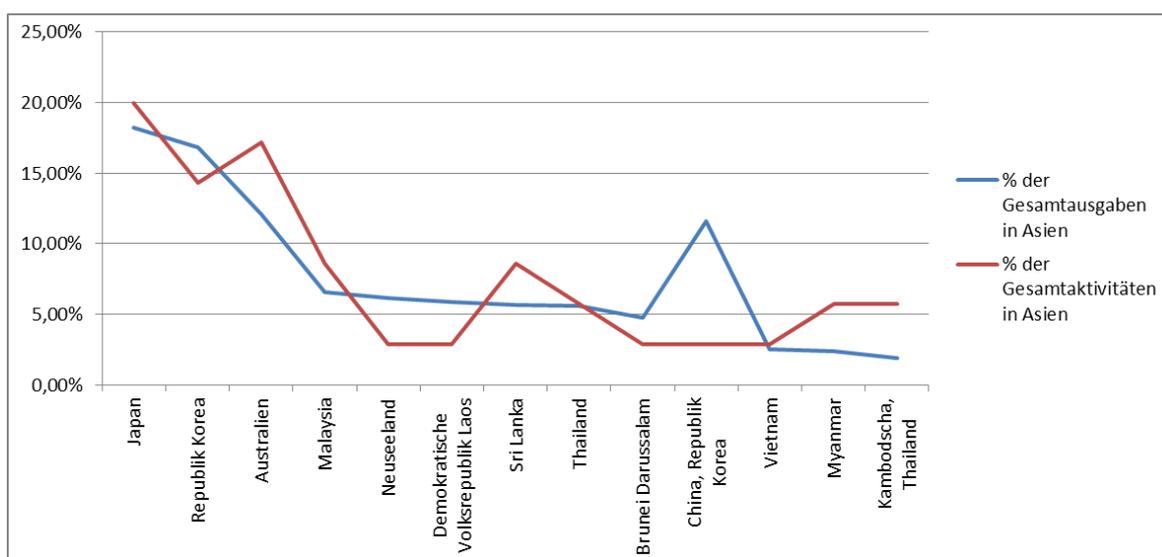
Vergleich der Prozentzahlen der Ausgaben und Aktivitäten in Lateinamerika



Ausgaben in Asien und Pazifik pro Land⁴⁶

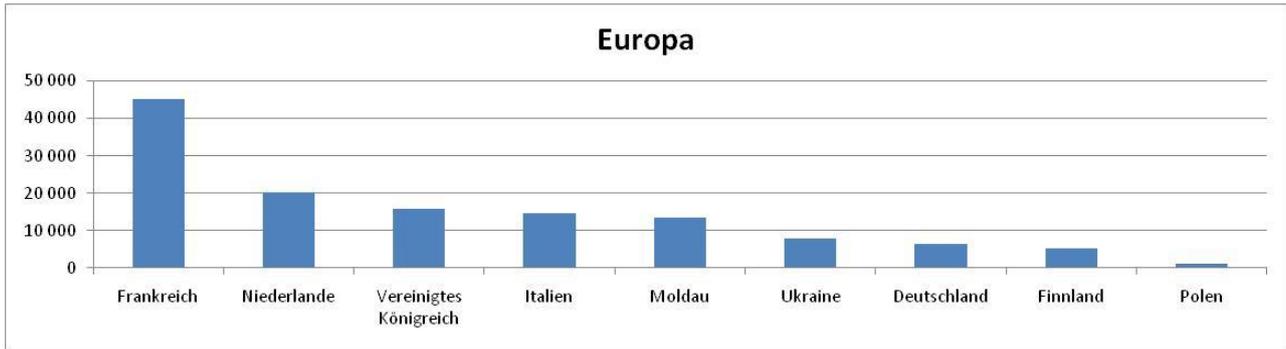


Vergleich der Prozentzahlen der Ausgaben und Aktivitäten in Asien

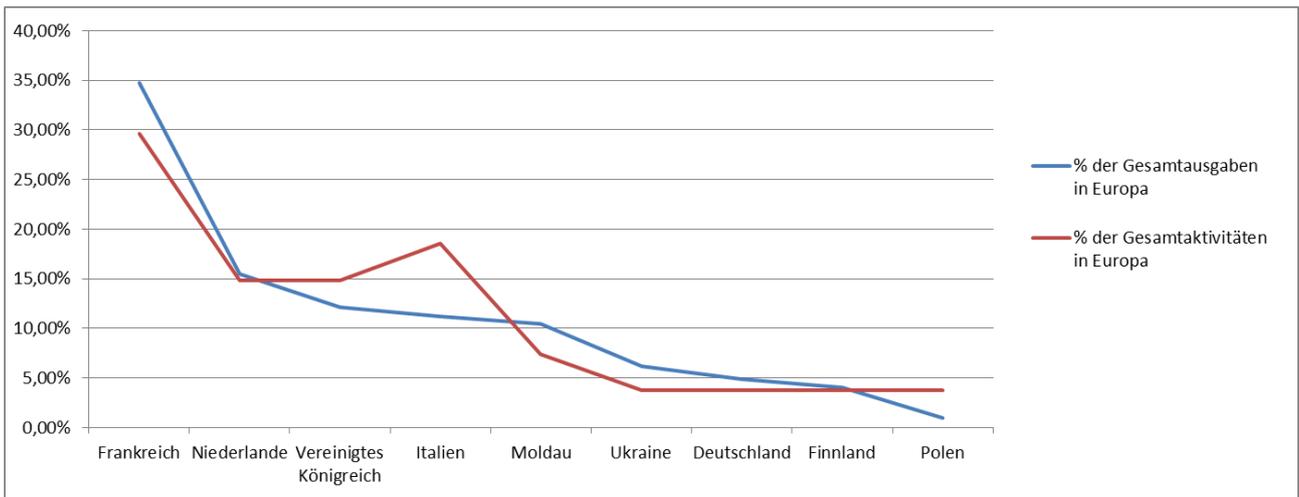


⁴⁶ Die in diesem Diagramm angezeigten Zahlen können Informationen über Ausgaben in Bezug auf mehr als ein Land enthalten, entsprechend den im internen Ausgaben-Nachverfolgungssystem, das für die Kostenanalyse verwendet wird, erfassten Daten.

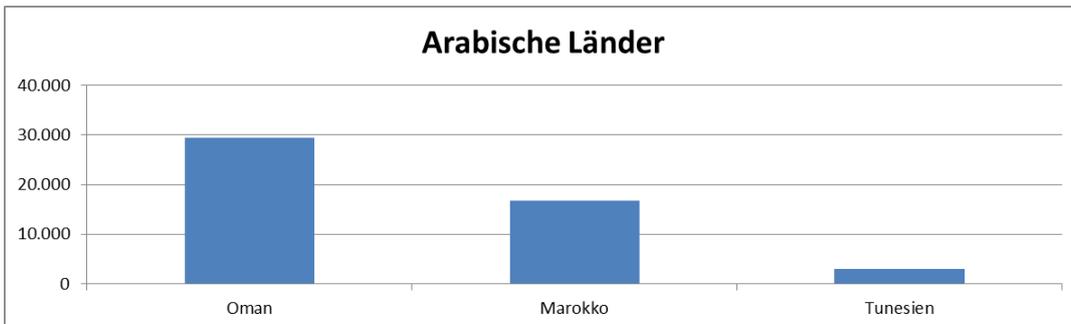
Ausgaben in Europa pro Land



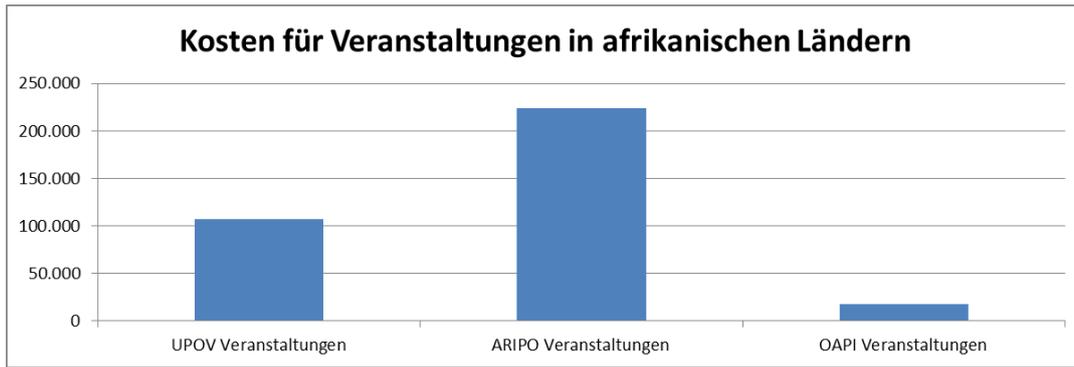
Vergleich der Prozentzahlen der Ausgaben und Aktivitäten in Europa



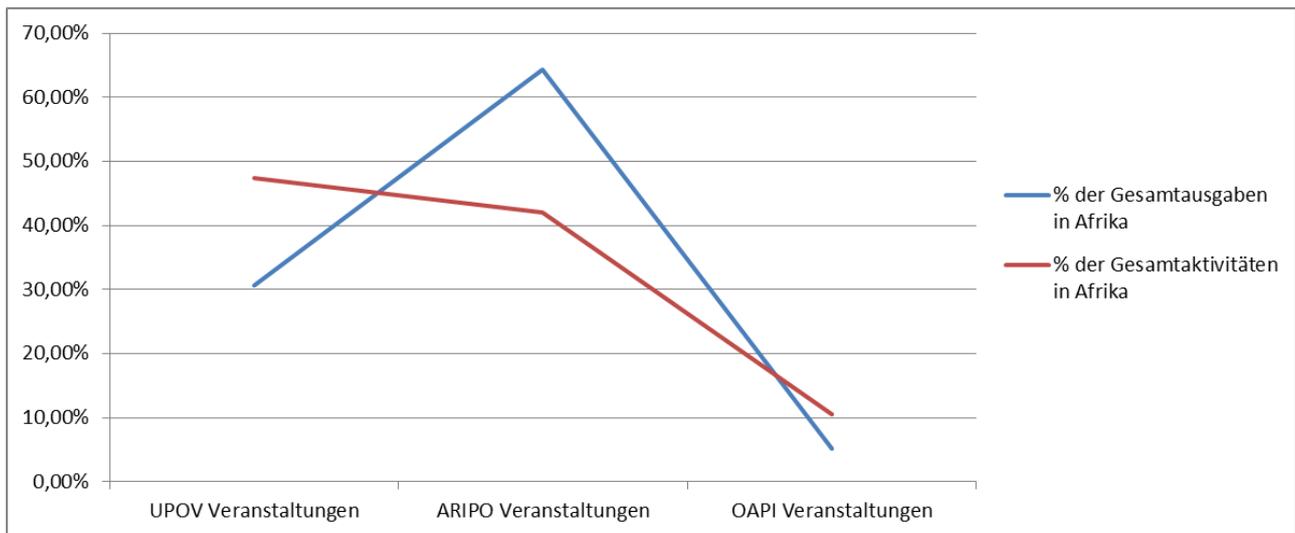
Ausgaben in arabischen Ländern



Vergleich der Ausgaben in afrikanischen Ländern pro Organisation



Vergleich der Prozentzahlen der Ausgaben und Aktivitäten in Afrika



ANLAGE IV: LISTE DER BEFRAGTEN BETEILIGTEN

#	NAME DES BETEILIGTEN	FUNKTION DES BETEILIGTEN	ABTEILUNG/ORGANISATION
UPOV-Verbandsbüro in Genf			
1	Herr Peter Button	Stellvertretender Generalsekretär	UPOV
2	Frau Yolanda Huerta	Rechtsberaterin	UPOV
3	Herr Jun Koide	Technischer/Regionaler Verantwortlicher	UPOV
4	Herr Philippe Benjamin Rivoire	Technischer/Regionaler Verantwortlicher (Afrika, Arabische Staaten)	UPOV
5	Herr Leontino Taveira	Technischer/Regionaler Verantwortlicher (Lateinamerika, Karibische Staaten)	UPOV
6	Frau Hend Madhour	Datenmodellierer	UPOV
7	Frau Ariane Besse	Verwaltungsassistentin	UPOV
8	Frau Caroline Rovere	Verwaltungsassistentin	UPOV
9	Frau Fanny Berger	Verwaltungsassistentin	UPOV
10	Frau Erika Giachino	Agenturbeschäftigte	UPOV
11	Frau Romy Oertel	Verwaltungsassistentin	UPOV
12	Frau Jessica May	Sekretärin	UPOV
13	Frau Rosa Maria Sanchez-Vizcaino Gomez	Verwaltungsassistentin	UPOV
Bedienstete der WIPO			
14	Frau Violeta Ghetu	Juristische Beraterin	Design and Geographical Indication Law Section
15	Frau Marina Foschi	Juristische Beraterin	Design and Geographical Indication Law Section
16	Frau Rina Woronowski	Verwaltungsassistentin	Abteilung für Externe Beziehungen
17	Frau Young-Woo Yun	Leiter	Abteilung Standards
18	Herr Glenn Mac Stravic	Leiter	Abteilung Brand Database
19	Herr Dorian Chambonnet	Associate Finance Officer	Finanzabteilung
20	Frau Janice Cook Robbins	Direktor	Finanzabteilung
21	Herr Patrick Algarra	Datenbank-Administrator	Data Management and Application Integration
Mitglied - Rat, Technischer Ausschuss, Beobachter - Internationale Nichtregierungsorganisationen			
22	Herr Bert Scholte	Technischer Direktor	European Seed Association (ESA)
23	Frau Hélène Guillot	International Agricultural Manager	International Seed Federation (ISF)
24	Frau Astrid M. Schenkeveld	Sachverständiger, Sortenregistrierung und -schutz	International Seed Federation (ISF)
25	Herr Udo Von Kroeher	Präsident	Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
26	Herr Raimundo Lavignolle	Präsident	Instituto Nacional de Semillas (INASE), Wirtschaftsministerium
27	Herr Tanvir Hossain	Leitender Prüfungsbeamter	IP Australien
28	Herr Manuel Toro Ugalde	Stellvertretender Direktor	Landwirtschaftsministerium

#	NAME DES BETEILIGTEN	FUNKTION DES BETEILIGTEN	ABTEILUNG/ORGANISATION
29	Herr Guillermo Federico Aparicio Muñoz	Direktor	Landwirtschaftsministerium
30	Herr Yongqi Zheng	Direktor	Landwirtschaftsministerium
31	Frau Esther Esteban Rodrigo	Stellvertretende General Direktorin	Landwirtschaftsministerium (MAGRAMA)
32	Frau Kitisri Sukhapinda	Patentanwältin	<i>United States Patent and Trademark Office</i>
33	Frau Elaine Wu	Anwalt - Berater	Patent- und Markenamt der Vereinigten Staaten von Amerika (USPTO), <i>Department of Commerce, Alexandria</i>
34	Herr Donald Coleman	<i>Controller of Plant Breeders' Rights</i>	Abteilung für Landwirtschaft und Fischerei
35	Herr Katsumi Yamaguchi	Direktor	Ministerium für Landwirtschaft, Forsten und Fischerei
36	Herr Tor Erik Jorgensen	Abteilungsleiter	Landwirtschaftsministerium
37	Frau Marianne Smith	Leitende Beraterin	Landwirtschaftsministerium
38	Herr Christopher J. Barnaby	<i>Assistant Commissioner / Principal Examiner for Plant Variety Rights</i>	Sortenschutz
39	Herr Ali Al Lawati	Sachverständiger für Pflanzengenetische Ressourcen	Landwirtschaftsministerium
40	Herr Mémassi Dosso	Direktor	Afrikanische Organisation für geistiges Eigentum (AIPO)
41	Frau Wéré Régine Gazaro	Direktor	Afrikanische Organisation für geistiges Eigentum (AIPO)
42	Frau Juliette Ayite Doumatey	Stellvertretende Generaldirektorin	Afrikanische Organisation für geistiges Eigentum (AIPO)
43	Herr Seung-In Yi	Stellvertretender Direktor	Landwirtschaftsministerium
44	Herr Andrew Mitchell	Leiter Sorten und Saatgut	Ministerium für Landwirtschaft, Fischerei und Ernährung
45	Frau Bronislava Batorova	Nationaler Koordinator für die Zusammenarbeit der Slowakischen Republik mit UPOV / Leitender Bediensteter	Landwirtschaftsministerium
46	Herr Olof Johansson	Leiter	<i>Jordbruksdepartementet</i>
47	Herr Hans Dreyer	Fachbereichsleiter	Bundesamt für Landwirtschaft (BLW)
48	Frau Eva Tscharland	Verantwortlicher	Bundesamt für Landwirtschaft (BLW)
49	Herr Mehmet Şahin	Direktor	Ministerium für Nahrung, Land- und Viehwirtschaft
50	Frau Virginie Bertoux	Verantwortlicher	<i>Instance nationale des obtentions végétales (INOV), INOV-GEVES, Beaucauzé</i>
51	Frau Barbara Furnweger	Leiterin	Abteilung Sortenschutz und Registerprüfung, Institut für Saat- und Pflanzgut, Pflanzenschutzdienst und Bienen, Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH

#	NAME DES BETEILIGTEN	FUNKTION DES BETEILIGTEN	ABTEILUNG/ORGANISATION
52	Herr José Antonio Sobrino Mate	Leiter	<i>Subdirección General de Medios de Producción Agrícolas y Oficina Española de Variedades Vegetales (MPA y OEVV)</i>
53	Herr Simeon Kibet Kogo	General Manager	Quality Assurance, Kenya Plant Health Inspectorate Service (KEPHIS), Nairobi
54	Frau Mara Ramans	Technische Verbindungsbeamtin	<i>Animal and Plant Health Agency (APHA)</i>
55	Frau Manuela Brand	Leiter	Büro für Sortenschutz, Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF)
56	Herr Dirk Theobald	Leiter der Technischen Abteilung	Gemeinschaftliches Sortenamtsamt (CPVO)
57	Frau Sangeeta Shashikant	Präsident	Vereinigung für Pflanzenzüchtung zum Nutzen der Gesellschaft (APBREBES)
58	Frau Päivi Mannerkorpi	<i>Head of Sector - Unit E2</i>	<i>Direction Générale Santé et Protection des Consommateurs, Commission européenne (DG SANCO)</i>
59	Herr Kees Jan Groenewoud	Sekretär	Niederländischer Sortenschutzrat
60	Herr Noluthando Netnounkoana	Direktor für genetische Ressourcen	<i>Department of Agriculture, Agricultural Technical Service, Pretoria</i>
61	Herr Shakeel Bhatti	Sekretär	Erährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO)
62	Herr Muhamad Sabran	Stellvertretender Direktor für Forschung, Kooperation und Public Relation	Indonesischen Behörde für landwirtschaftliche Forschung und Entwicklung (IAARD)
63	Herr Csaba Gaspar	Programmleiter	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD)
64	Herr François-Xavier Muller	<i>EU Corn Breeding IP/QMS Manager</i>	<i>International Seed Federation (ISF)</i>
65	Frau Luisa Volpe	<i>Policy Officer</i>	Weltbauernverband (WFO)
66	Herr Michael T. Abberton	Leiter	<i>The International Institute of Tropical Agriculture (IITA)</i>
67	Herr François Meienberg	Vorstandsmitglied	Vereinigung für Pflanzenzüchtung zum Nutzen der Gesellschaft (APBREBES)
68	Herr Emmanuel Sackey	Leitender Prüfer	Afrikanische Regionalorganisation für gewerbliches Eigentum (<i>African Regional Intellectual Property Organization</i>) (ARIPO)
Sortenschutzamt – Leiter bzw. Bedienstete			
69	Frau Françoise Deschutter	<i>Attachée</i>	<i>Office de la Propriété Intellectuelle</i>
70	Herrn Anthony Parker	<i>Commissioner</i>	<i>Plant Breeders' Rights Office, Canadian Food Inspection Agency (CFIA)</i>

#	NAME DES BETEILIGTEN	FUNKTION DES BETEILIGTEN	ABTEILUNG/ORGANISATION
71	Herr Martin Ekvad	Präsident	Gemeinschaftliches Sortenamtsamt (CPVO)
72	Frau Dikla Dabi-Naor	<i>Attachée agriculture</i>	Sortenschutzrat Ministerium für Landwirtschaft und Entwicklung
73	Herr Edouardo Padilla Vaca	Direktor der Sortenschutzabteilung	<i>Servicio Nacional de Inspección y Certificación de Semillas (SNICS)</i>
74	Herr Jovan Vujovic	Leiter	Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Wasserwirtschaft, Sortenschutz <i>Directorate Group for Plant Variety Protection and Biosafety</i>
75	Herr Jens Weibull	Dozent (Genetik und Pflanzenzüchtung)	Schwedischer Landwirtschaftsrat <i>(Jordbruksverket)</i>
76	Frau Anna Pettersson	Verwaltungsbeamtin	Schwedischer Landwirtschaftsrat <i>(Jordbruksverket)</i>
Ausbilder			
77	Herr Kédro Diomande	<i>Directeur d'Innovations et systèmes d'information/Chargé de la propriété intellectuelle</i>	<i>Centre National de Recherche Agronomique (CRNA)</i>
78	Herr Sudhir Kochhar	<i>National Coordinator Component</i>	Regierung Indiens

[Ende der Anlage IV und des Dokuments]